Th. Ascet. – 1800

<36626356680017 S

<36626356680017

Bayer. Staatsbibliothek

Asc. 912.

Coll. S.J. Monac. 1732

Neuer Calender/

Auff Jeden Tag deß Jahrs zu Verehrung vnd Anruffung eines gewisen Heiligen.

Umb Erlangung eines glückseeligen Sterbstündlein/ Allen frommen Christen zu Trost vnd Nutzen gerichtet.

Auß dem Latein in das Teutsch übersezt.

Verlegt vom guldenen Allmosen S. Joan. Bapt. im Collegio S. J. zu München.

Cum Permissu Superiorum.

Getruckt bey Johañ Lucas Straub/ Anno 1725.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorred

An den Christlichen Leser.

WAnn du auff diser Welt etwas wichtiges vorhanden hast / so sihest du gemeiniglich in den Calender / was für ein Tag / oder Gestirn am Himmel sey. Nun hast du in diser deiner Pilgerschafft kein wichtigeres / oder gewisseres Werck vor dir / als eben das Sterben ; daran eintweder ein seelige / oder unseelige / jmmerwährende Ewigkeit gelegen. Dises schwäre unnd gefährliche Werck wird dich diser neue Calender glücklich lehrnen verrichten / unnd hast sonderlich auffzumercken / an was für einem Tag du sterbest ; ob es ein guter / oder ein böser Tag / unnd ob das Gestirn nicht widerig sey. Sterben ist zwar natürlich / aber wol / und seelig sterben / ist ein besondere Kunst : damit du die Kunst erlehrnest / so mercke auff alle Tåg : dann die Kunst wol zu sterben / bestehet allein in diser Regel / bereyte dich zum Todt. Auff daß du aber auch in ungewissen Tågen wol zum Todt bereyt seyest / so bereyte dich alle Tag / unnd sihe hinein in disen Calender / da wirst du finden

den / daß kein Tag im Jahr vergehe / an dem du nicht sterben könnest / vnd auch kein Tag vergehe / an dem du nicht wol sterben mögest. Es fallt in disem Calender kein böser oder vnseeliger Tag / es wäre dann / daß du solchen mit einem vnseeligen Todt / vnd durch dein eygne Schuld selbsten böß / vnd vnseelig machtest. In anderen Calendern ist offtermahl kein gut Gestirn am Himmel / aber in disem Calender befindet sich allzeit ein gutes Zeichen. Alle Tag gehet ein gut Gestirn auff / mit dem du das jenig / was du vor hast / leichtlich erhalten magst: das ist / alle Tag wird ein gewisser Heiliger angezogen; vnnd wann du disem getreulich nachfolgest / verehrest / vnd anruffest / so wird er dich in deinem Todt nit verlassen. Dann was heist sich zum Todt wol bereyten / als wol bereyten / als wol leben? Wie kanst du aber besser leben / als wann du den Fußstapffen der Heiligen / mit denen sie zu einem seeligen Todt glücklich gelangt / treulich nachfolgest / wann du durch fleissiges Verehren sie dir zu Freund machest / wann du sie anruffst / daß sie als deine Fürsprecher dir in allen Nöthen beystehen?

Du bemühest dich billich vmb einen guten Geistlichen Vatter / vnnd machest dir denselben zum Freund / damit er dir in deinem Sterb-Stündlein treulich beystehe / dich

dich zum Streitt auffmuntere / vnd vor aller bevorstehender Gefahr Vätterlich erhalte; vnd dunckest dich glückseelig / wann du einen eyfferigen vnnd Gottsförchtigen Mann bekommen / der dir solcher Gestalt wol zuschlägt. Es ist ja ein löbliches vnd herꝛliches Werck: Aber wievil besser wird es seyn / wann du einen Heiligen vom Himmel hast / der dir in deinen Todts-Nöthen beystehe: Under tausend Menschen wirst du keinen so Gottseeligen / so bereytwilligen / so eyfferigen / vnnd so fleissigen Gehülffen finden / als den jenigen / der voll der Lieb GOttes ist / vnd den Betrangten / gleich wie er kan / auch gern helffen will. Ja / was mehr ist / so wirst du keinen andern antreffen / der in dergleichen Sachen mehr erfahren ist / als eben den jenigen / der mit eygner Erfahrnuß selbsten gelehrnet / wie gefährlich es sey Sterben; vnd zwar vnder so vilerley Gefahr vnd Nachstellungen deß bösen Feinds / Wol Sterben. Dergleichen bewehrten Freund hast du nicht nur einen / sondern gar vil in disem Calender zu sehen: Und damit du nicht mögest vorwenden / du habest keit Zeit lang zubetrachten / oder zu betten / so hab ich hiermit von eines jeden Heiligen Leben auffs kürtzest etwas herauß gezogen / vnd jedesmahl ein kleines vnnd Trostreiches Gebettlein hinzu gesetzt. Dahero ehe du frühe zu deinen andern Geschäff-

ten schreittest / wöllest du vorher diß hochwichtige Geschäfft vor die Hand nemmen; hinein in disen Calender sehen / vnd was du am selbigen Tag für einen Heiligen findest / desselben Leben vnd heilige Werck den Tag durch fleissig nachfolgen: Beynebens auch dergleichen Heiligen von Hertzen bitten / daß er dir in deinem Sterb-Ständlein als dein sonderbahrer Patron getreulich beystehe. Deßgleichen kanst du thun nach dem Ambt der H. Meß / auch öffter deß Tags durch / vnd Abends / ehe du schlaffen gehest. Und solcher Gestalt darffst du nicht zweifflen / du werdest dich wol zum Todt bereyten.

Diß wenig / mein Christlicher Leser / wirst du verhoffentlich deiner Seelen zu Trost / willig vnd gern thun; dieweil ich weiß / daß du begehrest wol / vnd seelig zu sterben / wolan dann / so laß dir vns deiner Seel disen Calender zum besten sonders befohlen seyn / vnd bitte auch für mich /

Armen Sünder.

JANUARIUS.

Am 1. Jenner.

JEsus ward am achten Tag nach seiner H. Geburt beschnitten / und vergosse häuffig sein Heil. Blut. O was für Blut-Regen wirds einsmals geben in seinem schmählichen Todt; wann Er in seiner zarten Kindheit so blutig erscheinet! Deine Sünd und Missethat / O Mensch / waren das harte und steinerne Messer / so deinen Heyland also bitterlich verwundet.

O JEsu / du Sohn Mariæ / du bist der allerheiligiste Mittel-Punct und Zihl / so wol meines gantzen Lebens / als der jmmerwährenden Ewigkeit! Gib dich mir / und mich dir zu einem neuen Jahr; daß so wol dises / als alle meine zukünfftige Jahr / Monat / Wochen / Tag / Stunden / Minuten unnd Augenblick meines Lebens und Todts zu deines heiligen / und Göttlichen Namens Ehr / Lob und Lieb gerichtet bleiben; damit alles und jedes dein sey / und durch dein un-

endliche Verdienst auff die seeligiste Ewigkeit zihle / auff daß ich so wol meine noch übrige Jährlein glücklich in der Zeit beschliessen / als auch nachgehends frölich antrette die jmmerwährende Ewigkeit vnd Glory / zu der du mich / O JESU! erschaffen hast/ vnd deßwegen Mensch worden bist.

NB. Eben dises erwerbet mir / alle Heiligen im Himmel / welche heutiges Tags der Allmächtige GOTT durch einen seeligen Todt mit der jmmerwährenden Glory vnd Ewigkeit erfreuet vnd/ vnd begabet hat.

Alle Heiligen meines Namens / vnd meines Vatterlands / auch alle meine Monatliche Patronen.

Alle Heiligen deß jenigen Tags / da ich auff die Welt bin gebohren worden.

Alle Heiligen deß jenigen Tags / da ich widerumb von diser Welt wird abscheyden.

Alle Heiligen vnd Heiligin GOttes/ vnd du/ O Maria / ein Trost der

Ster-

Sterbenden/ bittet für mich / vnd alle die jenigen / so heut gebohren werden / oder etwann sterben. Erwerbet mir von meinem gecreutzigten JEsu einen seeligen Todt / vnd gewünschte Ewigkeit/ Amen.

Ich glaub / ich hoffe / ich liebe / ich bette dich an / mein allerheiligister vnd liebster GOtt! Ich bekenne / vnd ist mir leyd / vnnd wird mir noch fernners leyd / über leyd seyn / daß ich gegen dir/ mein GOtt vnd HErr so vndanckbar gewesen / vnnd dich so vilmal beleydiget. Zur schuldigen Dancksag- vnd Genugthhung opffere ich dir demütigist auff all mein Thun vnnd Lassen / Wort / Sinn vnd Gedancken so wol dises Tags / als auch meines gantzen Lebens / mein allerliebster GOtt vnd HErr.

NB. Dergleichen Claußl vom 6. Blatt an biß hieher / als NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wird bey jeglichen Tag das gantze Jahr widerhollet/ vnd hinzu gesetzet.

Am 2. Jenner.

Der H. alte Macarius weinet fast Tag vnd Nacht/ wachte zu GOtt / vnd redete sich also an: Mein Seel / lasse dich nit vom Himmel auff die Erden ziehen; dann dort hast du Gott/vnd mit jhme alle seine Heiligen. Siben gantzer Jahr asse er nichts gekochtes: In der viertzigtägigen Fasten namb er fast gar kein Speiß zu sich / vnd wachte zwaintzig Täg vnd Nächt aneinander. Als er wegen der Keuschheit angefochten wurd/ zoge er sich nackend auß / vnnd ließ sich sechs Monat lang von den Wepsen vnd Brehmen über vnd über blutig stechen. Starb endlich im hunderten Jahr seines Alters. Wilst du nun Gott vnd dir lang leben/ so mußt du mit deinem Leib vnnd Madensack nicht zärtlich vmbgehen.

HEiliger Macari / ich bitte dich durch deine bittere Zäher / durch dein Reinigkeit vnnd stättes Gebett: Lehre mich mein Gemüth allzeit zu dem Himel richten / auff daß ich einsmahls durch einen seeligen Todt dahin komme/ vnd allda GOtt mit allen seinen Heiligen frölich besitze.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 3. Jenner.

Die H. Genovefa besuchte gar offt die Kirchen vnd Gottshäuser / vnd darumb bekam sie von jhrer Mutter einen Backenstreich / welche aber darüber von GOtt gestrafft / vnd blind wurde / die doch die H. Genovefa durch jhr Gebett wider sehend machte. Sie asse die Wochen durch nur zweymahl / vnnd truncke gar keinen Wein: deßwegen sie den Himmel mit jhren gewöhnlichen bitteren Zäheren desto mehr erfreuete.

HEilige Jungfrau / bitte für mich / damit mein gebenedeyter Heyland JEsus / mein Blindheit / vnnd danckle Finsternuß erleuchte / vnd ich einsmahls deß ewigen Liechts vnnd Glory theilhafftig werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben an dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 4. Jenner.

Der H. Titus war ein Jünger deß heiligen Apostels Pauli / vnd lebte in der Jungfrauschafft. In seinem Todt erschine sein Angesicht von einem Himmlischen Liecht gantz hell vnd klar: vnd weil er sein gantzes Leben in Mühe vnd Arbeit / die Seelen GOtt zugewinnen / zugebracht / so wurd auch sein Seel durch die Engel

GOttes zur himmlischen Ruhe geführet. Also sterben die Jungfrauen und Apostel.

HEiliger Tite / bitte JEsum für mich / auff daß Er mich in meinem Sterbstündlein gnädiglich erleuchte; damit der böse Geist keinen Gewalt an mir habe / sondern mit dem Engel deß Liechts vor dem Angesicht meines GOttes möge erscheinen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 5. Jenner.

Der H. Eduardus ward von dem H. Petro zu einem König in Engelland gesalbet / und verblib in seinem Ehestand ein reine Jungfrau. Einen presthafften Bettler trug er auff seinen Schultern zu dem Altar / und macht jhn dardurch gesund. Durch sein Hand-Wasser wurden die Blinde sehend. Als er einsmahls der H. Meß in der Kirchen beywohnte / gab jhm Christus von dem Altar den Seegen. Er schlug keinem sein Bitt ab / die er im Namen deß H. Johannes deß Evangelisten von jhm begehrte / der jhm auch die Stund seines Todts verkündiget. Gleich wie sein Seel im Leben / also ist sein Leib im Todt unverletzt gebliben.

HEiliger Eduarde / erwerbe mir / auff daß ich also meinem Heyland JEsu lebe / damit ich im Todt vnd letzten Gericht mit seiner Gnad vnd Huld/denselbigen möge preysen / vnd benedeyen ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 6. Jenner.

Die Heil. drey König zogen auß Morgenland gen Bethlehem/Christum den Sohn GOttes anzubetten / vnnd damit sie auff dem Weeg sich nicht verjrreten / gieng der Stern deß HErrn vor jhnen her. Nachdem sie aber im Schlaff himmlischen Underricht empfangen / sie solten nicht widerumb bey Herodes im Ruckweeg einkehren / zogen sie durch einen anderen Weeg widerumb in jhr Land. Also versorget GOtt die Seinige.

O Ihr heilige drey König / Melchior / Caspar / Balthasar / bittet für mich / damit ich in disem gefährlichen Leben dem himlischen Liecht / vnd Göttlichen Einsprechungen also willig nachkomme / auff daß ich in künfftiger Ewigkeit zu Christo meinem

Heyland / dem ich im H. Tauff einen Ayd geschworen / sicher gelangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 7. Jenner.

Der H. Raymundus / ein edler Spanier / war von Jugend auff der H. Mutter GOttes Mariæ sonders zugethan; und verschaffte nachmahls durch eygnen Kosten / daß dero Fest der Verkündigung besser / und mit mehreren Ceremonien / als vorhero / gehalten wurde. Nach angenommenen Orden deß Heil. Dominici ordnete er an / auß sonderbahrer Ermahnung der allerheiligisten Mutter GOttes ein gewise Versamblung für die Erledigung der Gefangenen. Sein heiliger Schutz-Engel weckte jhn offtermahls auff zur Bettstund; und er schiffte auff seinen Mantel glücklich über Meer.

HEiliger Raymunde / bitte für mich / auff daß ich JEsu und Mariæ mein Hertz / und alle meine Kräfften also willig erzeige / und meines H. Schutz-Engels Einsprechungen also nachkomme / damit ich einmahls von der Englischen Posaunen von dem

dem Schlaff deß Todts/meinen Heyland Ewig zu loben/vnd zu preysen/glücklich erwecket werde.

NB. Eben dises erwerbet mir/wie oben/ rc. nach dem ersten am 6. Blatt.

Am 8. Jenner.

Dem H. Laurentio Justiniano erschine im neunzehenden Jahr seines Alters die ewige Weißheit in Gestalt einer Jungfrauen/vnnd empfieng jhn; darauff er nichts mehr von der Welt hören oder wissen können. In seinem Bistthumb war er ein Vatter der Armen/vnd pflegte zu sagen/ es komme kein Reicher in Himmel/es seye dann/daß er zuvor die Arme/so deß Himmels Thürwächter seynd/besteche. Als er sterben solte/wolte er sich auff kein Beth legen/weil Christus der HErr am Creutz gestorben/darbey sagend/wann sich einer vor disem strengen Richter nicht förchten wolle/so muß er sein Creutz gedultig tragen. Das Creutz ist ein Pfandschilling der ewigen Seeligkeit.

HEiliger Laurenti Justiniane/bitte für mich armen Sünder/auff daß in meinem Todt vnnd künfftigem Gericht mein Leben vnd nichtige Verdienst gerechtfertiget/vnnd erfüllet

füllet werden von vnendlichen Verdiensten meines gecreutzigten Richters JEsu Christi.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 9. Jenner.

Nachdeme die Heilige Julinanus vnd Basilissa / als künfftige Eheleuth / jhnen vorgenommen / in jhrem Ehestandt Jungfrauen zuverbleiben / erschine bey jhrer Hochzeit JEsus vnd Maria selbsten / vnd stärckten sie bey solchem heiligen Vorhaben zu verbleiben: Zeigten jhnen auch an / daß sie beede in dem Buech deß Lebens geschriben wären. Nachgehends wird Julianus gemartert / vnd Basilissa starb ein Jungfrau. Solche Gäst zu haben / verdient die Jungfrauschafft.

BJttet für mich / damit ich deß bösen Feinds List vnd Versuchungen überwinde / vnd mich also zu der ewigen Seeligkeit bereyte; auff daß ich auch in das Buch deß Lebens eingeschriben / vnnd nicht durch meine Sünd vnnd Gebrechen außgelöschet werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 10. Tag.

Der Heil. Martianus stärckte sich im Gebett mit Fasten/vnd Allmosen geben/vnd ließ/den Tag durch/keinen Armen lähr gehen: Ja so gar bey der Nacht gieng er herumb/vnd theilte Allmosen auß. Als er einsmahls sein einiges Kleyd einem Armen gegeben / wurd jhm ein ander guldenes vom Himmel gebracht. Wilst du nun / daß dir GOtt geben solle/ so gib den Armen.

BItte für mich / damit ich mich durch geistliche vnd leibliche Allmosen also zum Todt bereyte / auff daß mein arme Seel/ wann sie disen Leib/ als jhr zeitliches Kleyd wird ablegen/ widerumb mit einem guldenen vnd Hochzeitlichen-Kleyd der ewigen Seeligkeit glücklich angethan werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 11. Jenner.

Der H. Abbt Theodosius lebte gar streng / vnd speißte mit wenigen Brodten mehr als hundert Tisch-Leuth / vnnd erfüllte einsmahls mit einem eintzigen Körnlein einen Korn-Kasten. Sein härines Kleyd brauch-

brauchte ein Kriegs-Obrister für seinen Harnisch. Seiner Jünger einem / mit Namen Basilio/erwarb er einen seeligen vnd süssen Todt. Also erhalten die jenige alles von GOtt / welche jhnen selbsten nichts nachgeben.

Ach erwerbe mir einen seeligen Todt / vnd verleyhe mir / auff daß ich mein Seel vnd Leib also auff das Hinscheyden bereyte; damit / was ich durch Seel vnd Leib auff diser Welt handle / mich in meinem Sterbstündlein tröstẽ möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 12. Jenner.

Der H. Martyrer Arcadius / damit er bey dem Catholischen Glauben blib / verließ Haab vnnd Gut / vnd verbarg sich. Als er aber vernommen / daß seiner Freund einer für jhn gefangen worden / hat er sich gantz gedultig dem Tyrannen selbsten dargestellt / vnd für Christo vnd seinen gefangnen Freund Händ vnnd Füß willig abhauen lassen. Also kanst du gar leichtlich alles überwinden / wann du nur Christum im Hertzen hast.

Bitte

BItte für mich / auff daß der Allmächtige GOTT meine Händ vnd Füß also auff diser Welt regiere / damit sie mich nit ärgern; sonder mein gantze Seel vnd Leib meinem lieben GOtt eyfferig diene / vnd ich denselben in der jmmerwährenden Ewigkeit gantz vnd gar besitze.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 13. Jenner.

Der H. Godefridus ein gebohrner Graf von Cappenberg / verliesse das Zeitlich / damit jhm das Ewige gewiß würde. Begab sich in den Orden deß H. Norberti / vnnd verschafft sein Gemahl in ein Nonnen-Closter. Als er von diser Welt begehrte auffgelößt zu werden / kam jhm entgegen ein Himmlischer Chor der Englen GOttes; Und als er gestorben / erschine er mit einem übernatürlichen Liecht seinem Encklen. Wilst du nun von GOtt geehret werden / so fliehe die Ehr der Welt.

HEiliger Godefride / erhalte mir durch dein jnnbrünstig Gebett die Cron der ewigen Glory / vnnd mach mich geschickt zu einem seeligen Sterb-

Sterb-Stündlein / worzu du so eyfe-
rig verlangt hast / und hilff mir / daß
ich also durch das Zeitliche wandle /
damit ich das Ewige nit verliehre.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 14. Jenner.

Der heilige Felix Nolanus lag umb deß Christlichen Glaubens willen an Ketten und Banden gefangen / worvon jhn aber der Engel GOttes loß machte. Als er sich einsmahls vor seinen Feinden ver- bergen müßte / erhielten jhn die über sel- biges Orth gähling fürgezogne Spin- nenweben / und die Engel GOttes speise- ten und trösteten jhn sechs Monat lang. Also den GOtt in Obacht nimbt / lebt al- lenthalben sicher.

HEiliger Felix / beschütze mich wider meinen Feind in meinem Sterb-Stündlein. Stelle mir meinen H. Schutz-Engel zu einer Vormauer / auff daß ich in der seeligen Ewigkeit mit dir ewiglich seelig lebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 15. Jenner.

Der heilig Einsidel Paulus begab sich im fünfftzehenden Jahr seines Alters in die Wüsten / allda er biß auff sein hundert vnnd zehendes Jahr verblib / von einem Dattelbaum lebte / vnnd sich von dessen Blätteren beklaydete. Sechtzig Jahr lang brachte jhm ein Raab alle Tag ein halbes Brodt / als aber der H. Antonius einsmahls zu jhm kam / ein gantzes. Da er auff seinen Knyen bettete / gab er seinen Geist auff / vnd der H. Antonius sahe sein Seel vnder Weegs zwischen den Englischen Schaaren gen Himmel fahren. Sein Grab verfertigten jhm zween Löwen auß der Wüsten kommend. Es ist ein sicherer Weeg von der Cellen zum Himmel.

HEiliger Paule / bitt für mich / auff daß ich mich zu solchen Leuthen geselle / die mich / vnd ich sie dahin führe / wo du jetzund bist: damit ich auch vnder Bösen fromb bleibe / vnd einmal vnder die jenige himmlische Chör kommen / worunder dich der H. Antonius auff diser Welt gesehen hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 16. Jenner.

Der H. Furseus / ein Engelländer / ward in den Himmel verzuckt / vnnd von den Englen GOttes wider den bösen Feind / vnd seine von jhm vorgeworffene Sünden allerseyts beschützet / vnd verthättiget. Als er nun widerumb seinen Leib müssen annemmen / auff daß er die Welt / welche er von Treulosigkeit / Zwytracht / Geitz / vnnd allerhand Greuel sahe brennen / straffte / vnnd widerumb zu recht brächte / hat er solches zehen Jahr lang mit grosser Mühe vnd Arbeit sehr fleissig verrichtet / vnnd nachmahls zur eygnen Ruhe gelanget. Zu solcher Ruhe wird niemand kommen / er hab dann zuvor treulich gearbeitet.

BItte für mich / O Engelländischer Apostel / auff daß ich vnnd alle Menschen von der Welt / vnd Höllen-Flammen Vätterlich erhalten werden / vnd vns die heilige Engel vom bösen Feind / vnd seinen Anhang allerseyts beschützen / jetzt / vnnd in der Stund vnsers Absterbens / Amen.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten am 6. Blatt.

Am 17. Jenner.

Der heilige Antonius / als er in seiner

blühenden Jugend in der Kirchen lesen hören/ (wann du wilst vollkommen seyn/ so gehe hin/verkauff alles/ was du hast/ vnd gibs den Armen) ist er solchem alsobald nachkommen/ vnd wo er was guts von einem andern hörte/ beflisse er sich/ solches nachzuthun. Er wurd vom bösen Feind sehr angefochten/ obsiget aber allzeit durch sein Wachtsambkeit. Sahe auch die gantze Welt voll der Strick/ denen er doch allen durch seine Demut entgangen. Wilst du überwinden/ so thue deßgleichen.

HEiliger Antoni/ bitte für mich/ auff daß ich allzeit wachtsamb vnd demüthig sey; damit ich den bösen Feind überwinde/vnd den vilfältigen Stricken diser Welt glücklich entgehe/ vnnd endlich auffgenommen werde in die Freyheit der Kinder GOttes.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 18. Jenner.

Die H. Prisca/ ein edle Römische Jungfrau/ 13. Jahr alt/ wurd vmb deß Christlichen Glaubens willen hart geschlagen/ mit siedheissen Schmaltz begossen/ den wilden Löwen vorgeworffen/ drey Tag lang

lang außgehüngert / in der Folter mit glüenden Eysen gepeyniget / endlich auff einen brennenden Scheitterhauffen geworffen / vnnd verblib doch in allen disen Peynen gantz vnverletzt. Endlich wurd sie durch die heilige Engel von ihrem Bräutigamb Christo JEsu zu der Hochzeit deß Lambs beruffen / vnnd enthauptet: Ihr todter Cörper aber wurd von den Adlern beschützet. Wilst du dann alle solche Marter vnd Peyn überwinden / so verbleibe keusch.

O Zarte vnd starcke Jungfrau / ich bitte dich durch dein erschröckliche Marter vnnd Todt / hilff mir doch / auff daß ich mein Todts-Angst vnd Schmertzen also gedultig außstehe / damit ich dem ewigen Todt entrinnen / vnnd zur ewigen Seeligkeit gelangen möge / allwo du mit deinem Brätigamb wohnest / vnnd dich erfreuest ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem achten Tag am 6. Blatt.

Am 19. Jenner.

Als die heilige Jungfrau Abundantia gebohren ward / vnd starb / leiteten die Glocken von sich selbsten / vnnd als sie wurd getaufft / zündeten sich die Amplen selbst an.

an. Als sie acht Jahr alt war/ geriethe sie mit dem Kindlein JESU in ein solche Freundtschafft / daß sie von jhm einen guldenen Apffel/ vnd im Winter Blumen bekam. Also schön vnnd lieblich ist die Keuschheit / daß sie GOtt selbsten zu jhrer Lieb ziehet.

O Seelige Jungfrau / vergisse doch meiner nicht im Himmel/ sondern bitte für mich JEsum vnd Mariam / auff daß mein einsmahliger Todt den Englen erfreulich sey / vnd ich in dem Tempel der Glory vnd ewigen Seeligkeit mit dir GOtt lobe vnd preyse ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 20. Jenner.

Der heilig Sebastianus war vnder dem Kayser Diocletiano ein Kriegsmann / aber zugleich ein Christ: Bekehrte / vnd stärckte vil im Christlichen Glauben / daher er ein Stimm vom Himmel hörte / (du wirst allzeit bey mir seyn.) Er wurd vmb deß Christlichen Glaubens willen mit Pfeilen durchschossen / vnnd ist im Himmel ein sonderbahrer Patron wider die Pestilentzische Kranckheit. Also vil

vermag bey GOtt / welcher vmb seinet-willen auff diser Welt vil leydet.

HEiliger Sebastian / erwerbe mir bey GOtt / auff daß ich mich mehr scheuhe vor dem Siechthumb der Seelen / als deß Leibs: Und was ich vor den Augen GOttes thue im Leben vnnd im Todt / allein zu GOtt vnd der der seeligisten Ewigkeit zihle / vnd auch einsmahls dise liebliche Stimm hören möge / du wirst allzeit bey mir seyn.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 21. Jenner.

Die heilige Agnes war im dreyzehenden Jahr ihres Alters Christo also angenemb / daß er sie mit einem Ring vermähl-lete / vnd einen Engel zugab / der sie mit Himmlischen Under-Rock bedeckte / damit sie von den gailen Bößwichten nicht vngebührlich möchte gesehen werden. Dahero sie ein reine vnnd vnbefleckte Jungfrau verbliben / nachmahls mit dem Schwerdt durchstochen / zu dem Bräutigamb glücklich dahin gefahren. Wilst du nun auch vom Lamb GOttes geliebt werden? Folge der H. Agnes nach.

ICh wünsche dir Glück O heilige Agnes / zur ewigen Seeligkeit. Bitte für mich / auff daß ich einsmahls nicht gerathe in die äusserste Finsternuß; sondern mit dir triumphiere / vnd JEsum deinen Bräutigamb lobe/ vnd preyse ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 22. Jenner.

Der H. Martyrer Vincentius blib hertzhafftig vnd beständig auff dem glüenden Rost / in der Folter / vnder den Eysernen Näglen / vnd brennenden Blatten: vnnd der Engel deß HErrn stärckte jhn. Seinen todten Leichnamb beschützte vor den Vöglen vnnd Wölffen ein Raab. Wer will dem jenigen etwas Leyds zufügen/ den GOtt verthädiget.

HEiliger Vincenti / ein Lands-Mann vnnd Nachfolger in der Marter deß Heil. Laurentij / tröste mich einsmahls in meinem Todt-Bethlein/damit ich dem ewigen Feur glücklich entgehe / vnd mit dir besitze die immerwährende Ruhe vnd Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 23. Jenner.

Der H. vnd barmhertzige Mann Joannes / deßwegen der Allmosengeber genannt: Als er seinen Geist auffgab / ist er gesehen worden / wie er vom heiligen Petro gen Himmel geführt wurde. Wilst du nun Barmhertzigkeit erlangen im Himmel? seye barmhertzig auff Erden.

HEiliger Johannes / erwerbe mir ein mitleydendes Hertz / auff daß ich mit Allmosen geben / mit Betten / Rath vnnd That / nach dem Göttlichen Willen vnnd Wolgfallen allen Menschen möge behülfflich vnnd erspießlich seyn; damit ich in meinem Sterb-Stündlein einen barmhertzigen GOTT finde / vnd vnder den Barmhertzigen die ewige Barmhertzigkeit glücklich erlange.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 24. Jenner.

Der H. Martyr Babila ließ sich in seinem Leben vmb GOttes willen gern binden / vnnd wolte auch nach seinem Todt seine Ketten vnnd Band nicht fahren lassen / damit

damit er dardurch Christo ewig vereiniget wurde. Christus verbindet sich mit vns / wann wir vmb seinetwillen vns lassen binden.

HEiliger Martyr Christi / bitte für mich / auff daß mein Will mit dem Göttlichen Willen also vereiniget bleib / damit ich alles / was im Leben vnd Todt mir vmb Christi willen zu leyden vorfällt / gedultig überstehe / vnd in der Ewigkeit diß mein eintzige Cron vnd Trost sey / alles vmb Christi willen gern vnd mit Danck außzustehen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 25. Jenner.

Der heilige Apostel Paulus / vorhero Saulus genannt / ward gähling bekehrt / vnd auß einem Verfolger Christi ein Apostel / auß einem reissenden Wolf ein gedultiges Schäflein / auß einem Gefäß der Ungerechtigkeit ein Gefäß der Außerwöhlten / so den Namen JEsu solte verkündigen allen Völckern. Wilst du also bekehret werden / so sprich von Hertzen mit dem Apostel Paulo: HErr / was wilst du / daß ich thun soll?

HEiliger Apostel Paule / bitte für mich / auff daß ich mich vor meinem End also bekehre/damit ich thue/ was GOtt von mir haben will / vnd JEsum mit Worten vnnd Wercken also den Menschen vortrage / daß ich auch nach meinem Todt durch seine heilige Engel glücklich in sein Reich getragen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 26. Jenner.

Der H. Polycarpus / ein Jünger deß H. Joannis / nennte offentlich den Ketzer Marcion einen Erstgebohrnen deß Teuffels. Als er vmb Christi willen verbrannt ward / gab er einen lieblichen Geruch von sich / vnd sprach : Er köndt dem jenigen nicht zuwider seyn / der jhm allzeit Gutes thät. Was wird aber der Sünder in seinem Todt für einen Geruch von sich geben ?

MEin lieber H. Polycarpe / erwerbe mir / auff daß der böse Feind / vnd all sein Anhang weder im Leben / noch im Todt mir schade : befihle mich deinem Heil. Meister Joanni / damit eins-

einsmahls mein arme Seel mit jhm in der Schoß JEsu ewiglich ruhe.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 27. Jenner.

Gleichwie vor Zeiten der Prophet Elias von der Jezabel / also mußte vil der H. Joannes Chrysostomus leyden von der Kayserin Eudoxia. Der H. Petrus vnd Joannes eröffneten jhme die H. Schrifft; Im schreiben erschine jhm offt der heilige Apostel Paulus / vnd in der Meß der heilige Geist. Als er vor seinem End auff dem Grab deß H. Martyrers Basilisci bettete / erschin er jhme / vnnd sprach: Bruder Joannes / Morgen werden wir zusammen kommen. Darauff er den andern Tag / vorhero mit den heiligen Sacramenten versehen / seelig verschyde: wol dem / der nicht wandlet im Rath der Gottlosen.

O Heiliger Johannes / thue auff deinen guldenen Mund / vnd bitte GOTT für mich / auff daß ich im Leben vnnd Todt durch der Heiligen GOttes sonderbahren Beystand vnd Trost also bestättiget werde / damit ich ohne die heilige Sacrament nicht ab-

absterbe / vnnd nach meinem Todt glücklich zu dir komme.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 28. Jenner.

Der H. Jacobus / der Büssende genannt / lebte viertzig Jahr in der Wüsten / fastete / vnd thäte grosse Wunder: Nachgehends fiele er in ein fleischliche Sünd / vnnd begieng darüber gar einen Todtschlag / empfunde aber darauff eine solche Reu vnd Leyd in seinem Hertzen / daß er sich zehen Jahr lang vnder den Todtenbaineren auffhielte / vnd gleichsamb vergrube / auch nur zweymahl durch die Wochen mit Kräutern sich speißte / biß er endlich seinen Geist auffgab. Wer stehet / der sehe / daß er nit falle: Ist er gefallen / sehe er / daß er durch ernstliche Buß auffstehe.

HEiliger Jacobe / erwerbe mir / auff daß ich durch Göttliche Liebe vnd Forcht also auff die seelige Ewigkeit zihle / damit ich eintweders ohne Sünd / oder auff das wenigist nicht ohne ernsthaffte Buß von hinnen abschevde.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 29. Jenner.

Der heilige Bischoff vnnd Martyrer Constantinus wurd vmb Christi willen mit Feur vnd siedheissen Wasser gepeyniget / aber von den Englen GOttes widerumb gantz gesund gemacht. Nach seinem Todt ist sein heiliger Leichnamb auß Göttlicher Ermahnung gesucht / vnnd mit Englischem Gesang vmbgeben / gefunden worden. Wilst du nun den lieben Englen gefallen / so mußt du beständig verbleiben bey dem jenigen / was du gut angefangen hast.

HEiliger Constantine / bitte für mich / auff daß ich von disen weltlichen Trübsahlen gleich als durch Feuer vnnd Wasser glücklich zu dir komme/vnd mit dir vnd deinen lieben Englen ewiglich singe: Ehr sey dem Vatter vnd dem Sohn / vnd dem H. Geist.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 30. Jenner.

Die heilige Jungfrau vnd Martyrin Martina theilte ihr gantzes Erbtheil vnder die

die Armen auß / vnd stund jhr Sinn vnd Gedancken allein zu GOtt / von dem sie auch alles erhielte / was sie begehrte. Als sie nun endlich so gar jhr Leben vmb Christi willen her gab / wurde sie durch ein Himmlische Stimm zu jhrem Bräutigamb beruffen. Wilst du zum Himmel beruffen werden / so verlasse die Erden.

HEilige Jungfrau / bitte für mich / auff daß ich / wo nicht im Werck / zum wenigisten im Gemüth alles Irrdisches verlasse / damit ich meinem lieben GOtt frey dienen / vnd lieben / vnd einmahl zum Himmel / mein ewigem Vatterland / möge glücklich beruffen werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 31. Jenner.

Die heilige Marcella / ein edle Römerin / verließ vmb Christi willen Haab vnnd Gut / vnd wurd gantz arm: dahero sie mit Himmlischen Trost also erfüllet war / daß sie sich annoch auffs höchste bedanckte / wann man sie schon mit Prüglen vnnd Geißlen auffs ärgste zerschlug: da ist Himmlischer Trost / wo der zeitlich manglet.

O Hei-

O Heilige Marcella / ein Spiegel der Wittwen / bitte für mich / auff daß ich bey Zeiten alles verlasse / was mir in meinem Sterb = Stündlein nicht tröstlich / vnnd ins künfftig mein Thun vnd Lassen dahin richte / als wann ich alle Augenblick sterben wurde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

FEBRUARIUS.

Am 1. Hornung.

Der heilige Ignatius Bischoff zu Antiochia / als er vmb Christi willen gefangen / vnd zu den wilden Thieren verdambt ward / sprach er: Jetzt fang ich an ein rechter Jünger Christi zu seyn. Feuer / Creutz / wilde Thier / vnnd alle höllische Peyn kommen über mich; wann ich nur Christum in meinem Hertzen hab. Deßwegen auch nach seinem Todt der Nam JESU in seinem Hertzen geschriben gefunden worden; vnd er bekannte / er könne oder möge von nichts anders reden / als JESU: Wovon das Hertz voll ist / darvon gehet der Mund über.

HEiliger Ignati / trucke mir auch ein den süssen Namen JESU / auff daß ich in all meinen glücklichen vnd widrigen Zuständen zu JESU vnd Maria meine jnnbrünstige Liebs-Seufftzer gehen lasse / ein wahrer Jünger Christi werde / im Leben vnd Todt / JEsum vnd Mariam lobe vnd liebe ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 2. Hornung.

Da die Täg der Reinigung Mariæ erfüllet waren / gieng Maria nach Jerusalem in Tempel / vnd opfferte jhr Kindlein JEsum durch die Händ Simeonis seinem Himmlischen Vatter auff: vnd hingegen durch die Weißsagung Simeonis / empfieng sie das schmertzliche Schwerdt / welches jhr Seel durchtringen wurde: Wen GOtt nicht mit Schmertzen heimbsucht / ist jhme nicht lieb.

O Allerreineste Jungfrau Maria / ein sonderbahrer Trost aller Sterbenden / reiche mir in meinem Sterbstündlein dein Kindlein JEsum / vnd lasse darnach mit dem alten Si-

Simeon deinen armen Diener in ewigen Friden fahren. Ich will mich gern nach dem Göttlichen Willen in dem Fegfeur lassen reinigen; Doch will ich solche Peyn mehr GOTT zu Lieb vnd Ehr / als zur Straff meiner Sünden gedultig vnd willig außstehen. So erleuchte mich dann jetzund O heilige Fürsprecherin / zünde an / vnd reinige mich.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 3. Hornung.

Der heilige Bischoff Blasius kundte weder mit Troh, weder mit Schmeichel-Worten darzu bewögt werden / daß er den falschen Göttern opfferte; darauff wurd er mit Ruthen gestrichen / vnd in der Folter mit eysenen Kämen jämmerlich zerfleischt vnnd endlich vmb Christi willen enthauptet. Keiner wird gekrönt / er hab dann zuvor Ritterlich gestritten.

HEiliger Blasi / bitte für mich / auff daß ich in disem armseeligen Leben in Versuechungen deß bösen Feinds also glücklich überwinde / damit ich einmahl die Cron der ewigen

Seeligkeit darvon trage / vnnd in die Freud deines vnd meines HErrn vnsers GOttes eingehe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 4. Hornung.

Der heilige Theophilus / damit er zu seinem Ambt / dessen er entsetzet war / widerumb gelangen möchte / sagt er GOtt vnd seiner lieben Mutter Mariæ ab / vnd übergab sich dem bösen Feind. Als jhm aber darauff sein begangene Missethat sehr zu Hertzen gieng / verblib er viertzig Tåg vnnd Nächt im Gebett / zu der seeligisten Jungfrau ruffend: Wird darauff durch jhr Vorbitt wider zu Gnaden auffgenommen / vnd starb drey Tåg hernach seeliglich. Wilst du in Himmel kommen / so klopffe an bey Maria: Sie ist die rechte Himmels-Porten.

HEiliger Theophile / klopffe für mich an bey der Himmels-Porten Maria / vnd erwirbe mir / auff daß ich in meinem gantzen Leben JEsu vnd Mariæ getreuer Diener bleibe / vnd durch sie die ewige Seeligkeit glücklich erlange.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 5. Hornung.

Die heilige Jungfrau Agatha wolte auff diser Welt lieber mit Christo arm seyn / vnd verachtete allen Königlichen Pracht vnd Reichthumb; Unnd weilen sie die Jungfrauschafft dem Ehestand vorzug / wurd sie mit harten Schlägen / Foltern / glüenden Blatten / vnnd brennenden Kohlen jämmerlich gepeyniget / vnd jhr ein Brust abgeschnitten. Endlich starb sie in jhrem jnnbrünstigen Gebett / vnd fuhr gen Himmel. Wer sich ernidriget / wird erhöhet.

HEilige Jungfrau / vnd Martyrin Agatha / erwirbe mir durch dein Gebett / auff daß ich auff diser Welt allzeit möge der Geringste seyn / vnd allein erhebet werden in dem seeligen Vatterland / wo ich mit Christo sambt dir regiere vnd triumphiere ewiglich.

Die heilige Joannes / Jacobus vnd Paulus auß der Gesellschafft JEsu / seynd mit vilen anderen heiligen Martyrern vmb Christi willen zu Naugasach in Japonia gecreutziget worden. Wer ein wahrer Jünger Christi will seyn / muß vmb seinetwillen gern gecreutziget werden.

Bittet

Bittet für mich ihr heilige Martyrer / auff daß ich im Leben vnd im Todt mit meinem Heyland JESU Christo gecreutziget bleibe / jhm gehorsambe biß in Todt / vnd nach dem Todt mit allen Dienern vnnd Liebhabern deß Creutzes denselben lobe vnd benedeye in Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 6. Hornung.

Die heilige Jungfrau vnd Martyrin Dorothea / als sie vorhero jämmerlich gepeyniget worden / vnd anjetzo solte enthauptet werden / erzeigte sie sich frölich im Geist / sprechend: Sie werde bald zu jhres Bräutigambs Lust-Garten kommen. Der Heydnische Theophilus lachte darüber / vnd sagte: Wann sie darein komme / solte sie jhm auß dem Garten in disem Monat erwachsene Rosen / Blumen vnd Aepffel schicken / welches sie auch alsbald versprochen. Nachdem sie nun enthauptet war / erschine dem Theophilo auff der Stell ein Himmlisches Knäblein mit einem Körblein voll der begehrten Früchten vnnd Blumen: darauff er alsbald bekehrt wurde. So süß vnnd annemblich ist der Himmel / daß wer jhn recht zu

Her-

Hertzen faßt / seinetwegen alle Peyn vnd Marter gern vnd willig außstehet.

HEilige Jungfrau / bitte für mich / auff daß ich durch die Trübsahl meines armseeligen Lebens zu dem ewigen Blumen-Garten deines geliebten Bräutigambs glücklich gelangen / allwo ich mit dir vnd dem glaubige Theophilo meinen lieben GOtt lobe vnd preyse ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 7. Hornung.

Der heilig Martyr Theodorus / als er die Abgötter / welche jhm Kayser Licinius befohlen anzubetten / zu Trümmern zerbrache / vnd solche vnder die Armen außtheilte / wurd er an ein Creutz gehefft / vnd mit Pfeilen durchschossen: aber der Engel deß HErrn erlediget jhn vnverletzt vom Creutz / darauff er enthauptet wird. Ehe er zum Richt-Platz kam / hörte er ein Stimm von Himmel / sey getröst Theodore / ich will dir beystehen. Halt es mit GOTT / so wirst du allenthalben sicher seyn.

HEiliger Theodore / stehe mir bey in meinem Sterbstündlein / damit mir

mir deß bösen Feinds feurige Pfeil nicht schaden; vnnd bitte für mich / auff daß ich in meinem letzten Athem von JEsu vnd Maria gestärckt werde / vnd nachmahls mit jhnen im Himmel triumphiere ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 8. Hornung.

Die heilige Jungfrau Marina begab sich mit jhrem Vatter in Manns-Gestalt in ein Münchs-Closter / vnd wurd Bruder Marinus genannt. Als sie aber folgender Zeit von einem verwegnen Mägdlein angeklagt wurd / als hätte sie jhr Gewalt angethan / vnnd geschändet / wurd sie vom Closter außgeschlossen / vnnd mußte fünff Jahr lang Buß thun. Zu welchem allem schwige sie still / vnnd trug alle Schmach gedultig / biß endlich der Todt jhr Unschuld entdecket / vnd eröffnete / daß sie nicht Bruder Marinus / sonder Jungfrau Marina wär. Es kan die Unschuld zwar betrangt / aber nicht vndertruckt werden.

HEilige Jungfrau / erwerbe mir / auff daß ich mich nicht vor dem Menschlichen / sonder Göttlichen Urtheil allein förchte / vnnd einsmahls

vor

vor dem Richtstuel GOttes vnschuldig erscheine / der Gutes vnd Böses sambt allen Menschen mit der ewigen Gerechtigkeit richten wird. Wann ich nur vor jhm bestehe / so ist schon alles recht.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 9. Hornung.

Die heilige Jungfrau Apollonia ward vmb Christi willen gemartert zur Zeit deß Kaysers Decij / vnnd wurden jhr die Kinbacken sambt allen Zähnen außgeschlagen. Als jhr darauff gedrohet wurd / woferrn sie Christum nicht verlaugnete / solte sie lebendig in einen feurigen Ofen geworffen werden / ward sie im Geist gestärckt / vnd sprung selbsten hinein / vnd fuhr gen Himmel. Wann schon der Leib darauff gehet / wann nur die Seel erhalten wird.

HEilige Jungfrau / bitte für mich / auff daß ich hier auff Erden möge leyden / vnd den ewigen Peynen glücklich entgehen; damit ich also lebe / vnd sterbe / daß ich einsmahls ewiglich lebe / da weder Seel / weder Leib mehr

mehr etwas Widerwärtiges zu besorgen hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 10. Hornung.

Die heilige Jungfrau Austreberta / damit sie Christum allein zum Bräutigamb hätte / verließ ihr Weltliche Hochzeit / vnd flohe darvon / gieng mit jhren reinen vnnd truckenen Füssen über das Wasser / vnnd begab sich in ein Jungfrauen-Closter / wo sie ein Mutter vnnd Spiegel aller Jungfrauen war. Als sie sterben wolte / vnd jhre Schwesteren die Heilige GOttes für sie anrufften / sahe sie solche / wie sie genennt wurden / leiblich erscheinen / vnnd jhr entgegen kommen. Verehre die Heilige GOttes im Leben / so wirst du sie im Todt sehen.

HEilige Jungfrau / stehe mir bey in meinem Sterbstündlein / vnnd erscheine mir / mit den jenigen Heiligen / die in deinem Todt bey dir gewesen / mit jhrem König vnd Königin / JESU vnd MARIA / welche ich mit dir allzeit begehr zu lieben / auff daß ich einsmahls mit jhnen GOttes

An-

Angesicht möge anschauen in Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem achten Tag am 6. Blatt.

Am 11. Hornung.

Die heilige Jungfrau Victoria erhielte zween herrliche Sig. Als sie einer mit Gewalt jhm vermählen / vnd vmbfangen wolte / sprung sie vom Hauß herab / begab sich in die Kirch / vnd verlobte GOtt jhr Jungfrauschafft: Darnach verachtete sie beyde Kayser Diocletian vnd Maximinian / vnd wurd vmb Christi willen gemartert. Wann sie so sighafft ist gewesen auff Erden / wie sighafft wird sie seyn im Himmel.

HEilige Victoria erwirbe mir durch dein heiliges Gebett / auff daß ich meinem Sterb-Stündlein den bösen Feind glücklich überwinde / vnd Sighafft dahin fahr zu der ewigen Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 12. Honung.

Deß Heiligen Bischoffs Antonij erster Schuelmeister war der Heil. Geist / deme er sich selbsten an statt deß Schuel-Geldt

hat

hat ergeben / vnd GOtt allein zu dienen / in ein Closter gangen / deme nachmahls sein leiblicher vnnd alter Vatter nachgefolgt / vnd von seinem eygenen Sohn gelehrnet / wie er seelig leben vnnd sterben soll. Wer das jenig thut / den wird GOtt auch lehren.

HEiliger Antoni / bitt für mich bey deinem Lehrmeister / auff daß er mich also lehrne wissen / vnnd was ich gelehrnet / im Leben vnd Todt also gebrauchen / daß ich ein wahrer Lehr-Jünger deß H. Geists erfunden werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 13. Hornung.

Der heilige Jordanus / Dominicaner-Ordens / wurde von der H. Mutter GOttes Maria also gelobt / daß sie vnderschydliche Sünder zu jhm schickte / dieselbe zubekehren. Er sahe mit leiblichen Augen / wie die heilige Jungfrau Maria auff die Wort (Ehr sey dem Vatter / Sohn / vnd Heil. Geist) auff dem Altar deß Kindleins JESU Hand namb / vnd allen Anwesenden den Seegen gab. Wilst auch du von der Mutter GOttes

den Seegen empfangen / so ehre / vnnd lobe sie mit dem Kindlein.

SEeliger Jordanne / erwerbe mir / auff daß / wann ich eintweder gähling / oder wie es GOtt gefällig / sterbe / im Leben vnd im Todt deß Seegens JEsu vnd Mariæ glücklich theilhafftig werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 14. Hornung.

Der heilige Abbt Auxentius verthätigte in der gemeinen Christlichen / Catholischen Versamblung zu Chalcedon / so wol mit Worten als Wunderwercken die GOttheit Christi deß HErrn / vnd vnbefleckte Reinigkeit der allerseeligisten Junfrauen Mariæ. War also gedultig / daß er die von seinem schwürigen / vnnd eyterigen Leib herfür kriechende Würm nicht anders als Edelgestein widerumb an jhr voriges Orth setzte. Gedult erwirbt den Himmel.

HEiliger Auxenti / lehre mich all mein Angst vnnd Schmertzen mit Verdienst vnnd Trost meiner Seelen außstehen / lehre mich seelig leben / vnnd seelig sterben. Und diß erwerbe

be mir auch / H. Bischoff Valentin / der du umb Christi willen enthauptet bist worden / und anjetzo ein sonderbarer Patron der hinfallenden Kranckheit im Himmel bist.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 15. Hornung.

Die heilige zween Brüder / Faustinus ein Priester / und Jovita ein Diacon / als sie fast durch gantz Welschland mit Feuer und Wasser durch die Folter unnd wilde Thier gepeyniget / seynd endlich umb Christi willen zu Brescia in ihrem Vatterland enthauptet worden. Als sie im Kercker anderen frommen Christen das H. Abendmahl reichten / dienten ihnen die heilige Engel. Was sollen sich dann noch die Menschen schämen zu dienen.

O Ihr heilige Brüder / bittet für mich / sambt euren heiligen Diener und heiligen Engeln / auff daß ich ohne Weegzehrung deß Heil. Abendmahls von diser Welt nicht abscheyde / und durch Christi und eure Verdiensten zur ewigen Seeligkeit glücklich gelange.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 16. Hornung.

Die heilige Jungfrau Juliana / weil sie den Heyden Eleusium nicht wolte zum Bräutigamb haben / hat sie jhn zum Richter vnd Hencker gehabt. Als jhr der böse Feind / in Gestalt eines Engels deß Liechts erschin / vnd sie versuchte / band sie jhn mit jhren eygnen Banden / vnnd geißlete jhn. Als sie zum Feur verdambt ward / löschte sie solches auß mit jhren heiligen Zäheren: durch jhr Gebett zersprang ein Kessel mit siedheissen Wasser: vnd endlich ward sie vmb Christi willen enthauptet. Widerstehe den bösen Einsprechungen / so hast du den bösen Feind schon überwunden.

HEilige Jungfrau Juliana / stehe mir bey / auff daß mich der Engel der Finsternuß nicht betrüge / bevorab in meinem Sterbstündlein / sonder binde jhn mit deinem H. Gebett / damit er wider mich nichts vermöge.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 17. Hornung.

Der heilige Bischoff Sabinus wurd in seinem Alter blind / sahe aber vnd erkennte so gar die Hertzen vnd Gedancken der Menschen. Er trug sein Blindheit gantz gedultig: deßwegen er würdig worden / nach dem Todt den ewigen GOtt anzuschauen. Also besitzen wir in Gedult GOtt vnd vnsere Seelen.

BItte für mich H. Sabine / auff daß meine Augen einfältig bleiben / damit ich das jenige / was mir GOtt zugeschickt / gedultig ertrage / vnnd in meinem Todt meine Fleischliche Augen glücklich zuschliesse / damit ich möge GOtt meinen Heyland ewiglich anschauen.

NB. Eben dises erwerbet mir / wie oben / rc. nach dem ersten am 6. Blatt.

Am 18. Hornung.

Der H. Simeon / ein Nachfolger deß H. Jacobi / Bischoffs zu Jerusalem / erzeigte sich einen redlichen Freund Christi / indem er im hundert vnnd zwaintzigisten Jahr seines Alters vmb Christi willen gern vnnd mit Freuden den Todt deß Creutz hat außgestanden. Das Creutz bewährt einen wahren Freund Christi.

Hei=

HEiliger Simeon / erwerbe mir bey meinem gecreutzigten JEsu / auff daß mir sein vnendlich-verdienstlicher Todt zum ewigen Trost gereiche / vnd jhn also in der Zeit liebe / damit er mich in Ewigkeit liebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 19. Hornung.

Der H. Conradus von Placentia / als er vom Fleisch versucht ward / weltzte er sich in den Dörnern herumb. Erhielt einem Gottlosen Jüngling durch sein heiliges Gebett das Leben / vnnd starb endlich knyend. Wer seelig lebt / der stirbt auch seelig.

HEiliger Conrade / beschütze mich mit deinem jnnbrünstigen Gebett vor dem bösen Feind in meinem Sterbstündlein / vnd bitte für mich / auff daß ich seelig lebe / vnnd sterbe; darnach aber von neuem seelig lebe in Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 20. Hornung.

Dem H. Eucherio wurde so gar / ehe er gebohren ward / von dem Engel GOttes ge-

geweißsaget / daß er solte Bischoff zu Orleantz in Franckreich werden / so auch geschahe. Als der König Carolus Martellus / so jhn zu diser Würden erhoben / entsetzte jhn seines Bischöfflichen Ambts / vnnd verwise jhn ins Elend nach Cölln am Rhein / allwo er auch gestorben / vnd zum ewigen Vatterland glücklich dahin gefahren. Er sahe vor seinem Todt den König Carl in der Höll sitzen / dieweil er sich in seinem Leben an den GOtt geheiligten Sachen vergriffen. Wie dise beyde gelebt haben / also seynd sie gestorben.

HEiliger Eucheri / ich frolocke ob deiner ewigen Seeligkeit / darvon / leyder / der König Carl ewig außgeschlossen. Ach erwerbe mir bey GOtt / auff daß ich seelig sterbe / vnd nicht zu deß Königs Carl / sondern deiner gewünschten Ewigkeit glücklich gelange.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 21. Hornung.

Der heilige Kriegs-Obriste Mauritius ließ sich sambt seinen Soldaten vmb Christi Willen mit Hacken / Folteren / Ruthen / Feuer

Feuer vnd Pfeilen willig vnd gern peynigen. Mußte sehen / wie sein leiblicher Sohn Photinus an einen Pfahl gebunden / durch die Wepsen vnnd Brehmen jämmerlich geplagt / vnd endlich mit Pfeilen durchschossen wurd. Nach disem wurd er mit seinen Gesellen über den gantzen Leib mit Hönig bestrichen / vnd also mit dem Ungezifer zu todt gestochen : Das seynd rechte Soldaten / die vmb Christi willen begehren zu sterben.

HEiliger Mauriti / stehe mir bey mit deinem lieben Sohn / vnnd heiligen Soldaten in meinem Sterb-Stündlein / auff daß ich bey meinem HErrn vnnd GOtt den ewigen Sig möge glücklich darvon tragen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben an dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 22. Hornung.

Als der H. Petrus Damiani noch jung war / ließ jhn sein ältister Bruder die Schwein hüten ; aber ein anderer Bruder thäte jhn darvon zum Studieren / in welchem er also zugenommen / daß er die freye Künsten offentlich andere gelehret : Als er aber die Falsch- vnnd Betrüglichkeit der vnbeständigen Welt genugsamb erfahren / damit er derselbigen Stricken möge fer-

ners entgehen / hat er sich in die Wüsten begeben / vnd darinnen ein Gottseeliges Leben geführt : was du thust / so traue der betrüglichen Welt nit.

HEiliger Petre / bitt für mich / daß ich diser Gottlosen Welt nicht anhange / sondern vnbefleckt von hinnen scheyde zu meinem gecreutzigten JEsu / dessen Reich von diser Welt nit ist.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten am 6. Blatt.

Am 23. Hornung.

Nachdem der H. Nicolaus von Christo dise Stimm gehört / Nicolae folge mir nach; ist er von der Lieb JEsu so starck vnnd häfftig entzündet worden / daß er jhm eylend nachgefolgt / vnd ein solcher Liebhaber JEsu vnd Mariæ worden / daß er bißweilen zu dero Ehr aylff tausend Vatter vnser / vnd Ave Maria / mit sonderbarer Andacht zu sprechen vnd zu betten pflegte; Wilst du ein rechtschaffner Liebhaber JEsu vnd Mariæ seyn / so wirst du gern lang betten.

HEiliger Nicolae / erwerbe mir / auff daß ich allen Göttlichen Einsprechungen willig nachkomme / vnd das heilige Vatter vnser / vnd Englischen Gruß also zu GOtt vnnd seiner lieb-

sten

sten Mutter richte / damit ich im Leben und Todt dero getreuer Sohn verbleibe ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 24. Hornung.

Der H. Mathias ward an statt deß Verräthers Judæ zum Apostel Christi deß HErrn erwöhlet. Als er nun in Mohrenland Christum öffentlich predigte / wurde er derentwegen mit Steinen geworffen / und endlich enthauptet. Wer wolte nit gern umb das zeitliche Leben / das Ewige erkauffen?

HEiliger Apostel Mathia / laß mich auch biß in den Todt meinem GOtt treu verbleiben / und bitte für mich / auff daß ich nach disem Leben in die Zahl der Außerwöhlten GOttes an- und auffgenommen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 25. Hornung.

Der H. Tarasius wurde auß einem Burgermeister ein Fürst / und darauff Ertz-Bischoff zu Constantinopel. In diser hohen Würden vergaß er niemahlen der armen und bedürfftigen Menschen / sondern kleydet sie / und schickt ihnen täglich

von seiner Taffel zu essen; oder brachte jhnen die Speiß mit seinen eygenen Händen. Solte sich noch ein gemeiner Mensch den Armen zu dienen schämen dörffen?

HEiliger Tarasi ein Patron der Armen / bitte für mich / auff daß in meinem Sterbstündlein / wann mich jedermann wird verlassen / der Himmlische Vatter sich meiner erbarme / vnnd mein arme Seel führe in die Wohnung deiner ewigen Glory vnd Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 26. Hornung.

Der H. Porphyrius / als jhm zu Jerusalem auff dem Berg Calvariæ Christus an dem H. Creutz hangend erschine / bettete er / vnd sprach: HErr / wann du wirst in dein Reich kommen / so seye meiner jngedenck; alsobald gab jhm der glaubige vnd gerechtfertigte Mörder auß Geheiß Christi einen Kuß / ja Christus selbsten vmbfieng jhn auß hertzlicher Lieb / vnd befahl jhm sein Creutz allzeit gedultig zu tragen. Lehrne Mensch / daß kein gewisseres Pfand der Göttlichen Lieb sey / als mit Christo das Creutz tragen.

Hei-

HEiliger Porphyri / gedencke meiner bey meinem gecreutzigten JEsu / vnd erwerbe mir Gnad in meinem letzten End / die liebliche vnd gewünschte Stimm von JEsu zu hören: heut wirst du bey mir seyn in meines Vatters Reich.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem achten Tag am 6. Blatt.

Am 27. Hornung.

Die Heilige Athanasia deß Adronici Ehegemahl / als sie jhre beede verstorbne Söhn in der Kirchen deß H. Juliani häfftig beweinete / wurd jhr von demselben offenbahret / daß jhre beede Söhn im Himmel wären: damit sie nun auch deß Himmels versichert wurde / theilte sie all jhr Haab vnnd Gut vnder die Armen auß / vnd besuchte mit jhrem Ehemann vnderschidliche Clöster / vnd heilige Oerther. Verlaß vmb GOttes Willen / was du hast / so ist dir der Himmel schon gewiß.

HEilige Athanasia / erlange mir / auff daß mein Hertz dem gegenwärtigen nicht anhange / sondern also durch das Zeitliche wandle / damit ich das Ewige nicht verliehre.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 28. Hornung.

Die heilige zween Brůder Lupicinus vnnd Romanus / erhielten von Jugend auff jhr Jungfråuliche Reinigkeit; vnd als jhre Eltern (nach deren Rath vnnd Befelch sie sich verheyrathen sollen) mit Todt abgangen / begaben sie sich beede in die Wůsten / allwo sie den bösen Feind glůcklich überwunden / vnd vil Menschen zum Christlichen Glauben brachten: seelig ist der / so von Kindheit an / Leibs vnd der Seelen Reinigkeit in den Todt erhaltet.

O Jhre Heilige GOttes / Lupicine vnd Romane / bittet fůr mich / daß ich meinem lieben GOtt also lebe / damit der böse Feind in meinem Todt kein Gewalt an mir habe / vnd ich zur ewigen Glory vnd Seeligkeit glůcklich gelangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 29. Hornung / wann ein Schalt-Jahr ist.

HEilige Mutter GOttes Maria / ein sonderbahre Beschůtzerin der Ster-

Sterbenden; Heiliger Schutz-Engel; alle Heilige GOttes / denen eintweder Christus der HErr / oder die seeligiste Jungfrau Maria / oder andere Heiligen in eurem Todtbeth erschinen / vnd wider den bösen Feind Ritterlich beygestanden seynd; Ach stehet mir bey in meinem letzten Todts-Kampff / vnd bittet für mich / damit mir alsdann mein gerechter Richter JEsus gnädig / vnd barmhertzig seye.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

MARTIUS.

Am 1. Mertz.

Der heilige Abbt Siviardus / als er sterben wolte / ermahnete seine Jünger / daß sie solten beständig bleiben / vnnd die Gnad GOttes hoch schätzen / sagend: wir werden einsmahls alle sehen / wie gut es GOtt mit vns gemeynet. Nach seinem Todt ist seine Seel von den heiligen Apostlen Petro vnnd Paulo sichtbarlich gen

gen Himmel getragen worden: Es ist keiner der Gnad GOttes würdig / welcher solche nicht will oder weiß in Acht zu nemmen.

HEiliger Siviarde erwerbe mir / auff daß ich die Gnad GOttes allzeit vor Augen habe / damit solche in mir völlig verbleibe biß in den Todt / und die jmmerwährende Ewigkeit / allwo ein jeder erkennen / unnd sehen wird / wie gut es GOtt mit uns gemeynet.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 2. Mertz.

Der H. Bischoff Ceadda / damit er in jener Welt das letzte Gericht nicht zu förchten hätte / stellete jhme solches in seinem Leben allezeit vor Augen; dahero so offt es Wind / Donner / oder Blitz gab / fienge er an bitterlich zu weinen / und hielte solches für Vorbotten deß jüngsten Tags. In seinem Todt erschinen jhme die Engel GOttes: Seelig ist der Mensch / der sich allezeit förchtet.

HEiliger Ceadda / erwerbe mir / auff daß ich mich also im Leben vor dem Jüngsten erschröchlichen Gericht förchte / damit ich nach meinem

Todt

Todt von dir / vnd den heiligen Englen zum ewigen Vatterland glücklich geführet werde / allwo alle Forcht ein End hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 3. Mertz.

Die H. Kayserin Cunegundis deß heiligen Kaysers Henrici Ehegemahl verblib in jhrem Ehestandt ein vnbefleckte Jungfrau / vnd zu Bewährung jhrer Reinigkeit gieng sie vnverletzt mit blossen Füssen über glüende Pflueg-Eysen. Nach dem Todt jhres Ehegemahls verließ sie die Welt / vnnd begab sich in ein Jungfrau-Closter / jhre Jungfrauschafft desto sicherer biß in den Todt zuerhalten. Nirgends ist die Jungfräuliche Reinigkeit sicherer / als vnder den Jungfrauen.

HEilige Kayserin Cunegundis / erlange mir durch deines H. Ehegemahls Fürbitt / auff daß ich meinem Stand gemäß / rein vnd keusch lebe / vnnd einsmahls mit dir meinen lieben GOtt lobe vnd preyse ewiglich. Amen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 4. Mertz.

Der H. Casimirus / deß Königs in Pohlen Sohn liebte die Jungfräuliche Reinigkeit dermassen / daß er von Jugend auff an statt deß Königlichen Purpur ein härines Kleyd (vnder welchem die Keuschheit sicher wohnet) an seinem zarten Leib truge / vnnd auff blosser Erden / an statt deß weichen Bethleins ruhete. Deß Nachts besuchte er auch im kältisten Winter mit blossen Füssen die Kirchen; wolte lieber in seiner Jugend ein Jungfrau sterben / als ohne die Jungfräuliche Reinigkeit alt werden. Hundert vnd fünfftzig Jahr nach seinem Todt funde man seinen heiligen Leichnamb noch gantz vnnd vnversehrt / mit dem beyligenden Lobgesang: Alle Tag sing vnd sage / lob die Himmels-Königin / ꝛc. Wilst du auch ein Jungfrau bleiben / so mußt du deinem Leib nit zärtlen vnd liebkosen.

HEiliger Casimire / du innbrünstiger Liebhaber Mariæ / vnnd der Englischen Reinigkeit / ich weiß / daß alles / so ich mit reinem Hertzen der Himmels-Königin zu Lieb vnd Ehr thun werde in disem Leben / meiner Seel in der Ewigkeit reichlich vergolten werde. Darumb bitte ich

dich

dich / stehe mir in all meinem Thun vnd Lassen bey / auff daß ich mein Leib vnnd Seel also rein behalte / damit ich alle Tag sing vnd sage Lob der Himmels-Königin / vnd also in ihrer heiligen Schoß ewiglich ruhen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 5. Mertz.

Als der H. Conon von seinen Eltern gezwungen ward / sich zuverheyrathen / beredete er seine Gesponß / daß sie Christo dem HErrn ewige Keuschheit gelobte / vnd demselben sich ewiglich vermählete. Der H. Ertz-Engel Michael hat jhn selbst vnderwisen / wie er zum H. Tauff / vnd der H. Comunion gehen solt. Die heilige Engel seynd allezeit bereyt / die Göttliche Geheimbnussen vnd Himmlische Künsten die Menschen zu lehren / wann nur die Menschen begehren dieselbige zu lehrnen.

HEiliger Conon / lehre mich also zum H. Abendmahl gehen / wie du von deinem Lehrmeister dem H. Michael bist vnderricht worden / auff daß ich im Leben vnd Todt diß hochheilige Sacrament also geniesse / damit

ich

ich dardurch einen seeligen Weeg zu meinem lieben GOtt / vnd der jmmerwährenden Ewigkeit haben möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 6. Mertz.

Die H. Jungfrau Coleta war von dem H. Apostel Johanne mit einem Ring Christo dem HErrn vermählet / vnd Christus der HErr selbsten gab jhr das Heil. Abendmahl / vnd sie empfund nach jhrem eygnem Wunsch aller Martyrer Peyn / vnd Schmertzen / die sie auff diser Welt außgestanden. In jhrem Todt wurde sie von Christo dem HErrn als sein Geistliche Brauth gen Himmel geführt: Wilst du auch von Christo dem HErrn geliebt werden / so liebe Creutz vnd Leyden.

HEilige Jungfrau Coleta / bitte für mich / auff daß ich vmb Christi Willen gern vnd willig leyde / damit ich nach meinem Todt in der ewigen Seeligkeit JEsum Christum ewiglich lobe vnd preyse / der mich mit seinem bittern Leyden vnd Sterben erlöset hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 7. Mertz.

Der Englische Doctor Thomas von Aquin/ verjagte ein unverschambtes Weib mit einem glüenden Brand / und als er darauff vor dem Creutz bettete / seynd ihme seine Lenden von einem Engel umbgürtet worden / daß er ins künfftig gar keine Versuchung deß Fleisches mehr empfunden. Er hatte allein die Ehr GOttes allzeit vor Augen ; dahero er nach seinem Todt mit einem hellglantzenden Hertzen gantz glorwürdig erschinen. Auff was edlers soll / oder kan ein Mensch ziblen / als auff GOTT?

O Englischer Doctor / erwerbe mir dise auffrichtige unnd lautere Meynung zu GOTT / damit mein Hertz mit dem Unflat der Sünden nicht verunreiniget werde / sondern im Leben und Todt / in der Zeit unnd in der Ewigkeit zu meinem gecreutzigten JESU / und seiner allerliebsten Mutter Maria gerichtet sey.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 8. Mertz.

Der H. Philemon / als er noch ein Heyd ware / vertratte auff dem Schauplatz so artlich einen Christen / daß er bald darnach

nach offentlich / vnnd mit dem Hertzen Christum bekennete ; deßwegen er erstlich mit Ruthen gestrichen / vnd darauff mit Pfeilen durchschossen ward: die jhm aber nichts schadeten / biß er endlich gar vmb Christi Willen getödt / vnd mit seinem eygnen Blut getaufft wurde : GOtt gebe / daß alle Christen jhre Persohn also wol vertretten.

HEiliger Philemon / bitte für mich / auff daß ich die jenige Sachen / so zur ewigen Seeligkeit nothwendig seynd / für kein Gauckelwerck halte; sondern mein Christliche Persohn also auff diser Welt vertrette / damit ich die ewige Cron glücklich erreiche / zu welcher niemand gelangt / als der GOtt innbrünstig vnd von Hertzen dienet.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 9. Mertz.

Die H. Francisca von Rom gebürtig / ware wegen jhres vnschuldigen vnnd strengen Leben mit jhrem H. Schutz-Engel / ja so gar mit Christo dem HErrn selbsten / vnd seiner Mutter Maria also gemein / daß jhr die Mutter GOttes das Kindlein JEsu

JEsu in ihre Schoß gabe / vnd Christus der HErr offtermahl mit ihr zu ihr Tisch sasse; Wer auff der Welt mit den Heiligen im Himmel will Gemeinschafft haben / der muß sein Fleisch zähmen / vnd dem Geist vnderwerffen.

HEilige Francisca / erlange mir / auff daß ich durch Abtödtung meines Fleisches JEsu vnnd Mariæ also gemein werde / damit sie allzeit bey mir seyn / im Leben vnd im Todt / in der Zeit vnd in der jmmerwährenden Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 10. Mertz.

Die Heil. viertzig Martyrer wurden zu Sebasten / als die Kälte am häfftigisten war / in einen mit Eyß überfrohrnen See geworffen / in welchem sie mit eyfferigem Gebett von GOtt begehrten / daß sie viertzig miteinander die ewige Himmlische Cron erlangen möchten. Als nun der Thürhüter neun vnnd dreissig Cronen von Himmel kommen sahe / vnd sich verwunderte / warumb der viertzigiste nicht solle gekrönt werden / wurde einer auß jhnen wegen Grösse der Peyn kleinmüthig / vnnd sprang in das nächst darbey berey-

bereytete warme Bad. Darauff der Thürhüter/ damahls noch ein Heyd / sich alsbald den neun vnd dreissig H. Martyreren zugesellete/ vnd mit jhnen vmb Christi Willen die Marter vnd viertzigiste Cron darvon truge; Wer gekrönt will werden/ der muß beständig bleiben biß ans End.

O Ihr heilige Martyrer / erwerbet mir von meinem lieben GOTT Beständigkeit biß ins End / damit ich allezeit bey Ihm verharre / vnd ohne End in alle Ewigkeit seelig werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 10. Mertz.

Als die heilige Pelagia mit jhren zweyen Töchtern nach Antiochiam reysete / die Marter-Cron allda zu erlangen; vnnd vnder Weegs in Gefahr jhrer Keuschheit vnd Jungfrauschafft geriethen / sprungen sie alle drey in ein Wasser / vnnd ertruncken/ aber jhre heilige Leiber schwamen vnversehrt an das Ufer. Wilst du das ewige Leben erkauffen / so mußt du das Zeitliche darfür geben.

O Heilige Mutter vnd Töchter/ bittet für mich auff daß ich auch ein seeligen Todt erfinde/ vnd durch ein

fromb

fromb vnnd Christliches Leben glück-
lich gelange zur ewigen Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 12. Mertz.

Der heilige Padst Gregorius / der Grosse genannt / war ein sonderbahrer Liebhaber der Armen / vnd Christus der HErr / wie auch die Engel GOttes kamen in Gestalt der Armen zu jhm / vnd waren seine Gäst. Als zu Rom die Pest hefftig überhand namb / truge er die Bildnuß der allerheiligisten Jungfrauen Mariæ herumb / vnd sahe / wie der Engel GOttes sein blutiges Schwerdt abwischte / vnnd widerumb in die Scheid einsteckte / hörte auch / wie die Engel in dem Lufft Victoria / vnd / freu dich du Himmel-Königin / sungen; Ruffe jnnbrünstig vnd andächtig Mariam an / so wirst du gewiß erhöret werden.

HEiliger Gregori / erlange mir / auff daß ich in diser Welt / mit solchem Eyffer vnnd Andacht die Himmels-Königin verehre / damit ich durch sie glücklich in das Reich meines GOttes gelange / vnd allda ewiglich singe / Alleluja.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 13. Mertz.

Als einsmahls die heilige Jungfrau Euphrasia Christum den HErrn am Creutz küssete / wurde sie in seiner Lieb dermassen entzündet / daß sie auch Fürstliche Heyrath verachtete / sich Christo vermählte / vnnd in ein Closter begabe; allwo sie nach vilen fürtrefflichen erlangten Tugenden / von jhrem Bräutigamb Christo zum Himmel beruffen worden; streitte / vnd überwinde Ritterlich / so wirst du gekrönet werden.

HEilige Jungfrau Euphrasia / bitte für mich / auff daß ich gedultig leyde / vnd gern sterbe / aber in den Armben meines übergebenedeyten JEsU vnd Mariæ.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 14. Mertz.

Der heilig Abbt Petrus sahe / wie die seeligiste Jungfrau Maria den jenigen / welche vmb Christi willen vil arbeiteten / den Schweiß mit einem Tüchlein abwischete; als er in seiner Kranckheit an einem Aug erblindet / danckte er GOtt / daß er eines Feinds ledig worden; Es ist besser mit

einem

einem Aug in den Himmel kommen / als mit zweyen in die Höll.

HEiliger Petre / erwerbe mir / auff daß ich meine Augen nicht mißbrauche / vnnd also auff diser Welt JEsu vnd Mariæ zu Ehren arbeite / vnd schwitze / damit ich auch in meinem Todt-Angst vnd letzten Schweiß von Maria getröstet werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 15. Mertz.

Der H. Hauptmann Longinus eröffnete die heilige Seyten Christi am Creutz mit seinem Speer / vnd ward durch das herauß fliessende Blut vnnd Wasser am Leib vnnd Seel gesund. Als etliche von Pilato zu jhm geschickt wurden / jhn zu tödten / empfieng er sie vorhero gantz freundlich / vnd ließ jhme gern vmb Christi willen das Haupt abschlagen. Dises alles lehrnet Longinus / als er Christum sterben sahe.

HEiliger Longine / bitte für mich / auff daß ich in die offene Seyten JESU mein Gebett vnd Seufftzer andächtig einschliesse / vnnd in meinem

nem Sterbstündlein mein arme Seel glücklich dahin fahre.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 16. Mertz.

Als dem Heil. Torello ungefähr ein Haan auff die Achsel floge / vnd dreymahl krähete / seynd jhme die Sünd seiner Jugend also zu Hertzen gangen / daß er dieselbige bitterlich beweinet / vnnd alsobald ein strenges / bußfertiges Leben hat angefangen. Viertzig Jahr wohnete er vnder dem freyen Himmel / fastete täglich / kasteyete seinen Leib mit Ketten vnnd Banden / schlieff täglich nur drey Stundt / die übrige Zeit brachte er mit dem Gebett / Casteyung seines Leibs / vnnd anderen Gottseeligen Wercken zu. Solst du dich noch dörffen schämen / deine Sünden zubereuen / vnd Buß zu thun / der du dich nicht geschämet hast / in dem Angesicht GOttes zu sündigen?

HEiliger Torelle / stehe mir bey / auff daß ich durch sonderbahre Gnad Gottes heylsambe Buß thue / damit ich einsmahl mit dir den heiligen Englen GOttes zugesellet werde / welche sich erfreuen über alle Sünder / so Buß thun.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 17. Mertz.

Die H. Gertrudis begehrte mit weinenden Augen von JESU / umb seiner Mutter Mariæ willen / Vergebung aller jhrer Sünden/ein seeligen Todt / und das ewige Leben. Diß alles versprach jhr das Kindlein JESU / so Maria auff jhrer Schoß hielte / reichte jhr zum Wahrzeichen sein Händlein / und versicherte sie / daß sie von jhm und seiner lieben Mutter niemahlen solte verlassen werden: wilst du/ O Christliche Seel / JESUM erbetten / so brauche Mariam für eine Mittlerin.

HEilige Jungfrau / bitte für mich / bey JESU unnd Maria / auff daß sie mir in disem gefährlichen Leben / sonderlich in meinem Sterbstündlein getreulich beystehen / damit ich von meinen Sünden gereiniget / jhnen glücklich zugesellet werde in der seeligen und jmmerwährenden Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 18. Mertz.

Der H. Eduardus König in Engelland ist auß Anstüfftung seiner Stieff-Mutter (welche die Königliche Cron jhrem rechten Sohn lieber gönnete als Eduardo) in der Jagd heimblich ermordet worden. Sein Heil. Leichnamb wurd erstlich begraben in ein schlechtes Baurn-Häußlein/ hernach aber in ein stinckende Pfützen geworffen. Aber ein vngewöhnliches Liecht/ vnnd feurige Saul offenbahret allenthalben den Diener GOttes/ weil er in seinem Leben gegen GOtt vnd den Menschen freygebig gewesen/ vnnd die Ehr GOttes zubefürdern sich beflissen. Lehrne/ O Christ/ gegen GOtt freygebig zu seyn in disem Leben/ damit du jhn allzeit freygebig gegen dir erfahren mögest.

HEiliger König Eduarde/ erlange mir durch dein Fürbitt einen glückseeligen Todt/ damit ich mit dir dem König aller Königen in dem Himmlischen Pallast ewiglich huldigen mög/ Amen.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 19. Mertz.

Der H. Joseph ein Bräutigamb der allerreinesten vnnd schönsten Jungfrauen

Mariæ/ein Pfleg-Vatter deß eingebohrnen Sohns GOttes vnd Mariæ Christi JEsu/ lebte über zwölff Jahr gantz süssiglich mit JEsu vnd Maria/ vnd lehrnete von jhnen hohe/ vnd Himmlische Geheimbnussen. Keine Zung kan außsprechen die Freud vnnd den Trost/ welchen der heilige Joseph in seinem Hertzen empfunden/ als er mit JEsu vnd Maria in einem Hauß wohnete: An einem Tisch mit jhnen asse: mit jhnen auffs freundlichiste redete/ vnd endlich in den Armben JESU vnd Mariæ süssiglich starbe. Ach daß ich einsmahl eines solchen Todts sturbe; Kein grösseres Glück ist/ als zwischen JEsu vnnd Maria seinen Geist auffgeben.

HEiliger Joseph/ bitte für mich/ auff daß mich JESUS vnd Maria in meinem letzten Sterb-Stündlein trösten/ vnd mein arme Seel mit sich nemmen in die ewige Ruhe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 20. Mertz.

Der H. Joachimus ein Vatter der Himmels-Königin Mariæ/ vnnd allerseeligister Anherr Christi deß HErrn/ machte auß seiner Erbschafft drey Theil/ einen Theil gabe er in den Tempel GOttes:

tes: Den andern Theil den armen Leuthen: Den dritten behielt er für sich/ vnd sein Haußhaltung. Sein liebste vnd heiligiste Tochter Mariam vermählete er dem H. Joseph. Dises war ein herrliches vnnd auffrichtiges Testament / welches GOtt also hat gefallen/ daß er Mariam zu einer Mutter erwöhlet. Was man GOtt vnd den Armen guts thut / das wird hundertfältig auff Erden vnnd im Himmel vergolten.

HEiliger Joachim / gedencke / daß deßwegen durch dich Maria / vnd durch Mariam JEsus gebohren worden / damit auch ich als ein armer Diener JEsu vnnd Mariæ ewiglich seelig werde. Ach bitte für mich / auff daß sein heilige Geburt / Leben / vnd Todt an mir nicht verlohren sey / sondern dardurch mit dir zu JESU vnd Maria glücklich gelange.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 21. Mertz.

Der heilige Benedictus / als er einsmahls vom Fleisch hefftig angefochten worden/ weltzte er sich nackend in den Distlen vnd Dörnern herumb / daß sein gantzer Leib blutig / vnnd voller Wunden worden; war-

warauff er einige Versuchung deß Fleisches nicht empfunden. In seinem Todt fuhr sein Seel sichtbarlich gen Himmel / vnd wurde ein Stimm gehört: Diß ist der Weeg / den der seelige Benedictus gangen ist. Gefählt dir nun dise Cron vnnd Glory / so folge auch nach seinem Leben.

HEiliger Benedicte / stehe mir bey / auff daß ich im Leben vnd im Todt meinen GOtt benedeye / vnd darnach von jhm geseegnet vnd gebenedeyet werde ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 22. Mertz.

Die H. Catharina auß Schweden gebürtig / ein Tochter der H. Brigittæ / verblib in jhrem Ehestand eine reine Jungfrau / vnd damit sie in jhrer Jungfrauschafft desto sicherer verblibe / lag sie auff blosser Erden / vnnd bedeckte sich mit den schlechtisten Tüchern. Fieng niemahl eintziges Werck an / sie hätte dann zuvor mit einem Ave Maria die Mutter GOttes gegrüsset / welches sie allen anderen pflegte zu rathen. Wilst von Maria innbrünstig geliebt werden / so mußt du sie mit eyferiger Andacht verehren.

HEilige Catharina / bitte für mich / sambt deiner H. Mutter Brigitta / auff daß ich alle meine Werck in Mariæ Namen anfang / vnd vollende / damit sie mich auch in meinem Sterbstündlein haimbsuche / vnnd glücklich zum ewigen Leben führe.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 23. Mertz.

Der H. Otto wurd auß einem Studenten ein Soldat vnder dem Kayser Lothario / vnd stritte erstlich für den Pabst Innocentium den Dritten / vnnd nachgehends für den Pabst Alexandrum den Dritten / wider den Kayser Friderich / von welchem er gefangen / vnnd an Ketten vnd Banden gelegt worden. Als er nun den H. Bernardum jnnbrünstig angeruffen / ist er von demselbigen im Schlaff von den Banden errettet / vnd auß dem Kercker erlöset worden / dienet nachmahls GOtt allein. Kein besser vnd herzlicher Dienst ist / als GOtt allein dienen.

HEiliger Otto / stehe mir bey mit deinem Heil. Patron Bernardo / auff daß ich nach meinem Todt nicht in den Kercker der ewigen Finsternuß geworffen werde / sondern nach

Auff-

Aufflösung diser meiner Banden / mit euch triumphiere / vnnd meinen GOtt ewiglich lobe.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 24. Mertz.

Das H. vnd vnmündige Knäblein Simon / von Trient gebürtig / kaum 29. Monath alt / wurde von den gottlosen Juden mit Messern / Scheeren / vnd Nadeln am gantzen Leib jämmerlich gepeyniget / darnach gecreutziget / vnd endlich als ein wahrer Martyr Christi getödtet. O wie angenemb muß GOTT gewesen seyn diß vnschuldige Schlacht-Opffer.

HEiliger Knab Simon / erwerbe mir / bey Christo die Gnad seeliglich zu sterben / wann ich nicht würdig bin / für jhn mein Blut zuvergiessen / vnd durch grosse Marter vnd Peyn mein Leben zu enden.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 25. Mertz.

Heut ist im Namen der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit Maria die allerreiniste vnnd übergebenedeyte Jungfrau von dem Heil. Ertz-Engel Gabriel gegrüsset / vnd durch Uberschattung deß Heil. Gei-

stes in jhrem Jungfräulichen Leib das Wort Fleisch worden. Gewißlich ist dises ein Tag der Freuden / vnd allgemeiner Glückseeligkeit.

GEgrüsset seyest du Maria / voller Gnaden / der HErr ist mit Dir / du bist ein Dienerin deß HErrn / ein Mutter GOttes/in welcher heut das Wort Fleisch worden ist. Ach stehe mir bey / daß ich in der Gnad GOttes sterbe / daß der HErr mit mir seye / vnnd ich mit jhme ewiglich. O Gebenedeyte vnder den Weiberen / erwerbe mir / auff daß die gebenedeyte Frucht deines Leibs JEsus im Todt / bey vnd mit mir seye.

Dise Gnad erwerbe mir / O heilige Maria Mutter GOttes/ein Mutter der Lebendigen/ Sterbenden/ vnd der Außerwöhlten.

Heiliger Gabriel / grüsse mit mir / vnnd für mich Mariam / lehre mich auch / wie ich die Himmels-Königin mit wahrer Andacht jederzeit verehren solle / damit sie mir in disem gefährlichen Leben / sonderlich aber in mei-

meinem letzten Sterb-Stündlein getreulich vnd Mütterlich beystehe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 26. Mertz.

Als der Heil. Ludgerus Bischoff / in seiner Kindheit einsmahls gefragt wurde / was er den gantzen Tag gethan hätte / gabe er zur Antwort / er hätte Bücher gelesen / vnd geschriben. Da man aber zu wissen begehrte / welcher Lehrmeister jhm solches gelehret / sagte er: GOTT selbsten. Dahero es dann geschehen ist / daß er biß in den Todt dem Gebett / in Lesung der geistlichen Büchern vnd Predigen obgelegen. So vil ist daran gelegen / einen guten Lehrmeister haben.

HEiliger Ludgere / bitte für mich / auff daß ich allem / was ich auff diser Welt zu thun / oder zu lehrnen habe / GOtt zu einem Lehrmeister suche vnd brauche / vnd einsmahls als ein getreuer Schuel-Jünger mit GOtt meinem Meister lebe / vnnd ewiglich frolocke.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 27. Mertz.

Der H. Rupertus / Bischoff zu Wormbs / wurde durch die Statt mit Ruthen außgestrichen / vnnd ins Elend verwisen. Darauff kam Er ins Bayrland / vnd bekehrte dasselbige gantz vnnd gar zum Christlichen Glauben. Als Er am heiligen Ostertag die heilige Meß gelesen / vnd darauff sterben wolte / erschinen jhme die heilige Engel / vnnd sangen mit sonderbahrer Frölichkeit / Alleluja. Under welchem Gesang Er mit grosser Himmlischer Freud angefüllet / seine vnschuldige Seel in die Händ jhres Schöpffers fahren lassen. Wann GOtt bey vns ist / so wird alles Leyd in ein Freud / vnd das Elend ins Vatterland verändert.

HEiliger Ruperte / stehe mir mit deinen heiligen Englen bey / vnnd mache mit jhnen meinen sonst erschröcklichen Todt / also süß vnnd lieblich / damit ich mit dir vnd allen Außerwöhlten vnserm GOtt vnnd Heyland das fröliche Alleluja ewiglich singen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

28. Mertz.

Der Heil. König Guntramus / damit er in seinem Todt vnd letzten Gericht ein Trost hätte / gab er alle seine Königliche Schätz den Gotts-Häusern / vnnd armen Leuthen. Welches GOtt also wol gefallen / daß Er jhme einen verborgenen grossen Schatz im Schlaff anzeigte / welchen Er außgegraben / vnnd widerumb seinem Gebrauch nach vnder die Gotts-Häuser vnd arme Leuth außgetheilet / damit Er seinen Schatz im Himmel vermehrte. Seelig ist der jenige / welcher GOtt in diser Welt mit reichlichem Allmosen geben / jhme zu einem Schuldner machet.

HEiliger König / bitte für mich / auff daß ich alles das jenig in meinem Leben mit grossen Eyffer vnnd Ernst würcke vnd vollbringe / welches mein arme Seel in meinem letzten End trösten kan / auch solche Schätz in der Zeit der Gnaden versamble / welche von mir in der Ewigkeit nicht genommen werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 29. Mertz.

Die H. Mechtildis führte ein so strenges Leben / daß sie sich allzeit vom Fleisch-Essen vnnd Wein-Trincken enthalten. Niemahl lag Sie auff einem Beth / sondern jhre Ruhestatt ware die harte vnnd blosse Erden. Welches JEsu vnnd Mariæ also gefallen / daß die heilige Engel jhr in der Kranckheit das H. Abendmahl gereichet / vnnd die Himmels-Königin mit jhrer Gegenwart sie getröstet hat. Wer Englisch lebt / dem dienen gern die heilige Engel.

HEilige Jungfrau Mechtildis / bitte für mich / auff daß mir in meiner Todts-Angst JEsus / Maria vnd die heilige Engel getreulich beystesten / vnd ich ohne die heilige Sacrament nicht von diser Welt hinscheyde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 30. Mertz.

Dem H. Bischoff Regulo / ward vnder dem Ambt der heiligen Meß der Todt deß H. Dionysij vnd seiner Gesellen durch drey Tauben / so die Namen der heiligen Martyrer in jhren Schnabel trugen. geoffenbahret. Er war ein sonderbahrer

Feind

Feind deß Aberglaubens: An statt der Schlüssel brauchte er das Zeichen deß heiligen Creutzes; Eröffnete darmit die Kercker / erlediget die Gefangene / vnnd vertrib die bösen Geister. Das heilige Creutz überwindet alles.

HEiliger Bischoff / bitte für mich / auff daß die böse Feind in meinem Sterbstündlein nichts an mir vermögen / vnd meinen Namen nicht die höllische Raaben / sondern die Himmlische Tauben herfür bringen / vnnd ich glücklich gelesen werde vnder den Außerwöhlten meines GOttes.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 31. Mertz.

Als einer mit Namen Bertholdus in seiner letzten Todt-Angst vom bösen Feind angefochten wurd / wegen einer Sünd / die er auß Vergessenheit nicht gebeichtet / kam jhm zu Hülff der H. Guido / vnd erwarbe jhm von GOtt die Gnad / daß er widerumb zu sich kam / vnd ein völlige Beicht thate. Wer wolte in disem letzten Kampff seine Patronen nicht anruffen?

HEiliger Guido hilff mir / auff daß ich in meinem letzten Todten-Kampff mit ruhigen Gewissen / vnnd im Friden Christi seeliglich dahin scheyde.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

APRILIS.

Am 1. April.

Der heilige Knab Walericus war ein so vnschuldiger Hirt vnd Gärtner / daß Er die Vögel vnnd Würm auß seinen Händen speisete. Den vnzüchtigen vnnd vngebührlichen Worten vnnd Reden war Er also feind / daß Er auch in der grösten Kälte in dem Hauß nicht bleiben wolte / in welchem ein Priester vnnd deß Orths Verwalter vnschambare Reden führten. So bald er aber darvon gangen / ist der Priester blind worden; Der Verwalter aber / durch die Schwindsucht gantz außgedörret. Wilst du den Straffen GOttes entgehen / so fliehe vnd meyde vnflätige Reden.

HEiliger Valerice / bitte für mich / auff daß ich mit meinen Worten / Wercken / vnnd Gedancken die allerreineste Augen vnd Ohren meines GOttes / welcher alles sihet vnd höret / niemahl im geringsten beleydige. Ach laß mich allezeit in GOtt / vor GOtt / vnd mit GOtt leben / vnd sterben.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 2. April.

Der H. Franciscus von Paula ein Stüffter der Mindisten Brüder / war zwar vortrefflich in allen Tugenden / sonderlich aber in der Lieb gegen GOtt; Welches der Himmel bezeuget / als vor dem Francisco ein feurige Kugel herab gefallen / in welcher die Lieb geschriben stunde. Er köndte auch dise brennende Lieb in seinem Hertzen allein nicht verbergen / sondern zündete auch an mit demselbigen andere Menschen. O wie lieblich / vnd schön ist es / mit disem Himmlischen vnd Göttlichen Feur brinnen.

HEiliger Francisce / laß mich dein Lieb auch empfinden / vnd erwerbe mir / daß ich also darvon entzündet wer=

werde / damit in mir alles verzehrt werde / was der Göttlichen Lieb zuwider ist. Ach laß mich in der Lieb leben / in der Lieb sterben / in der Lieb meinem / vnd deinem GOtt vereiniget werden ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

3. April.

Der H. Richardus wurd auß einem armen Menschen ein Bischoff / welche Ehr seine vorige GOtt gefällige Sitten gar nicht veränderte. Dann seine guldene vnnd silberne Geschür theilte er auß vnder die Armen / vnd sagte: Es stundt jhm besser an / daß er / wie sein armer Vatter / auß schlechten Schüßlen essen / als daß Christus in seinen Armen Noth müsse leyden. Als er sterben wolte / mußten jhm die anwesende Priester offtermahl vorbetten; Maria ein Mutter der Gnaden / ꝛc. Biß er endlich das Crucifix hertzlich vnnd andächtiglich vmbhalsend / seeliglich verschyde. Wilst du nun also sterben / so lebe also.

HEiliger Richarde / bitte für mich JEsum vnnd Mariam / auff daß ich nach deinem Exempel also lebe / damit

damit ich einmahl under dem Schutz JEsu und Mariæ seeliglich verscheyde / und jhnen mit dir in dem Himmlischen Jerusalem ewiglich möge zugesellet werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 4. April.

Der heilige Jüngling Theodulus / und alte Agathopus wurden in dem Kercker von GOtt selbsten getröstet / unnd zum Leyden gestärcket; Dahero sie alle Marter unnd Peyn mit so grosser Starckmütigkeit übertragen / daß sie den Tyrannen selbsten Schamroth / und jhre Peyniger müd unnd matt gemacht haben. Wann GOtt will / du sollest leyden / vermeynst du / könnest jhm weißlich und vernünfftig widerstreben?

O Heilige Martyrer / stärcket meinen schwachen Leib / damit ich umb GOttes willen alles leyde / und umb die zeitliche / ja augenblickliche Schmertzen die ewige Seeligkeit / und jmmerwehrende Freud erkauffe.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 5. April.

Der Heil. Vincentius / Dominicaner-Ordens / wurde in seiner Kranckheit von Christo selbsten gesund gemacht / von welchem jhm zugleich befohlen worden / daß er die Menschen zur Buß durch seine Predigen solte anmahnen. Disem Befelch ist er mit solchem Eyfer nachkommen / daß er fünff vnd zwaintzig tausend Juden / vnd eben so vil Saracener zum Christlichen Glauben bekehret. Hundert vnnd zwaintzig tausend Christen zur Buß gebracht; vnd viertzig tausend offene Sünderin vnd gemeine Dirnen wider zu einem Gottseeligen Leben geführt hat / darauff thäte jhn der höllische vnreine Geist mit der Unkeuschheit mächtig anfechten / aber durch Hülff Mariæ überwand er alles. Das heist ein getreuer vnnd embsiger Diener GOttes seyn.

HEiliger Vincenti / durch dein heilige Fürbitt / zünde GOtt an mein Hertz mit der Göttlichen Lieb / vnnd bitte für mich / auff daß mein Leben aufferbäulich seye / vnd niemand ärgere / vnd ich von allen Sünden befreyet / nach disem zergänglichen Leben mich mit allen Außerwöhlten in dem

dem Angesicht GOttes erfreuen/ vnd erlustigen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 6. April.

Als einsmahls dem H. Guilielmo ein Crucifix-Bild von dem Abbt Adone gezeigt wurde/ ist er also von der Göttlichen Lieb angezündet worden / daß er eylends die Welt verlassen / vnd ein Clösterliches GOtt gefälliges Leben hat angefangen. In seinem Todt-Beth erschine jhm Christus / vnnd führte seine vnbefleckte Seel zur ewigen Seeligkeit. Wilst du auch von JESU in deinem Todt besucht/ vnnd zum Himmel geführt werden / so folge JEsu in disem Leben nach.

O Daß ich den Göttlichen Einsprechungen also folge / damit ich die schnöde Welt verachte / vnnd mit der Gnad GOttes alle meine Gedancken / Wort vnd Werck dahin richte/ damit ich durch Verachtung der zeitlichen Dingen / die ewige Güter in dem Himmlischen Vatterland könne erlangen.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 7. April.

Der H. Hermannus / Joseph von Maria der Mutter GOttes selbsten genannt / wurd wegen seiner grossen Lieb vnd Andacht / welche Er von dem sibenden Jahr an seines Alters zur Himmels-Königin getragen / von derselbigen in ein Kirchen eingeladen / mit dem Kindlein JEsu / vnd dem heiligen Joanne zu spilen. Weilen seine Eltern arm waren / zeigte jhm Maria einen Stein / vnder welchem er allzeit so vil Geldts gefunden / als jhm vonnöthen gewesen. Ja die Mutter GOttes liebte jhn dermassen / daß sie jhn jhren Bräutigamb vnd Joseph nennete. So offt er den Namen Mariæ hörte nennen / fiel Er nider auff die Erden / vnnd wurde mit einem Himmlischen Geruch angefüllet. Solche Gnad erlangen diejenige / so Mariam hertzlich lieben.

Ach wolte GOtt / daß ich JEsum vnnd Mariam auch so hertzlich liebte! O heiliger Joseph / bitte für mich / damit dise heiligiste Namen JEsus vnnd Maria mich in meinem Sterb-Stündlein sonderlich trösten / vnd mein arme Seel mit dem Himmlischen Geruch von GOtt gespeiset / vnd gelabet werde / wann der Leib im Grab

Grab von Würm vnnd Schlangen wird gefressen werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 8. April.

Der H. Bischoff Wicterpus erschine nach seinem Todt der heiligen Jungfrauen Herculæ / vnnd stellete jhr vor Christum den HErrn / wie er von dem Pilato dem Volck gezeigt worden. Als sie hierüber erschrack / sprach er zu jhr: Also wird Christus zerfleischet vnnd verwundet von denen / so vnwürdig das Hochwürdige Sacrament deß Altars geniessen. Mit heiligen Sachen muß man heilig vmbgehen.

HEiliger Wicterpe / geselle dich zu mir allezeit / wann ich das wahre Himmel-Brodt Christum JEsum begehre zugeniessen / sonderlich aber in der Stundt meines Todts komme mir zu Hülff / damit ich das heilig Sacrament deß Altars würdiglich zu einer Weegzehrung empfange / vnd durch dasselbige gestärckt / meine Feind überwinde / vnnd die Cron der ewigen Seeligkeit erlangen möge.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 9. April.

Die heilige Maria auß Egypten / war von Jugend auff der Unkeuschheit ergeben / vnnd als sie am Fest der Erhöhung deß heiligen Creutzes zu Jerusalem in den Tempel gehen wolte / wurde sie durch Krafft dreymahl zuruck getriben / doch endlich durch Fürbitt der Mutter GOttes Maria hinein gelassen. Welche ihr zugleich befohlen über den Jordan zu ziehen vnd wandern / vnnd in der Wildnuß vnder den Thieren die Sünden zu beweinen / vnd abzubüssen / welche sie in der Welt vnder den Menschen begangen hätte. Der jenige wird nach dem Todt einen gnädigen Richter haben / welcher in dem Leben die Mutter deß Richters mit möglicher Andacht verehret vnd liebet.

O Grosse Büsserin / bitte für mich JEsum vnd Mariam / auff daß ich alles / was mich in meinem Sterbstündlein wird beängstigen vnnd anfechten / jetzt bey Zeiten hertzlich beweine / vnd also nicht zuruck getriben / sondern eingelassen werde in den

Tem-

Tempel der ewigen Glory vnnd Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 10. April.

Der heilige Macarius / Patriarch zu Antiochia / wurde von den Saracenern / als Er zum heiligen Grab reysete / gefangen / vnd biß auff die Gebein jämmerlich zerrissen / vnd zerfleischet; darnach mit drey Nägeln auff die Erden gehefftet / vnnd mit einem glüenden Stein auff der Brust beschwäret. Aber der Engel GOttes machte jhn loß / vnd Er reysete mit seinen zweyen Gesellen in Flandern / allwo Er in der Pest für das Heyl der Statt sein Leben auffgesetzt / vnnd dargeben hat. Es ist GOtt vnnd der Welt nichts angenemmers / als die Lieb.

HEiliger Macari / erwerbe mir / daß mir mein lieber GOtt / die allerseeligiste Jungfrau Maria / vnnd die heilige Engel allezeit getreulich beystehen / damit ich von aller Kranckheit der Seelen befreyet / GOtt ein gesundes vnd angenemmes Opffer werden möge.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 11. April.

Der heilige Guthlacus / ein edler Kriegs-Mann / begabe sich in die Wüsten / und wohnte auff einer Insul / welche von keinem Menschen / sondern allein von den bösen Geisteren bewohnet wurde. Er verlachte / und überwande alle ihre Kräfften; dahero er täglich von den heiligen Englen besucht / unnd im Geist gestärckt wurde. Der böse Feind kan zwar bellen / aber keinen ohne seinen eygnen Willen beissen.

Heiliger Guthlace / verschaffe / daß ich durch meinen heiligen Schutz-Engel also gestärcket werde / damit ich dem bösen Feind in keiner Sach gehorsambe / oder beyfalle / sondern mich täglich zur Ewigkeit bereyte / und allda mit dir und den guten Englen GOtt zu Lob und Ehr frolocke ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 12. April.

Der H. Alferus wurde als ein Abgesandter zu der Teutschen Königin geschickt / und

vnd als er sich auff dem Weeg verjrrete / kam er zu dem König aller Königen in das Cluniacensische Closter / welches den bösen Feind also verdrossen / daß er den H. Alferum von einem hohen Berg herab gestürtzet. Aber er befand sich frisch vnd gesund / vnd ohne eintzigen Schaden / vnnd verlachte den höllischen Geist. O wie seelig ist der Mensch / welcher auff diser Welt jrr gehet / damit er zu GOtt komme.

HEiliger Alfere / erwerbe mir / damit ich mein Hertz / Sinn / vnnd Gedancken nicht auff den bösen Feind / das Fleisch / vnd die verführliche Welt / sondern auff GOtt allein allzeit richte / vnd von dem König der ewigen Glory zum Himmlischen Abendmahl beruffen / vnnd geführt werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem achten Tag am 6. Blatt.

Am 13. April..

Alsdem H. König Hermenegildo von seinem Arrianischen Vatter Leovigildo befohlen wurde / die Christliche Catholische Religion zuverlassen / vnnd auff Ostern sich offentlich Arrianisch zu erklären / hat er sich disem vnbillichem Befelch

Mannlich vnnd Christlich widersetzet. Ist derowegen in den Kercker geworffen / vnd in der heiligen Oster-Nacht auß Geheiß seines eygenen Vatters / wegen deß Catholischen Glaubens enthauptet worden. Lehrne O Christen-Mensch / worinnen / vnd wie weit man denen Elteren schuldig seye zugehorsamben.

HEiliger / Königlicher Jüngling Hermenegilde / lehre mich allen Menschlichen Respect / Forcht vnnd Hoffnung vmb GOtt / vnd der seeligen Ewigkeit willen gäntzlich hindann setzen / gleich wie du deines Vatters / vnnd Königs vnbillichen Befelch vnd Troh-Wort verachtet vnd vernichtet hast / damit weder der böse Feind / noch einige andere Creatur mich von meinem lieben GOTT abziehen; Erlange mir die Gnad / meinen GOtt über alles hertzlich zu lieben / ihn allein zu förchten / vnd auff ihn all mein Hoffnung zu setzen / damit ich also in der Liebe GOttes sterbe / vnd den jenigen zu einem gnädigen Richter habe nach meinem Todt / welchen ich in disem Leben geförchtet /

tet/vnd auff welchen ich all mein Hoff- nung gesetzet habe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ꝛc. wie oben an dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 14. April.

Die heilige Jungfrau Lydwina begehrte von GOtt jnständig/ daß er jhre schöne Gestalt wolte veränderen/ damit sie in ewiger Jungfräulicher Reinigkeit ohne Gefahr möchte verbleiben. GOTT erhörte jhr Gebett/ vnd machte sie durch vnderschidliche schmertzliche Kranckheiten also vngestalt/ daß sie niemand gefallen/ als Christo JEsu jhrem allerliebsten Bräutigamb. Als sie nun 38. Jahr in solchen Schwachheiten zugebracht/ starb sie seeliglich in Beyseyn JEsu vnd Mariæ/ vnd fuhr mit den heiligen Englen GOttes gen Himmel. Wer Creutz vnnd Leyden liebt/ der ist GOTT angenemb.

HEilige Jungfrau Lydwina/ laß mich deiner grossen Lieb vnnd Schmertzen in meinem Sterbstündlein geniessen/ damit ich alsdann durch JESU vnd Mariæ Hülff zur glücklichen Ewigkeit seeliglich gelangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 15. April.

Die heilige Jungfrau Casilda Königlichen Stammen gebohren / pflegte von der Königlichen Taffel ihres Herrn Vatters den gefangenen Christen heimblich Speiß zu zutragen. Als sie aber einsmahls ertappet worden / unnd gefragt / was sie trüge / antwortet sie (damit sie deß Vatters Zorn entgehen möchte) sie trage Rosen. Da ihr aber solche zu zeigen befohlen worden / seynd die Speisen durch die Allmacht GOttes in schöne Rosen verändert worden. Also lieb unnd angenemb seynd GOtt die jenigen / so die arme Gefangne lieb haben.

HEilige Jungfrau Casilda / erwerbe mir von GOTT ein barmhertziges Hertz / damit ich mir auff Erden Rosen samble / solche durch der Armen Händ in den Himmel vorschicke / und einsmahl von meinem Heyland JESU damit gekrönet werde ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 16. April.

Der heilige Beichtiger Joachimus / truge in seinem Hertzen ein solche Lieb gegen GOtt / vnnd seinem Neben-Menschen / daß er von GOtt begehrte / vnd auch erlangte / daß die hinfallende Kranckheit von einem Menschen / den sie häfftig plagte / hingenommen worden / vnd über jhn kommen. Und damit er vmb GOttes willen mehr möchte leyden / begehrte von GOtt / daß er lebendig von den Würmen verzehret werde / welches auch geschehen ist. Wer seinen Neben-Menschen liebt / wird nimmer eines bösen Todts sterben.

HEiliger Joachime / bitte für mich / auff daß ich mich gegen allen Menschen lieblich erzeige / damit ich im Leben vnd im Todt durch die Lieb gestärcket werde / vnd mit der Lieb seelig erscheine vor meinem Richter JEsu / der die Lieb selbsten ist.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 17. April.

Der H. Helenus ist in seiner Kindheit in die Wüsten gangen / vnnd hat darinnen vnder den wilden Thieren mit Fasten vnnd Betten GOTT gedienet. Nach

langwürigem Fasten erschine jhm der böse Feind / vnnd brachte jhme Speiß / welche er verachtet / vnnd verworffen. Darauff jhm die heilige Engel GOttes die köstlichiste Himmlische Speiß gebracht / vnd damit ersättiget haben. Der Welt vnnd dem bösen Feind ist nicht zu trauen / wann sie vns schon liebkosen / vnd guts thun wollen.

O Heiliger Helene / laß mich nicht vom bösen Feind / oder einigen Menschen verführt / vnd zum ewigen Todt gebracht werden. Verleyhe mir / daß ich mich von aller Sünd (welche ein Speiß deß höllischen Geists ist) enthalte / damit ich zur Himmlischen Mahlzeit nach solchem heiligen Fasten möge beruffen werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 18. April.

Der H. Ursmarus wurde vor seiner Geburt seiner Mutter in einem Gesicht gezeigt / wie er auff einer Leyter in den Himmel hinauff stige. Alle Tag war er bereyt / auch mit Vergiessung seines Bluts / die Seelen zugewinnen. Seine Gedult war sehr groß / daß man jhn billich mit dem H. Job vergleichen könd-

te.

te. Lehrne / O Mensch / daß kein ebner vnd leichterer Weeg zum Himmel seye / als die Gedult.

O Daß ich auch alles in meinem Leben gern vnd gedultig litte / vnd durch die Gedult / als eine bewehrte Leyter hinauff stige zum Himmel / vnd ewigen Glückseeligkeit! ach bitte mich heiliger Ursmare / damit ich also gedultig mein Leben zubringe / auff daß mir der Todt ein sichere Leyter zum Himmel / vnnd kein Abfall zur Höllen vnd ewigen Verdambnuß seye.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 19. April.

Der H. Wernerus / im Trierischen Gebieth gebohren / ist im vierzehenden Jahr seines Alters von den Juden gecreutziget worden / vnnd ist nach außgestandener dreytägiger Peyn vnnd Marter / vom Creutz ins Paradeyß vnnd ewige Seeligkeit gefahren. Sein heiliger Leib ist in eine finstere Hölen geworffen worden: Aber GOtt offenbahrte jhn durch vnderschidliche brennende Fackel / vnnd Liechter / so bey jhm erschinen / vnnd die

Speluncken / in welcher er verborgen lag / erleuchteten. Der Himmel ist allen wol gewogen / welche vmb Christi willen gern etwas leyden.

O Heiliger / gecreutzigter Martyr Wernere / bitte für mich bey meinem gecreutzigten JEsu / auff daß er sein heiliges Creutz vnd bitteres Leyden stelle zwischen meinem Todt vnd seinem strengen Urtheil vnnd Gericht / vnnd also was mir an meinen Verdiensten abgehet / von deinem vnnd seinem allerheiligisten Blut ersetze; damit ich mit Freuden die glückseelige Ewigkeit erlange.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 20. April.

Die heilige Agnes Politiana / Dominicaner Ordens / lebte fünffzehen Jahr einig vnd allein von Wasser vnnd Brodt / empfieng von der Mutter GOttes das Kindlein JEsu in ihre Schoß / welches ihr zum Zeichen der Lieb ein Creutz / so es truge / verehrete. Bekame offtermahl das heilige Abendmahl von den Englen GOttes / die ihr auch / sonderlich in ihrem Todt-Beth sichtbarlich erschinen / vnd

vnnd sie trösteten. Mercke / daß die jenigen von den heiligen Englen besucht werden / welche ein reines vnbefleckte vnd Englisch Leben mit der Heil. Agnes führen.

O Heilige Agnes / erwirbe mir / daß ich JESUM vnd Mariam allezeit im Hertzen habe / JESU vnd Mariæ allein lebe / vnd sterbe / vnd in alle Ewigkeit ein getreuer Diener / vnd Liebhaber JESU vnnd Mariæ verbleibe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 21. April.

Der Heil. Anselmus / Bischoff zu Candelberg / als er in einem Gesicht gesehen / daß die Welt nicht anders / als ein stinckende vnflätige Pfitzen wäre / in welcher sich die Welt-Menschen erlustigen / vnd ihre Freud fischeten; verachtet er dieselbige / vnd begab sich in ein Closter / vnd dienete GOtt mit reinem vnd auffrichtigem Hertzen. Wilst du rein seyn / so fliehe die vnreine Welt.

HEiliger Anselme / bitte für mich / damit mich die vnflätige Welt nicht versencke / oder stürtze in den

Abgrund der ewigen Verdambnuß: Komme mir zu Hülff in meinem letzten End / damit ich wegen meiner Sünden nicht zu Grund gehe / sondern mit dir eingelassen werde in das Him̃lische vnnd ewige Reich meines GOttes / vnnd mit allen Außerwöhlten jhn ewiglich anschaue / lobe / vnd liebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 22. April.

Der Heilige Theodorus wurde im sechsten Jahr seines Alters von GOtt zum Göttlichen Dienst / vnd Geistlichen Standt beruffen; Aber sein Mutter widersetzte sich jhm / vnd wolte nicht zulassen / daß jhr Söhnlein GOtt jhrem Schöpffer allein solte dienen / vnd die Welt verlassen. Derohalben erschine jhr der heilige Gregorius mit gezucktem Schwerdt / vnnd trohete jhr den Todt / wofern sie jhren Sohn von seinem Beruff vnnd Vorhaben weiters würde verhindern vnnd abhalten. Wilst du den Zorn GOttes nicht über dich laden / so hüte dich / daß du keinen Menschen von seinem guten Vorhaben verhinderest.

Hei=

HEiliger Theodore / erlange mir die Gnad / auff daß mich nichts von GOtt vnd seinem Göttlichen Dienst jemahlen abwende. Sondern daß ich allzeit Gottseelig mit den frommen vnnd außerwöhlten Menschen lebe / vnnd endlich mein Seel durch einen glückseeligen Todt von meinem Leib abscheyde / vnd in dem Himmlischen Saal allen Heiligen zugesellet werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 23. April.

Der H. Ritter Georgius / als er deß Kaysers Diocletiani Tyranney offentlich straffte / wurd in die Gefängnuß geworffen / vnd ein grosser Stein jhm auff die Brust gelegt ; Darnach wurde er erschröcklich gepeyniget / vnnd zerfleischt durch ein vnerhörte Marter-Banck / so voll spitziger vnd scharpffer Messer / welches Er mit Ritterlicher Stärck vnd Beständigkeit überstanden ; Eysene glüende Pantoffel zog man jhm an / vnnd als seine Gedult nicht möchte überwunden werden / ist er endlich enthauptet / vnnd als ein Sighaffter Ritter mit der Mar-

ter-Cron geziehret / zum HErrn gefahren. Ewig wird niemand leyden / so umb Christi willen zeitlich gelitten hat.

O Starcker Blut-Zeug Christi heiliger Georgi / erlange meinem faulen und trägen Leib die Christliche Stärck / auff daß er in diser Welt vil umb GOttes willen leyde / alle Schuld und Straff der Sünden bezahle / unnd also mit der Seel ewiglich im Himmel gekrönt werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 24. April.

Die H. Jungfrau Bona / war ein solche Liebhaberin der Keuschheit / daß sie vom sibenden Jahr jhres Alters auß Lieb der Jungfräulichen Reinigkeit / nach dem Rath / welchen jhr Christus selbsten gegeben / an statt eines weichen Beths / das blosse Stroh / und an statt der köstlichen Kleyder ein härenes Hembd gebrauchte; Drey Täg in der Wochen fastete sie in Wasser unnd Brodt; Die andere Täg aber ware sie mit schlechtem Gemüß zufriden. Kaum wird der jenige keusch leben / welcher seinem Fleisch zärtlet unnd liebkoset.

ERwerbe mir / O heilige Jungfrau Bona / daß ich nach deinem Exempel meinen muthwilligen Leib auff diser Welt casteye / damit er meiner Seel nicht verhinderlich seye auff dem Weeg der ewigen Seeligkeit. Erlange mir auch Gnad / daß ich mich durch ein frommes Leben zu einem seeligen Todt bereyte.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 25. April.

Der H. Evangelist Marcus ward zu Alexandria am heiligen Ostertag bey dem Altar gefangen / vnd der Engel GOttes zeigte jhm in der Nacht / daß er in dem Buech deß Lebens geschriben stunde. Als Er sich aber hierüber erfreuet / vnd höchlich bedanckte / wünschte jhm Christus der HERR den Friden ; zu welchem er deß anderen Tags / als er vmb Christi willen auffgehenckt worden / glücklich gelanget. Der Frid deß HErrn kan nicht anderst / als durch Creutz vnd Leyden erlangt werden.

HEiliger Marce / erbitte mir bey JESU den Friden deß Hertzens / den Friden deß Lebens / vnnd Todts / vnd

vnd der Ewigkeit / damit ich in dem Buch der Lebendigen eingeschriben / seelig sterbe / vnnd die ewige Ruhe erlange.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 26. April.

Der H. Bischoff Basileus / als er die H. Jungfrau Glaphyram / vnnd jhre Reinigkeit verthädigte / verlohr er darüber sein Leben. Dann als jhm befohlen ward / eintweder den Glauben zuverläugnen / oder sterben: streckte Er seinen Halß dar / vnd verlohre lieber sein Haupt / als den Christlichen Glauben. Wolte GOtt / daß ein jeglicher Christ sein eygne Keuschheit also standthafftig beschützte / gleichwie der H. Basileus / die Reinigkeit der H. Glaphyræ! O wie vil keusche Jungfrauen würde man auff Erden finden.

HEiliger Basilee / bitte für mich / damit ich in diser Welt vnder den Menschen also lebe / daß ich mein Reinigkeit im geringsten nit verletze / auch meines Neben-Menschen Keuschheit gantz vnd gar keinen Schaden zufüge; auff daß ich also eines seeligen Todts

Todts sterbe / mit dir im Himmel gekrönet werde / vnd mit allen Heiligen GOtt ewiglich lobe.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 27. April.

Die H. Jungfrau vnd Dienst-Magd Sitta / war über die massen freygebig gegen die Armen: welches GOTT also gefallen / daß er das Brodt / welches sie den Armen darreichet / in Blumen / vnd das Wasser in Wein veränderte. Als sie deß Nachts von der Kirchen wider heimb gieng / eröffnete jhr die Mutter GOttes die Thor der Brücken vnnd der Statt. O was für ein Glückseeligkeit ist es / vmb ein Stücklein Brodt den Himmel erkauffen.

ACh heilige Jungfrau Sitta / laß mich auch die Armen lieben / welche GOtt zu lieben vns anbefohlen hat; bitte für mich / damit Maria vor der Thür meines Todts auff mich warte / vnd mit jhrem Sohn JEsu mir seye ein Porten / durch welche ich eingehe zum ewigen Leben.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 28. April.

Der H. Soldat und Martyrer Vitalis / ein Vatter der heiligen Martyrer Gervasi und Protasi / ermahnte und stärckte den Artzt Ursicinum zur Marter / darauff wurde er mit der Folter gepeyniget / und mit Erden und Steinen so lang geworffen / biß er darunder begraben wurde. Groß ist der jenige vor GOtt / welcher selbsten thut / was er andere lehret.

HEiliger Vitalis / bitte für mich / auff daß mein Leben und Lehr anderen kein Aergernuß gebe; sondern was ich andere lehre / dasselbige auch getreulich thue / unnd mich auff den Weeg deß Himmels nicht selbsten verjrre.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 29. April.

Der Heil. Martyr Petrus / Dominicaner Ordens / predigte gantz eyfferig wider die Ketzer. Dahero Er verdienet von Maria die Trostreiche Wort zu hören: Ich hab für dich gebetten Petre / damit dein Glaub nicht abnemme. Wurde von einem Ketzer wegen deß Glaubens jämmerlich ermordet. Niemand scheuhe sich / deß wahren Glaubens halben von

den

den Menschen verhasset / vnnd verfolget werden.

HEiliger Petre / erwerbe mir durch Mariam bey meinem allerliebsten JEsu / auff daß weder im Leben / noch im Todt / mein Glaub / Hoffnung vnd Lieb von mir nicht abgesöndert werde / sondern allzeit zunemme / vnd wachse / damit ich meinem Heyland nach meinem Todt an seiner H. Seyten frölich erscheine.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 30. April.

Die H. Catharina von Senis wurde im sibenden Jahr jhres Alters von der Mutter GOttes Christo dem HErrn vermählet. Damit sie nun jhrem Bräutigamb desto gleicher wäre / erwöhlte sie für die guldene die dörnere Cron / vnnd truckte sie in jhr Haupt hinein. Hüte dich / damit du dich in disem Leben nicht mit Gold vnd Rosen krönest.

HEilige Catharina / du getreue Gesponß meines mit Dörnern gekrönten JESU / es ist vnmöglich / daß dir dein allerliebster Bräutigamb was

was abschlagen kan; Darumb erwerbe mir die Gnad / daß ich in disem Leben mit JESU / vnd vmb JESU willen / begehre vnd wünsche zu leyden / damit nach meinem Todt mein arme Seel von den Liebreichen Armben meines gecreutzigten JEsu / vnd meiner allersüssesten Mutter Mariæ vmbfangen / vnd von ihnen mit der Cron aller Glückseeligkeit ewiglich gekrönet werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

MAJUS.

Am 1. May.

Der Heil. Apostel Philippus begehrte inständig von Christo den Vatter zu sehen / vnd erhielt es: indem Er in dem vier vnd zwaintzigisten Jahr in Scythia vmb Christi willen gecreutziget / vnd gesteiniget worden. Der H. Jacobus aber asse von Jugend auff kein Fleisch / vnnd trancke weder Wein / noch anders / so truncken macht: war dem Gebett also ergeben / daß jhme die Haut an den Knyen

wegen

wegen deß vilfältigen Knyens gantz dick worden / vnd verhartet. Nachdem Er dreissig Jahr zu Jerusalem Bischoff gewesen / ist Er im drey vnnd sechtzigisten Jahr seines Alters von der Spitze oder Höhe deß Tempels herab gestürtzt worden / vnnd hat vmb Christi willen sein Leben Sighafft geendet. O wie Freudenbenreich vnd lieblich ist der Todt / welchen man vmb GOttes willen leydet.

O Ihr heilige zween Apostel Christi / bittet für mich / damit ich im Fasten / Betten / vnnd Gedult also nach dem Willen GOttes lebe / damit mir in meinen Todts-Aengsten mein allerliebster Meister JEsus seinen Himmlischen Vatter zeige.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 2. May.

Der H. Athanasius wurde auß Anstüfftung der Arrianer von einem vnverschambten Weib fälschlich angeklagt / daß er jhr Gewalt angethan / vnnd den Arsenium vmb das Leben gebracht hätte. Wurde darauff ins Elend vertriben / vnd durchreysete fast die gantze Welt. Fünff Jahr lang lag er verborgen in einer Cistern / vnnd nach seiner Widerkunfft gen Alexan-

xandriam / wohnete Er vier Monat lang in dem Grab seines Vatters: Nach seinem Todt lebte Er sicher im Himmel. Wilst du auch dein Seel im Himmel besitzen / so leyde alle Verfolgung gedultig.

HEiliger Bischoff / bitte für mich / auff daß ich deinen heiligen Fußstapffen nachfolge / vnd zu Erhaltung eines seeligen Ends alles gedultig leyde / was die falsche Welt mir wird zufügen / vnd anthun; damit ich nach meinem Todt erfahre / wie grossen Lohn GOtt den jenigen bereytet habe / so vmb der Gerechtigkeit willen Verfolgung leyden.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 3. May.

Nachdem der Kayser Constantinus den Maxentium im Krieg hat überwunden / ließ die Kayserin Helena zu Jerusalem auff dem Calvari-Berg die Bildnuß der Abgöttin Venus zu Boden reissen / vnnd das H. Creutz Christi sambt zweyen andern auß der Erden / in welcher sie von den Juden vergraben worden / herauß graben. Als man aber nicht

wüßte /

wüßte / welches das Creutz Christi wäre / legte man auß Göttlichem Eingeben ein Todt-franckes Weib auff dieselbige / so bald dise nun das heilige Creutz unsers Heylands berühret / ist sie frisch und gesund auffgestanden. Suchest du einen Schatz / so nimb eintweder das Creutz Christi / oder trag das Creutz / so GOtt dir zuschicket / geduldtiglich.

O Gecreutzigter JESU / verleyhe mir / daß dein heiliges Creutz / an welchem du für mich gestorben bist / mich in meinen Todts-Aengsten tröste und stärcke; Und weil du meines Heyls wegen daran hast wollen mit grausamben Nägeln gehefftet werden / so lasse nit zu / daß ich von deinem Angesicht verstossen werde / sondern heffte mich an dich / und an dein heiliges Creutz so starck / daß ich von dir in alle Ewigkeit nicht möge abgesöndert werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 4. May.

Die H. Monica beweinte dermassen ihren Sohn Augustinum / als er der Manicheer Ketzerey nachfolgte / daß der Heil.

Am-

Ambrosius sagte: Es sey vnmöglich / daß der jenige Sohn verdambt wurde / für welchen so vil heisse Zähern vergossen wurden. Wann die Mütterliche Zäher so vil dem Sohn genutzet / wie ersprieß- lich werden dir deine eygne Zäher seyn?

HEilige Mutter Monica / bitte mit deinem heiligen Sohn Augustino für mich / auff daß ich auch ein Kind seye / nicht deiner Zäher / sondern deines jnnbrünstigen Gebett / vnd Mütterlichen Fürbitt / damit es vnmöglich sey / daß ein Sohn eines so eyfferigen Gebetts ewiglich verderbe.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 5. May.

Heut haben die Zäher der heiligen Monicæ hundertfältige Früchten gebracht: dann durch fleissiges Lesen der Heil. Schrifft / durch die Predigt deß H. Ambrosi / vnnd anderer Leuth gutes Exempel ist Augustinus bekehrt / vnd auß einem hartneckigen Manicheer / ein wahrer Catholischer Christ / auß einem weltlichen Redner / ein Lehrer der Kirchen: auß einem Liebhaber der Welt / ein Feind vnd Veräch-

ter derselben worden. Ach warumb bekehrest du dich auch nicht bey Zeiten / O Sünder.

HEiliger Augustine / lehre mich mit Nutzen die Heil. Schrifft lesen; vnd dem Exempel der Heiligen nachfolgen; daß / gleich wie du hierdurch vom Todt zum Leben kommen bist / also ich auch dardurch von disem sterblichen Leben zu jmmerwehrender Seeligkeit glücklich gelange.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 6. May.

Als dem H. Johanni Damasceno von Leone dem Bilderstürmer die rechte Hand abgehauen worden / weil er die H. Bilder mit außgangenen Schrifften Ritterlich verthädiget: beklagte er sich derentwegen gantz vertreulich vor einem Mariæ-Bild / vnnd erhielte dardurch von der Mutter GOttes / daß jhm sein Hand durch Göttliche Allmacht wurde widerumb angesetzet / vnd gegeben: welche er biß in sein End brauchte zu Lob vnnd Ehr Mariæ. Schäme dich / O Christen-Mensch / daß du deine Händ zu einem anderen eytlen Zihl vnd End gebrauchest.

Hei-

HEiliger Damascene / reiche mir deine übergebenedeyte Hand / vnnd stelle mich zu Maria / so wird kein andere Hand oder Gewalt mir schaden können im Leben vnd Todt.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 7. May.

Der H. Stanislaus Bischoff zu Crackau / als Er wegen eines Guts / so er von einem Edelmann für die Kirchen gekauffet / hefftig angefochten wurde: Erwecket er den Verkäuffer von den Todten / vnnd führte jhn auß dem Grab für das Gericht. Als er aber den König wegen seines Gottlosen Leben etlichmahl straffte / ist Er von demselbigen in der Kirchen ermordet worden. Einen solchen Lohn hat man von der Welt zugewarten.

HEiliger Stanislae / straffe mich / wann ich böses thue; vnnd stehe bey mir in meinem letzten End; nicht zwar / daß du mich widerumb aufferweckest / sondern glücklich zum ewigen Leben führest. Ach verlaß mich nicht im strengen Gericht / vnnd führe mein arme Seel zum ewigen Vatterland.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 8. May.

Der H. Ertz-Engel Michael erschine heut auff dem Berg Gargano bey einer Hölen / in welche ein flüchtiger Ochs oder Stier geflohen ware: Zeigte auch an / daß GOtt am selbigen Orth in den heiligen Englen wolte geehret werden. Darauff dem H. Michael vnd allen heiligen Englen zu Ehren eine schöne Kirch gebauet worden. Kanst du keine Kirch lassen erbauen / so mache dein Seel zu einem Tempel / in welchem Gott mit seinen Englen wohnet.

HEiliger Michael / du Fürst deß Paradeyß / erwerbe mir / auff daß mein arme Seel dich allzeit verehre / sambt meinem heiligen Schutz-Engel / vnd allen Englen GOttes / damit ich in meinem Sterbstündlein euer Hülff geniessen / vnnd nach meinem Todt mit euch GOtt den Herrn loben vnd preysen möge / Amen.

NB. Eben dises erwerbet mir / wie oben / 2c. nach dem ersten am 6. Blatt.

Am 9. May.

Als der H. Gregorius Nazianzenus nach Athen schiffte / hat sich ein grosses Ungewitter vnd Ungestümme auff dem Meer erho-

erhoben; Deßwegen Er GOtt ein Gelübd gethan / sich tauffen zu lassen / vnd ein Geistliches Clösterliches Leben hinfüro anzufangen / woferrn Er von der grossen Gefahr vnnd Schiffbruch werde errettet werden. Sein Gebett ist erhöret worden. Darumb er alsbald seinem Gelübd nachkommen / hat im Geistlichen Stand GOtt gedienet / vnd ist in demselben voller Verdiensten zum HErrn gefahren. Lehrne / daß niemand ohne Creutz vnnd Leyden das ewige Leben werde erlangen: Dann das Himmelreich leydet Gewalt / vnd die Gewalt anthun / reissen es zu sich.

HEiliger Gregori / erlange mir durch dein Fürbitt / auff daß ich durch all mein Thun vnnd Lassen / Creutz vnd Leyden / verdiene JEsum meinen Heyland ewiglich anzuschauē / auch alle Gefahr Leibs vnd der Seelen im Leben vnnd Todt überwinde / vnd mit dir in meinem Sterbstündlein sage: Wann ich solte wanderen mitten in der Finsternuß deß Todts / so will ich mich doch nichts böses besorgen / weil du bey mir bist.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 10. May.

Die H. Jungfrau Glyceria / als man das Fest der Liechter oder Ampel Heydnischen Gebrauch nach begienge / tratte sie offentlich herfür / bezeichnete jhr Stirn mit dem H. Creutz / vnd sagte: sie brauchte kein andere Ampel. Alsobald fiel die Bildnuß deß Abgotts Jupiter zu Boden. Die H. Glyeeria wurde jhrer Peyn vnnd Marter / so von Heyden jhr angethan worden / von dem Engel GOttes getröstet / vnd gestärcket. O daß wir auch die Krafft vnd den Werth deß Creutzes verstunden.

O Heilige Jungfrau / bezeichne mich / sonderlich in meinem Todts-Kampff mit dem heiligen Creutz / damit der böse Feind nichts an mir vermöge / vnnd ich also sicher im Göttlichen Dienst verharre / vnnd die ewige Seeligkeit mit dir erlange.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 11. May.

Dem heiligen Priester Anthimo wurde ein grosser Stein an den Halß gehenckt / vnd also in die Tyber gestürtzet. Aber der Engel GOttes errettet jhn / daß er

vil Menschen zum Christlichen Glauben bekehrete / vnd zur Marter-Cron brachte. Endlich ist er selbsten vmb deß Glaubens willen enthauptet worden. Die vollkommene Lieb GOttes begehrt alle Menschen seelig zu machen.

HEiliger Anthime / bitt für mich / auff daß ich meinem GOtt vnnd HErrn vollkommentlich vnd auß gantzem meinem Hertzen liebe: auch andere mit meinen Worten vnnd Wercken zur Göttlichen Lieb eyfferig anreitze / damit mich in meinem Todt der Engel GOttes auß disen Finsternussen zum ewigen Liecht glücklich hinführe.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 12. May.

Der H. Pancratius ist nach dem Todt seines Vatters im vierzehenden Jahr seines Alters vom Pabst selbsten zu Rom getaufft worden. Als solches der Kayser Diocletianus erfahren / ließ er jhn für Gericht stellen / mit Befelch / daß er den Jupiter solte anbetten / vnnd opffern. Aber er wolte lieber das Leben dargeben / vnd ein Kind deß wahren GOttes seyn / als deß Ehebrecherischen Jupiter (also nennet

nennet er jhn) verehren / vnd deß Diocletiani Sohn werden. Und dises war die höchste Weißheit.

STehe mir bey mit deinem Gebett/ O H. Knab / vnd lehre mich die wahre vnd Himmlische Weißheit/damit ich lieber alles verliehre/ als Christum/ der allein auff diser Welt mein Freud vnd Schatz ist / vnnd in dessen jmmerwehrender Lieb ich begehre zu leben vnd zu sterben.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 13. May.

Der H. Johannes/der Stillschweigende genannt / ware sehr reich: benannte bey Lebzeiten die seeligiste Mutter GOttes zu seinem Erben / vnd ließ jhr eine überauß schöne Kirchen bauen. War also keusch vnd rein / daß er sich selbsten die gantze Zeit seines Lebens niemahlen bloß vnd nackend hat angesehen. Derentwegen war er der Mutter GOttes über die massen lieb. Meynst du / Maria könne noch heutiges Tags so reine vnd keusche Seelen finden/ welche sie hertzlich liebe?

HEiliger Johannes / erwerbe mir eine rechte Liebe gegen Mariam/ da-

damit sie mir in meinem Sterbstündlein Mütterlich beystehe / vnnd nicht zulasse / daß ich an dem jenigen Orth verdambt werde / allwo ich sie nicht mehr lieben / oder ehren könne.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 14. May.

Der H. Römer Bonifacius / als Er mit der Aglae wider die Keuschheit gesündiget / hat er seine Sünd also bereuet / daß er von einem Orth zu dem andern verreyset / die Leiber der H. Martyrer gesucht / vnd dieselbige begraben. Als er aber zu Tarsis in Cilicia die Ketten der heiligen Martyrer küssete / ist er gefangen worden / in den Kercker geworffen / in welchen er / wie auch in seinen grösten Peynen GOtt lobte vnd Danck sagte. Hast du gesündiget / so thue Buß / damit du nicht gar zu Grund gehest.

HEiliger Bonifaci / muntere mich auff zu einer heylsamben Buß / der ich in so vil Sünden vnd Lastern gleichsamb ersoffen bin ; bitte für mich / auff daß ich mein Seel von allen Sünden durch die Buß-Zäher wasche in disem Leben / damit dieselbige

dige gantz vnnd vnbemackelt möge fahren in die Händ ihres Schöpffers.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 15. May.

Die Heil. Königliche Jungfrau Dympna wurde von ihrem eygenen Vatter zur Ehe begehret; ab welchem Begehren sie sich also entsetzet / daß sie auß Lieb der Jungfräulichen Reinigkeit / welche sie Christo ihrem Gesponß versprochen / über das Meer geflohen ist. Aber ihr Gottloser Vatter folgte ihr nach / vnnd als sie seines Willens nicht seyn wolte / hat er sie mit seinem Schwerdt ermordet. Ihren heiligen Leichnamb haben die Engel in einem Marmelsteinen Sarch begraben / vnnd ihr Namen mit rothen vnnd schönen Buchstaben darauff geschriben. Wann der keuschen Menschen Leiber von den Himmlischen Geistern begraben werden / wer vermeynst du / wird der Unkeuschen Leiber begraben?

O Allerkeuscheste Jungfrau / bitte für mich / daß ich tausendmahl lieber sterbe / als im geringsten wider die Reinigkeit sündige? Erlange mir

die Gnad / damit ich deß Leibs vnnd der Seelen Reinigkeit hoch achte / vnd nach meinem Todt von den reinesten Englen GOttes in den Himmel getragen werde / vnnd meinen Namen mit Freuden lese geschriben in dem Hertzen meines allerliebsten JESU.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 16. May.

Der Heil. Bischoff Ubaldus / nachdem er zween Blinde sehend gemacht / sagt er zum dritten / so eben dise Gnad von jhm begehrte / es wäre jhm besser / daß er blind seelig wurde / als sehend in die Höll gestürtzet. Als er von einem gemeinen vnd verächtlichen Menschen geschändt vnnd geschmähet wurde / gab er jhm an statt der Rach einen Kuß. Wilst du ein rechter Christ seyn / so mußt du deine Feind also tractiren.

HEiliger Ubalde / erwerbe mir jetzt vnnd in meinem Sterbstündlein ein liebreiches Hertz gegen alle meine Feind / damit ich jhnen gern verzeyhe / vnd dardurch erlange / daß mir mein HErr vnd GOtt JEsus Christus

stus auch alle meine Missethaten verzeyhe / vnnd mich einlasse mit seinen Freunden in die ewige Glory.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 17. May.

Der H. Torpes / ein frommer Höfling deß Gottlosen vnnd Tyrannischen Kaysers Neronis / als er gesehen / daß der Kayser ein wunderliches Kunststuck / welches den Him̃el abbildete / hat lassen zubereyten / vnd dardurch vor einen GOtt wolte gehalten werden; hat er durch sein Gebett das gantze Werck zerbrochen / vnnd ist derowegen von dem Kayser gemartert worden. Der ist närrisch / der jhm auff Erden einen Himmel bauen will.

O Heiliger Torpes / mache mich durch dein Fürbitt zum himmlischen Hof bequemb / damit ich mir kein zergänglichen vnnd gläsern Himmel auff Erden / sondern ein Ewigen in jener Welt erbaue / in welchem nach meinem Todt mein arme Seel ruhe / vnd sich in GOtt ewiglich erfreue.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 18. May.

Der H. Ericus König in Schweden / war ein sonderlicher Liebhaber der Armen / vnd seiner Underthanen / denen er so vil guts gethan / daß er ein Vatter der Armen / vnnd deß Vatterlands genannt worden. Als er einsmahls von dem Fleisch hefftig angefochten worden / sprang er in ein Eyßkaltes Wasser / vnd vertrib den vnzüchtigen Geist. Seine Feind/so im Krieg vmbkommen waren / beweinte Er nicht anders / als seine beste Freund. Der ist ein rechter König / welcher über sich selbsten zu herrschen gelehrnet hat.

HEiliger König Erice / bitte für mich / auff daß ich dem Exempel der Heiligen treulich nachfolge / meine Begürden Christo JESU dem König aller Königen vnderwerffe / vnd also mit jhm Sigreich im Himmel ewiglich frolocke.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 19. May.

Der H. Ivo ein Rechts-Gelehrter / führte ein so auffrichtiges Heil. Leben / daß er durch sein Fürsprechen nicht allein kein frembdes Gut begehrte / sondern sein

eygnes

eygnes Gut vnnd Geldt vnder die Armen außtheilte: Welches GOTT also gefallen/ daß Er einest mit jhm in Gestalt eines Armen zu Mittag gessen. Durch sein Gebett vermehrte er das Brodt / machte gesund die Krancken / vnd löschte auß eine grosse Feurs-Brunst. Mit dem Zeichen deß H. Creutzes bezeichnete er sich / vnd gieng vnverletzt über das Wasser. Als er sterben wolte / vmbfieng er hertzlich seinen am Creutz hangenden JEsum / gab seinen Geist auff / vnd erhielt von seinem Richter ein gnädiges Urtheil/ durch welches jhm zugesprochen worden das ewige Leben. Seine Fürsprecher im Gericht GOttes waren die armen Wittwen vnd Waysen / welchen er in seinem Leben getreulich beygestanden / beschützet / vnnd wider jhre Feind verfochten / auch keinen Lohn von jhnen begehret / sondern mit seinem Allmosen dieselbige ernähret vnd erhalten. O jhr Rechts-Gelehrten lehrnet vnd verstehet / wie nutzlich es sey / den armen Wittiben vnnd Waysen auff diser Welt fürsprechen / vnnd sie vmb GOttes willen beschützen.

HEiliger Jvo / schaue an / wie mein arme Seel einen schwären Rechtshandel vor der Göttlichen Majestät

außzutragen habe. Ach nimb dich ihrer an/ vnd erwerb mir ein Christliche Lieb gegen dem armen bedürfftigen Menschen/ damit ich jhnen allhier nach meinem Vermögen guts thue/ vnd nach meinem Todt vil Fürsprecher bey GOtt haben möge.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 20. May.

Der H. Bernardinus von Senis führte ein so keusches vnd aufferbäuliches Leben/ daß niemand in seiner Gegenwart einiges vnschambares Wort dörffte reden: Dahero er einsmahl einem Mann einen Backenstreich geben/ welcher sich dißfalls harte vergriffen. Alle Weibs-Persohnen schlosse er auß seinem Hertzen auß/ ausser Mariam; welche er täglich mit dem Rosenkrantz also andächtig verehrte/ daß jhm einest Maria erschine/ vnd sagte: Bernardine/ dise deine Andacht hat mich sehr erfreuet. Von dem heiligen Namen JESU redete er also eyferig/ daß offtermahl diser Heil. Nam über seinem Haupt erschine/ vnnd dasselbige mit einem übernatürlichen Glantz bestrahlte. Was nutzet nicht die Andacht gegen JEsum

sum vnd Mariam! aber wie wenig haben dieselbige?

O Heiliger Bernardine / du eyfferiger Liebhaber JEsu vnd Mariæ erwerbe mir von GOtt / daß ich die allerheiligisten Namen JESU vnd Mariæ allezeit in meinem Hertzen vnd Mund habe / auch mit GOtt / mit mir selbsten / vnnd mit meinem Nächsten also rede / vnd JEsu vnnd Mariæ also diene / daß mich im Todt meines zugebrachten Lebens nicht gereue.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 21. May.

Als der H. Hospitius in einem Kercker in Ketten vnd Eysen eingeschlossen lag / ist er dermassen abgemerglet / vnd schwach worden / daß die Würm häuffig in seinem Fleisch gewachsen; Nichts destoweniger bettete er vnauffhörlich / vnd sagte / daß jhm weder die Würm / noch andere Peynen Beschwärnuß machten / dieweil Er dardurch angetriben wurde / GOtt zu lieben. Wer GOtt liebt / den mag nichts bekümmern / noch betrüben.

Bitte für mich H. Hospiti / damit durch meine Schmertzen auch die Lieb GOttes in mir wachse / vnnd zunemme / damit ich durch Lieb vnd Schmertzen zu einem seeligen Todt gelange / vnnd die ewige Schmertzen der Höllen nicht empfinde / sondern in der vnendlichen Lieb GOttes im Himmel mit allen Heiligen ewiglich verharre.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 22. May.

Als der H. Soldat Basiliscus seinen Vatter den Heil. Theodorum martern sahe / schämbte er sich von Hertzen / daß er so vil Wunden für den Kayser Maximimiano empfangen / vnd noch kein einige vmb Christi willen gelitten. Darauff berufft jhn Christus zum Streitt; Basiliscus wird gefangen / wegen deß Christlichen Glaubens / man legte jhm an eysene Sohlen / vnd schlägt jhm endlich das Haupt ab. Es manglet vns niemahl an guten Exemplen: Sihe nur zu / O Mensch / daß es an dir nicht ermangle.

HEiliger Basilisce / laß mich deinem Exempel treulich nachfolgen / vnd erwerbe mir / auff daß ich in vnd mit JEſU auff diſer Welt getröſt ſtreitte / überwinde / vnd mit JEſu ewiglich frolocke.

NB. Eben diſes erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem erſten Tag am 6. Blatt.

Am 23. May.

Der H. Deſiderius ſtraffte ohne eintzigen Menſchlichen Reſpect / die Königin wegen jhres vnzüchtigen Lebens. Derowegen iſt er nach außgeſtandner groſſer Schmach in das Elend vertriben worden. Als er von Chriſto zur Marter beruffen wurd / batte er für die / ſo jhn vmbs Leben brachten. Wann du noch ſucheſt den Menſchen zu gefallen / ſo biſt du keiner Diener GOttes.

HEiliger Deſideri / bitte für mich / auff daß ich mich durch keinen Menſchlichen Reſpect von dem Göttlichen Dienſt laſſe abhalten. Erlange mir von GOtt die hohe Himmliſche Weißheit / durch dero Hülff ich alles dahin richte / damit ich mein letztes Zihl vnnd End / das iſt / die Anſchauung

schauung meines GOttes / vnverhinderlich erlange.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 24. May.

Der Heil. Simeon Stylites gieng im sechsten Jahr seines Alters in die Wüsten / vnd wurd von den heiligen Englen darinn gespeiset. Nach sechs Jahren begab er sich in ein Closter / in welchem er also an Tugenden zunamb / daß er auß Rath seines Oberen / sich auff ein hohe Säulen stellete / vnd also stehend GOtt dienete. Stehe du auch / aber sihe zu / daß du nit fallest.

HEiliger Simeon / laß mich durch dein Fürbitt also auff diser Welt stehen / damit ich nicht falle; laß mich durch betten vnnd fasten den Englen GOttes gemein werden / damit ich in meinem Todt jhres Trosts / vnd Himlischen Mahlzeit theilhafftig werde / vnd nach dem Todt derselbigen mit jhnen ewiglich geniesse.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 25. May.

Als der H. Mutius ein gewesner Mörder / einsmahls ein Jungfrauen-Closter wolte plündern/überfiel jhn vnversehens ein Schlaff / vnnd kam jhm in dem Gesicht für / wie er für das Gericht GOttes gezogen wurde von den höllischen Geistern / vnd wie jhm der Richter der Verdambten Peyn zeigte / vnnd dieselbige trohete / woferrn er sein Leben nit wurde bessern. Darauff er erwacht / vnnd sein Leben also gebessert / daß er auß einem Mörder ein Lehrmeister der Tugend worden / vnd erlangte einem andern Sünder Verlängerung deß Lebens in das dritte Jahr / damit er seine Sünd abbüssen köndte. Wann GOtt die Mörder zu Gnaden annimbt / so verzweiffle du auch nicht.

ERlange mir / O heiliger Mutius / das Göttliche Gnaden-Liecht / damit ich auch die Abscheulichkeit der Sünden / den strengen Richter / vnd die höllische Peyn recht erkenne / vnd zu Hertzen nemme / darauff mein Leben bessere/vnd nit vnbereyt von disem Lebem scheyde; sondern nach dem ich werde von allen Sünden gereiniget/

niget/ vnd mit der Göttlichen heilig-machenden Gnaden gezieret seyn/ von meinem lieben GOtt zum ewigen Leben auß disem Zäher-Thal beruffen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 26. May.

Der H. Philippus Nerius blib von Jugend auff ein reine keusche Jungfrau; casteyete seinen Leib mit vilen Wachen / Fasten/ vnnd Betten. Sein Hertz brennte also mit der Göttlichen Lieb/ daß GOtt wunderbarlicher Weiß seinem Hertzen die Rippen erweiteret. Wir Menschen lieben alle etwas; Warumb aber GOTT nicht über alles?

HEiliger Philippe / lehre mich vnverständigen Menschen / daß ich GOTT über alles / vnnd alle andere Ding in GOtt/ vnnd vmb GOttes willen liebe; damit du einmahl mein arme Seel hinauff steigen sehest/ wo du jetzt bist/ vnd dich in der Lieb GOttes ewiglich erfreuest.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 27. May.

Die H. Jungfrau Restituta wolte keinem andern als Christo dem HErrn vermählet werden. Dahero die gantze höllische Macht sie anfieng zubestreitten. Aber sie rettete sich mit der Flucht; vnd der Engel deß HErrn war jhr Weeg-Gesell / vnnd tröstete sie im Kercker / vnd vnder den Peynen. Als sie mit den Scorpionen vmb Christi willen geschlagen wurde / sang sie mit heller vnnd frölicher Stimm / vnnd sprach: Alles ist mir süß vnd lieblich vmb Christi willen. Wann du auch GOtt liebest / so wird dir nichts schwär fallen.

O Heilige Jungfrau Restituta / mache mir alles süß / was vmb GOttes willen zu thun / oder zu leyden ist. Lehre mich den bösen Einsprechungen deß bösen Feinds Ritterlich widerstehen: Sende zu mir die Himmlische Geister / damit ich mit jhnen / vnd mit dir nach meinem Todt ewiglich lebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 28. May.

Der H. Bischoff Germanus / damit er allezeit deß Todts jngedenck wäre / schrib Er an sein Bettstatt den 28. May: an welchem Tag er auch gestorben. Von Kindheit auff hatte Er erfahren / wie deß Menschen Leben in grosser Gefahr stundte. Er lag noch in Mutter Leib / so vnderstunde sich seine eygene Mutter / jhn mit Gifft vmbs Leben zu bringen; Weilen jhn aber GOtt behütete / so wägte eben dasselbige sein Anfrau / aber doch ohne einigen Schaden. Alle Stund gedencke an deinen Todt / weilen du alle Stund sterben kanst.

GOTT verleyhe mir sein Gnad / damit ich allezeit an den Todt gedencke / schlaffend / vnd wachend berey sey zu sterben. Ich begehre auch nicht zu wissen die Stund meines Todts / wanns GOTT nicht gefällig ist / sondern begehre allein seelig zu sterben. Dises erlang mir durch dein Fürbit / O heiliger Germane / vnd stehe mir bey in meinem letzten End.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 29. May.

Der H. Andreas von Chio / lage kranck an einem Fieber / gelobte der Mutter GOttes ewige Keuschheit / vnd wurd darauff gesund. Als er zu Constantinopel vmb deß Glaubens willen gepeyniget worden / gab er kein einiges Zeichen deß Schmertzens von sich / sondern sagte allein: Maria hülff mir! Wilst du von Maria geliebt werden / so liebe auch.

DUrch dein vilfältige Peyn vnnd Schmertzen / durch Mariam die Gottes Gebährerin / meine vnd deine allerliebste Mutter / bitte ich dich / heiliger Andrea / du wollest mir in meinem Sterbstündlein beystehen / vnd / wann mein Zung nicht mehr wird können reden / für mich zur Himmels-Königin schreyen: O Maria hülff mir.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 30. May.

Der H. Isacius weißsagte dem Kayser Valenti / daß er bald sterben wurde / vnnd im Krieg vmbkommen / woferrn er nicht auffhörte / die Christen zuverfolgen. Darauff wurde er in die Gefängnuß

geworffen / in welcher er verbleiben solte / so lang / biß der Kayser Valens wider frisch vnnd gesund auß dem Krieg kommen wurde. Aber seine Weißsagung wurde wahr / vnnd der Kayser kam in demselbigen Krieg vmbs Leben.. In seinem Sterbstündlein eröffnete jhm GOtt selbsten die Himmlische Porten. Wilst du / daß du nach deinem Todt die Himmels-Porten dir von GOTT geöffnet werde / so diene GOtt getreulich biß in den Todt.

HEiliger Isaci / stehe mir bey / wann ich werde eingehen müssen durch die Porten deß Todts; bitte auch GOtt für mich / daß mir alsdann / gleich wie dir / die Porten deß Himmels offen stehen / durch welche ich eingehe zum ewigen Leben.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 31. May.

Die H. Petronilla / ein Tochter deß H. Apostels Petri / danckte GOTT in allen jhren Kranckheiten vnd Schmertzen; wolte durchauß nicht heyrathen / sondern erhielte ewige Jungfrauschafft / vnnd ergab sich gantz vnnd gar dem H. Gebett / vnder welchem sie auch nach empfangenem

nem heiligen Abendmahl jhren vnschulgen Geist auffgeben / vnnd gen Himmel gefahren. Begehrest du also zu sterben? Wolan / gewöhne dich auch also zuben.

HEilige Jungfrau / bitte für mich / daß mich nichts / weder mein eygner Leib / noch mein Neben-Mensch von dem Gebett abhalte; daß / nachdem ich den Leib / vnnd alles was in der Welt ist / werde verlassen / zu dir komme / vnnd GOtt mit dir ewiglich preyse vnd lobe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

JUNIUS.

Am 1. Brachmonat.

Der H. Simeon liebte die Einsambkeit vnd Einöde; wurde von den bösen Geisteren hefftig angefochten vnd geplagt / welche er doch mit seinem Gebett vnnd Fasten überwunden. Was ists Wunder / daß vns die Teuffel so offt überwinden / weil wir so offt lau vnd kalt im Gebett seyn / vnd so wenig fasten.

Hei-

HEiliger Simeon / stärcke vnd waffne mich wider alle meine Feind / welche mir an der ewigen Seeligkeit schädlich seyn wollen; bitte für mich / daß ich sie durch Betten vnnd Fasten überwinde / vnnd also frolockend eingelassen werde in das Himlische Jerusalem / darinnen GOTT ewiglich zu dancken / daß Er mich von den Stricken meiner Feinden errettet hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 2. Brachmonat.

Die Heil. Jungfrau Blandina wurde von frühe an / biß auff den Abend wegen deß Catholischen Glaubens jämmerlich gepeyniget vnd gemartert; vnder so grossen Schmertzen schrye sie auff: Ich bin ein Christin / bey vns begehet man keine Laster. Als jhr nun die Peyn / ja so gar die wilde Thier nicht schaden kondten / ist sie endlich vmb Christi willen enthauptet worden. Ach daß ich auch in der Warheit sagen köndte: Ich bin ein Christ / bey mir sind sich kein Laster!

O Heilige Jungfrau Blandina / bitte für mich / auff daß ich also Christlich lebe vnnd sterbe / damit nichts lästerliches an mir gefunden werde: beschütze mich vor dem Gewalt deß bösen Feinds / vnd laß mein Seel nicht fallen vnder die höllische Bestien / sondern errette sie von aller Gefahr / vnd führe sie zu Christo / in welchen sie geglaubt haben.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 3. Brachmonat.

Die Heil. zween Brüder Perengtinus vnd Laurentinus / als sie deß Christlichen Glaubens wegen gemartert wurden / haben sie einander selbsten getröstet vnd gesagt: daß man nicht die zeitliche / sondern die ewige Peyn förchten solle. Wer ewiglich will seelig werden / der muß vil leyden auff diser Erden.

O Mein GOTT / laß mich durch die Verdiensten deiner heiligen Martyrer Pergentini vnnd Laurentini das Ewige lieben / vnd das Zeitliche verachten; allhier Zeitlich alles leyden / was deiner Göttlichen Ma-

 jestät

jestät gefällig ist / vnnd dort der ewigen Freud ohne End geniessen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben an dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 4. Brachmonat.

Als dem H. Quirino vnderschidliche Peyn angethan wurden / wolte er doch GOtt nicht verlaugnen / sondern sagte / er habe von GOtt gelehrnet / wegen deß ewigen Lebens den zeitlichen Todt verachten. Ach Sünder / wie bist du so blind / indem du wegen eines augenblicklichen Wollusts GOtt absagest / vnd ewigen Glückseeligkeit dich beraubest. Kehre wider vmb zu GOtt.

HEiliger Quirine / laß mich keiner Creaturen wegen / GOTT verlassen / oder verlaugnen / sondern GOtt allein leben vnd sterben / damit in meinem Hertzen GOtt allein wohne / vnnd in Ihm mein Gemüth sich allein erfreue / allhier zeitlich vnd dort ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 5. Brachmonat.

Der H. Ertz-Bischoff Bonifacius bekehrte mit grosser Mühe vnnd Arbeit das

Teutsch-

Teutschland zum Christlichen Glauben; von dem Ertz-Engel Michael wurde Er in seiner Arbeit vnd müheseeligem Ambt gestärckt. Ist endlich von den Frießländern / so er kurtz zuvor zum Glauben bekehrt hatte / mit ein vnd fünfftzig Gesellen vmbs Leben gebracht worden / eben zu derselbigen Zeit / als er sie mit dem H. Sacrament der Firmung versehen / vnnd stärcken wolte. Also belohnet die Welt die Diener GOttes / aber jhre Seelen sind im Friden / vnd bekommen den ewigen Lohn jhrer Werck im Himmel.

HEiliger Bonifaci / stärcke mich mit deinem heiligen Ertz-Engel Michael in meinem letzten End / damit ich Ritterlich wider die höllische Feind alsdann kämpffe / vnnd das Sig-Kräntzlein der ewigen Glory darvon trage.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 6. Brachmonat.

Der H. Norbertus ein Stüffter deß Præmonstratenser-Ordens / vnd Ertz-Bischoff zu Magdeburg / predigte so eyfferig wider die Laster / vnd böse Sitten der Burger selbiger Statt / daß er von

männiglich deßwegen verhaßt worden. Sich vnnd seine Brůder befahl er der Mutter GOttes; Dahero jhm Christus der Gecreutzigte / welchen er mit sonderlicher Andacht verehrte / offenbahrt / daß sein heiliger Orden wůrde sehr zunemmen / vnd durch die Welt außgebreytet werden. Warumb solte ich dann auch JEsum den Gecreutzigten vnd Mariam nicht hertzlich lieben.

HEiliger Norberte / befehle mich meinem gecreutzigten JESU / vnnd seiner liebsten Mutter Mariæ / auff daß ich in dem Hauß meines GOttes sey ein fruchtbahrer Oel-Baum / vnd mit vilen Frůchten der guten Wercken gezieret / nach disem Leben eingepflantzt werde in den Garten deß Himmlischen Paradeyß.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 7. Brachmonat.

Der H. Abbt Robertus war der Mässigkeit also ergeben / daß er am Oesterlichen Fest Haber-Brodt / vnd ein wenig Butter genossen / vnd darnach vermeynte er / er hätte sich gar zu stattlich gehalten. Nach seinem Todt wurde Er sichtbarlich von dreyen Englen gen Himmel

getra-

getragen / ob schon die böse Geister sich häfftig jhnen widersetzten. Sihe zu / daß die heilige Engel in deinem Todt deine Geleyts-Männer seyn / so wirst du die Anfechtung der höllischen Geister nicht förchten.

HEiliger Roberte / es werden mich ungezweifflet die höllische Hund anbellen an meinem letzten End; Darumb bitte ich dich / stehe mir alsdann bey mit allen guten Englen / und sonderlich mit meinem Heil. Schutz-Engel / damit ich jhren Zähnen möge entgehen / und unverletzt zur ewigen Seeligkeit gelangen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 8. Brachmonat.

Der H. Medardus spendet sein Erbtheil freygebig under die Armen auß. Als Er noch ein kleiner Knab war / schenckte Er sein Röcklein einem Blinden / lieff mit grossen Freuden zu seiner Mutter / unnd sagte: Er hätte Christum den HErrn beklendet. Als er sterben wolte / sahe er die Himmel sich jhm eröffnen. Wann der Himmel den Freygebigen gegen den Armen wird eröffnet / so wird er gewißlich

den Geitzhälsen vnnd Unbarmhertzigen verschlossen werden.

O Freygebiger GOTT / laß mich durch die Fürbitt deß heiligen Medardi die Armen lieben / damit ich von dir auch möge geliebet werden. Laß mich mein Hertz allen Bedürfftigen eröffnen / damit meiner armen Seel nach disem zergänglichen Leben die Porten deß Himmels von dir eröffnet werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 9. Brachmonat.

Die Heil. zween Brüder Primus vnd Felicianus waren also Gottsförchtig vnnd gedultig / daß alle falsche Götter vnnd Tyrannen sie nicht möchten überwinden. Ruthen / Bleykolben / wilde Thier / Löwen vnd Bären haben sie Ritterlich vmb Christi willen überwunden / vnnd haben letztlich jhre Häupter lassen abschlagen / damit sie jhre Lieb gegen GOtt erzeigten / vnd frolockend gen Himmel fahren möchten. Vergebens hofft der den Sig / welcher nit streitten will.

O Edle zween Brüder / stehet mir bey in allen meinen Widerwärtig-

tigkeiten / damit ich durch GOttes-Forcht / vnnd Gedult ein wahrer Diener GOttes befunden werde / vnd nach meinem Todt den ewigen Lohn mit allen Außerwöhlten von Christo empfangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 10. Brachmonat.

Die Heil. Margaritha Königin in Schottland legte sich keinmahl schlaffen / sie hätte dann zuvor von der allerheiligisten Dreyfaltigkeit / von dem H. Creutz / vnd der seeligisten Mutter GOttes die Metten / wie auch andere Gebettlein für die Abgestorbene / vnd den Psalter Davids mit Andacht gebettet / auch sechs Armen die Füß gewaschen. Frühe speisete sie mit gebognen Knyen neun arme Kinder: den Tag hindurch versahe sie mit ihrem Ehegemahl dem König Macholino dreyhundert Arme: vnnd ehe sie selbsten zu Tische sasse / dienete sie zuvor vier vnd zwaintzig Armen allein. Vermeynst du / daß ein solcher Tag verlohren sey / den man so Gottseelig zubringt?

HEilige Margaritha / bitte für mich / daß ich alle Tag vnd Nacht

meines Lebens im Göttlichen Dienst zubringe / vnd verzehre / vnd in demselbigen mich bereyte zu dem Tag der Ewigkeit / im Himmel seeliglich zugeniessen / vnd die Nacht der immerwehrenden höllischen Finsternuß zuentfliehen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 11. Brachmonat.

Der heilige Barnabas ein Jünger Christi vnnd Mit-Gesell deß H. Pauli / predigte zu Salamina / daß Christus alle fromme vnnd Gottsförchtige Menschen mit der ewigen Glory belohnen werde; die Gottlosen aber in das ewige höllische Feur stürtzen. Wurde darauff von dem Volck versteiniget / vnd ins Feur geworffen. O wie glückseelig vnnd glorwürdig ist der jenige / welcher für den wahren Glauben sein Blut vergiesset!

HEiliger Barnaba / laß mich dir befohlen seyn / wann mich die Schmertzen deß Todts werden überfallen; bitte alsdann für mich / daß ich alles vmb GOttes willen / vnnd wegen meiner Sünd übertrage / vnd auß=

aufstehe / dem höllischen Feur entgehen / vnnd die ewige Freud erlangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 12. Brachmonat.

Die heilige Römische Soldaten Basilides / Cyrinus / Nabor / vnd Nazarius wurden vmb Christi willen gefangen; aber sie hörten nicht auff so wol im Kercker / als vnder dem Peynigen Christum offentlich zu predigen. Ein wahrer Diener Christi förchtet die Menschen nicht.

O Ihr heilige Soldaten / gleich wie ihr durch euer Exempel erwisen / daß man nicht die Menschen / sondern GOTT / der Leib vnnd Seel verdammen kan / solle förchten / also erhaltet mir durch euere Fürbitt / daß ich biß in meinen Todt meinen GOtt förchte / vnnd jhm allein zu gefallen mich befleisse.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 13. Brachmonat.

Der Heil. Antonius von Padua predigte scharpff vnd eyfferig wider die Laster /

vnd bekehrte vil grosse Sünder; Dises hat den Sathan also verdrossen / daß er sich einsmahls deß Nachts vnderstanden / jhn zu erwürgen. Aber der heilige Antonius ruffte an den H. Namen Mariæ / vnd vertrib den Teuffel. Habe allzeit in deinem Mund vnd Hertzen den Namen Mariæ / so wird dir die gantze höllische Macht nicht schaden können.

HEiliger Antoni / bring mir zuwegen bey GOtt / daß die Glorwürdigiste Jungfrau Maria / ein Zuflucht aller armen Sünder / den bösen Geist / der mein Seel in den ewigen Todt zu stürtzen / sich vndersteher / von mir in meinem Sterbstündlein vertreibe / vnd mit jhrem lieben Sohn JEsu führe in die ewige Belohnung der Außerwöhlten.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 14. Brachmonat.

Der H. Basilius / der Grosse genannt / erhielt von der Mutter GOttes / daß der abtrinnige Julianus von GOTT gestrafft wurde. Seine Jungfräuliche Reinigkeit erhielte er biß in den Todt / vnnd bewahr-

bewahrte solche mit Betten / Fasten / vnd Studieren. Vermeynst du / du wollest deine Jungfrauschafft mit müssig gehen / oder in Wollüsten vnd Lauigkeit deß Lebens erhalten?

O Sonderbahrer Liebhaber der Jungfräulichē Reinigkeit / heiliger Basilius / erlange mir dise Gnad von JEsu / damit ich in diser vnflätigen Welt an Leib vnd Seel rein verbleibe / vnnd mit dem Kleyd der Unschuld angethan / nach meinem Todt vor GOtt erscheine / vnd von jhm als ein liebes Kind in das Himmelreich auffgenommen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 15. Brachmonat.

Der H. Vitus ließ sich in seiner Kindheit ohne Vorwissen seines Vatters tauffen; welches den Vatter dermassen verdrossen / daß er jhn bey dem Richter verklagt / vnd mit Ruthen grausamblich streichen lassen. Aber der vnschuldige Knab litte vmb Christi willen alles mit Christlicher Gedult / vnnd Starckmütigkeit. Nach disem wird er den vnzüchtigen Weiberen übergeben / welche jhn zur

Geilheit solten anreitzen : aber durch Himmlische Krafft überwand er alles / blib ein rein vnd keusche Jungfrau / vnd wurd endlich zu Rom mit der Marter-Cron vmb Christi willen gezieret. Der wahre vnd allein seeligmachende Glaub ist nit allezeit sicher bey den Eltern.

HEiliger Vite / stehe mir bey / daß mich weder die Eltern / noch Freund / noch Wollust / noch Troh-Wort von dem rechten Weeg zur Seeligkeit abwendig machen / sondern stärcke mich / daß ich vngehindert zur ewigen Seeligkeit wandere / vnd von JEsu / der alles Gute belohnet / mit der Cron der Unsterblichkeit gekrönet werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem achten Tag am 6. Blatt.

Am 16. Brachmonat.

Die H. Jungfrau Ludgardis wurde von vilen Adelichen Persohnen zur Ehe begehrt; als jhr aber JEsus sein verwundtes Hertz zeigte / vnd sie dessen Süssigkeit ließ verkosten / wolte sie auff der gantzen Welt nichts mehr / als jhren Bräutigamb den gecreutzigten JEsum lieben / vnd jhm allein gefallen. In jhrem Todt

kamen jhr JEsus vnd Maria entgegen / vnd führten sie in den Himmel. Wilst du erfahren / wie süß die Liebe JESUS seye / so verachte die Welt mit jhrer Eytelkeit.

HEilige Jungfrau Ludgardis / sey mein Fürsprecherin bey GOTT / daß ich JEsum vnd Mariam könne von Hertzen lieben / vnnd mich zu einem solchen Todt bereyte / welchem beywohnen JEsus vnd Maria.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 17. Brachmonat.

Der H. Reinerus versündigte sich in seiner Jugend gröblich wider die Unkeuschheit; vnd als er solche Sünd zu beichten sich schämbte / straffte jhn der Engel GOttes / vnd ermahnte jhn seine begangene Sünd mit grosser Reu vnd Leyd zu beichten / damit er nicht ewiglich von GOTT verdambt werde. Disem Englischen Rath ist er treulich nachkommen / vnd hat seine Sünd dermassen beweinet / daß er wegen der vilfältigen / vnnd stätts auß seinen Augen fliessenden Zähern ist blind worden. Schämest du dich jetzt vor einem Menschen deine Sünd zu beichten / wie wirst du dann bestehen / wann am

letzten Gericht deine Sünd der gantzen Welt werden offenbahr werden.

HEiliger Reineri / bitte für mich / daß ich meine Sünd mit wahrer Reu vnd Leyd vollkommentlich / vnd mit einem rechtschaffenen Fürsatz mein Leben zu besseren / je vnd allezeit also beichte / als wann ich gleich darauff sterben solte; damit ich nach meinem Todt einen gnädigen Richter finde / vnd der ewigen Verdambnuß entgehen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 18. Brachmonat.

Die heilige zween Brüder Marcus vnnd Marcellianus wurden vmb deß Christlichen Glaubens willen an den Füssen mit Näglen angehefftet; in diser grossen Peyn lobten sie GOTT Tag vnd Nacht / vnnd sprachen: Sie hätten niemahl mit solchem Lust vnd Begürd gessen / als sie jetzo vmb Christi willen die Tormenten übertrügen. O wie wird denen jhre Mahlzeit so übel schmecken / welche auß Lieb der Welt Christum mit Worten oder Wercken verlassen.

O daß

O Daß mein Hertz von der Göttlichen Lieb also entzündet wurde / daß ich vmb Christi willen alle zeitliche Peyn vnd Schmertzen / alle Schmach vnd Ehrabschneydung gedultig übertruge: Und also mit euch / O ihr heilige zween Brüder / zur Himmlischen Mahlzeit nach disem Leben beruffen wurde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 19. Brachmonat.

Die heilige zween Brüder Gervasius vnnd Protasius / theilten jhr Vätterliches Erbgut vnder die Armen auß / vnd liessen jhre leibeygne Knecht frey vnd ledig. Uber solches erzürneten die Heydnische Priester / vnd wolten / sie solten Christum verlaugnen; Als sie sich aber mit Christlicher Stärcke jhnen widersetzten / vnnd Christum ohne Forcht offentlich bekenneten / ist der eine enthauptet / der andere aber mit Bleykolben zu todt geschlagen worden. Hassen dich die Gottlosen? Freue dich! Es ist ein Zeugnuß deiner Tugend / vnd daß du GOtt lieb seyest.

Er-

ERlanget mir / O ihr heilige zween Brüder / die Göttliche Gnad / jederzeit also zu leben / daß mich GOtt vnd seine Heiligen lieben / wann schon die gantze Welt mit der höllischen Macht mich verhasset; damit ich nach solchem Leben mich mit GOtt vnnd seinen Freunden ewig erfreue / vnnd GOtt ohne End liebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 20. Brachmonat.

Der H. Pabst Silverius verachtete allen Menschlichen Respect / vnd thate allein was recht vnd GOtt gefällig war. Derowegen wurde er ins Elend vertriben / in welchem er nach außgestandener grosser Mühe vnnd Arbeit seinen vnbefleckten Geist endlich auffgeben. Besser ist es auff diser Welt im Elend leben / als dort vom ewigen Vatterland außgeschlossen werden.

HEiliger Silveri / laß mich nicht von disem zeitlichen Elend vnnd Jammerthal in das Ewige gerathen / sondern führe mich glücklich in das ewige Vatterland / allwo mir die hochgelob-

gelobte / vnd süsseste Jungfrau / vnd Mutter GOttes Maria zeige JESUM die übergebenedeyte Frucht jhres Leibs.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 21. Brachmonat.

Der seelige Jüngling Aloysius Gonzaga ist durch Fürbitt der Himmels-Königin Mariæ auff dise Welt gebohren worden. In seiner Kindheit erzeigte er / was auß jhm einest werden würde. Seine erste Wort / als er lehrnte reden / waren JESUS vnd MARIA. So vil Staffel er hinauff stige / so offt grüßte er Mariam. Wann Er den Namen JEsu vnnd Mariæ hörte von jemand nennen / kundte er sich deß Weinens nit enthalten. Der Mutter GOttes seine grosse Lieb zu erzeigen / gelobte er zu Florentz vor einem Mariæ-Bild ewige Keuschheit. Als er einmahls nach der heiligen Communion von der Mutter GOttes begehrte zuwissen / was er für einen Stand annemmen solte / hörte Er dise Simm: begebe dich in die Gesellschafft JESU. Disem Rath / vnd Himmlischen Befelch ist er (wiewol sein Herr Vatter sich hefftig widersetzte) eylend nachkommen / vnd hat

hat in der Gesellschafft JEsu gleich wie ein Engel / sein erste Unschuld erhalten / vnd voller Verdiensten mit einem heili. Todt sein Gottseeliges Leben beschlossen / mit sonderbarer Freud seines Hertzens. Wer also lebt / der wird ohne Zweiffel auch frölich sterben.

O Englischer Jüngling Aloysi / lehre mich nach deinem Exempel eyfferig vnnd andächtiglich betten / JEsum vnnd Mariam von gantzem Hertzen lieben / vnd in allem meinem Thun vnd Lassen JESU vnd Mariæ getreuen Raths pflegen / damit ich mit dir frölich sterbe / vnd mit jhnen / vnnd dir der seeligen Ewigkeit geniesse.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 22. Brachmonat.

Der Jüngling Paulinus theilte sein Vätterliches Erbtheil vnder die Armen auß. Als er Bischoff zu Nola worden / wendete er sein Haab vnnd Gut an / die Gefangene zu erledigen; vnnd als er nichts mehr übrig hatte / gab er sich selbsten für einer Wittfrauen Sohn zum Sclaven gutwillig dar / vnd ließ sich mit hinweg füh-

führen. Wie reichlich wird GOtt solche Lieb belohnen / welcher für einen Trunck kaltes Wasser seinen Lohn versprochen hat.

HEiliger Pauline / laß mich nicht in die ewige Gefängnuß geführet werden / sondern opffere die vnendliche Verdiensten JEsu Christi sambt deinen eygenen Gottseeligen Wercken für mich auff / vnnd führe mich zu den außerwöhlten Kindern GOttes / damit ich mit jhnen vnd dir zugleich meinen Himmlischen Erbtheil erlange.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 23. Brachmonat.

So offt die seelige Maria von Ogniac ein Crucifix-Bild anschauete / fieng sie bitterlich an zu weinen. So offt sie vor demselben bettete / erhielt sie / was sie eintweder für sich / oder andere begehrte. Alle Tag bettete sie hundertmahl mit gebognen Knyen / vnd geißlete jhren Leib mit dreyhundert Streichen. Einem sterbenden Weib / so wegen jhres Kleyder-Prachts solte verdammet werden / erlangte sie von GOtt Gnad / Reu vnd

vnd Leyd über jhre begangene Sünd. Was vermag nicht bey GOtt ein Gottliebende Seel?

ACh laß mich nicht ohne Trost sterben / O heilige Maria! Erwerbe mir einen rechten Eyffer vnd Lieb zu dem heiligen Gebett / vnd ein wahre Reu vnd Buß in meinem Sterbstündlein / damit mein Seel zu JEsu vnnd Maria fahre / vnd mit jhnen ewiglich frolocke.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 24. Brachmonat.

Der heilige Johannes der Tauffer wurd in Mutter-Leib geheiliget / erkennte Christum den HErrn seinen GOTT / da er noch im Jungfräulichen Leib Mariæ verschlossen lag / vnnd sprang vor Freuden in dem Leib seiner Mutter Elisabeth auff. Noch in seiner Kindheit begabe er sich in die Wüsten / asse nichts anders / als Heuschrecken vnd wildes Hönig / bekleydete sich mit einer rauchen Camel-Haut. Darauff predigte er die Buß / vnd vorbereytete den Weeg Christo dem HErrn. Wann die jenigen / so von GOtt geheiliget also streng leben; wehe mir armen Sünder!

Bitte

BItt für mich / H. Joannes / auff daß ich würdige vnd rechschaffene Bueß thue über meine so vilfältige Sünd vnd Verbrechen. Damit ich also mit GOtt meinem HErrn versöhnet / vnnd zur seeligen Ewigkeit gleichsamb neu gebohren werde; Ach laß mein Hertz an der Eytelkeit diser Welt nicht ankleben / sondern allezeit zu GOtt hinauffsteigen gen Himmel. Beschütze mich an meinem letzten End / vnd führe mein Seel zu JEsu vnd Maria.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 25. Brachmonat.

Der H. Gallicanus noch ein Heyd / thate GOtt ein Gelübd / die Victori im Krieg zu erhalten. Darauff erschine jhm ein Engel mit einem Creutz / vnnd führte seine Soldaten gegen dem Feind. Disem folgte er als seinem Obristen nach / überwand die Scyther / vnnd erhielte den gewünschten Sig. Durch dises Miracul wurde er bewögt / vnd nambe alsobald den Christlichen Glauben an; verließ darauff die Welt / vnd wurd ein Vatter der Armen / ein Gastgeb der

Frembd-

Frembdlingen / vnd ein Diener aller bedürfftigen Menschen. Warlich ein grosser Held war der heilige Gallicanus! jedoch ist er nie grösser gewesen / als da er sich selbsten vmb Christi willen hat überwunden.

HEiliger Kriegs-Obrister / stehe mir bey in meinem letzten Streitt / mit allen heiligen Englen / vnnd mit dem heiligen Creutz / damit ich den Fürsten der Finsternussen durch euer Hülff überwinde / vnnd von Christo meinem Heyland mit der Cron der jmmerwährenden Seeligkeit gekrönet werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 26. Brachmonat.

Die heilige zween Brüder Joannes vnnd Paulus verachteten die Freundschafft deß Gottlosen Juliani / damit sie durch ein böses Leben nicht verführt wurden; Gaben jhr Geldt vnd Gut den Armen / damit sie desto besser bereit zum Todt seyn möchten. O wie närrisch ist der jenige / welcher vmb der falschen Welt willen ein Feind GOttes wird.

Jhr

IHr heilige Brüder / bittet für mich / daß ich alle Freundschafft diser Welt / Christo meinem GOtt zuwider / freywillig auffgebe; vnd erwerbet mir durch eure Fürbitt / daß ich ohn eintzigen Menschlichen Respect GOtt allein allezeit vor Augen habe / vnd vil mehr jhm / als andern Menschen sammentlich zu gefallen suche / vnd begehre.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 27. Brachmonat.

Der heilige Ladislaus König in Ungarn / führte ein so Gottseeliges vnnd Englisch Leben / daß sich zum öfftern die heilige Engel in seiner Hofhaltung finden liessen / welche jhm auch nicht allein im Krieg / sondern auch / als er mit seines Vatters Bruder fechten vnd kämpfen müßte / getreulich beygestanden. Als er mit seinem Kriegs-Heer das heilige Land zu erobern sich vnderstunde / ist er gleich im Eingang desselbigen vmbkommen / vnnd gen Himmel gefahren. Verehre fleissig die heilige Engel / so werden sie dir auch beystehen.

O Heiliger König / stehe mir bey mit deinen Englen in meinem letzten Todts-Kampf / vnd laß mich alsdann deiner getreuen Hülff frölich geniessen / damit ich den Todt / vnd die böse Geister überwinde / vnd das Sig-Kräntzlein der ewigen Glory darvon trage.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 28. Brachmonat.

Die Heil. Jungfrau Potamiæna beschützte ihre Jungfrauschafft wider vnderschydliche Freyer / vnnd den Tyrannen selbsten / mit Christlicher Gedult. Als sie zum Scheitter-Hauffen geführt wurde / vnnd Basilides sie wider die Ungestümmigkeit vnd Muthwillen deß Zorns beschützte / hat sie ihn zur Danckbarkeit zum Himmel eingeladen / als er auch vmb Christi willen sich enthaupten lassen. Wie danckbar bist du gegen GOtt / vnd seinen Heiligen?

O Himmlische Jungfrau / bitte für mich / daß ich für so vil Himmlische Gaaben vnd Gnaden danckbar lebe / vnd danckbar sterbe; beschütze mich

mich im Leben / vnnd im Todt wider alle meine Feind / damit ich in der ewigen Glory GOtt / vnd dir Danck vnd Lob sage / vnd singe ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 29. Brachmonat.

Die heilige zween Apostel Petrus vnd Paulus waren zwo starcke Säulen vnd Fürsten der Christlichen Kirchen: Petrus büssete ab in seinem hohen Bischöfflichen Ambt (welches jhm von Christo über die gantze Kirch anvertrauet worden / was er zu Jerusalem beym Feur hat gesündiget) beweinet mit vilen Zähern seine Verlaugnung / vnd folgte JESU nach biß in den Todt deß Creutzes. Paulus aber ein außerwöhltes Gefäß predigte den Namen JESU vor allen Völckern vnnd Heyden. Als er vmb Christi willen enthauptet wurde / schrye sein abgeschlagenes Haupt dreymahl: JESUS! that zugleich drey Spring / nach welchen drey helle Brunnen entsprungen. An statt deß Blutsflosse von jhm schneeweisse Milch. O was vermag die Lieb GOttes nicht! Sie hat den Heil. Petrum / welcher Christum verlaugnet / vnd Paulum / welcher jhn verfolgt / mit GOtt gäntzlich versöhnet.

O Ihr heilige Apostel/ kommet mir zu Hülff an meinem letzten End/ stärcket mein arme Seel/ damit sie die Schmertzen deß Todts gedultig übertrage/ die höllische Geister überwinde/ vnd mit den Göttlichen Gnaden gezieret/ fahre mit Freuden zu ihrem Schöpffer.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 30. Brachmonat.

Die Heil. Jungfrau vnnd Abbtissin Erentrudis wusche den Armen die Füß/ vnd gieng mit ihren Geschwären nit anderst vmb/ als wann es Edelgestein wären. Wann sie zu Tisch sasse/ speisete sie vil mehr mit dem Göttlichen Gespräch ihre Seel/ als ihren Leib mit Speisen. Sie pflegte zu sagen: Mir ist gut/ GOtt dem HErrn anhangen/ vnnd mein Hoffnung auff GOtt setzen. Wäre dir dises nicht auch gut?

HEilige Jungfrau/ laß mich also nach den Göttlichen Dingen verlangen/ meinem GOtt also anhangen/ vnnd also festiglich auff jhn hoffen/ damit ich mich in GOtt allein erlu-

erlustige / jhm als meinem höchsten Gut also starck vnd fest anhange / daß mich in Ewigkeit nichts von jhm könne absöndern.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

JULIUS.

Am 1. Heumonat.

Der Heil. Theodoricus wird mit Gewalt von seinen Eltern zum Heyrath gezwungen: Aber in der ersten Nacht seiner Hochzeit überredte er sein Gesponß oder Ehegemahl / daß sie nach dem Rath deß heiligen Remigij ewige Jungfrauschafft GOTT gelobte. Darauff liesse er sich zum Priester weyhen / übte sich in allerhand Tugenden / vnd starb voll der Verdiensten. Der König truge jhn auff seinen eygnen Schultern zu Grab. O wie hoch wurde damahls die Tugend geschätzet!

HEiliger Theodorice / erwerbe mir ein grosse Lieb zu allen Tugenden; auff daß ich mit denselbigen meine arme Seel dermassen ziere /

JESU vnd Mariæ also gefalle / damit sie mir allezeit / sonderlich aber in meinem letzten End beystehen / vnnd mich zur ewigen Glory mit Himmlischen Freuden vnd Lobgesang führen.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 2. Heumonat.

Nachdem die allerseeligiste Jungfrau Maria durch den Englischen Gruß das Göttliche Wort in ihrem Jungfräulichen Leib empfangen hatte / gieng sie eylends auß Göttlichen Antrib über das Gebürg / theils / damit der H. Joannes noch in Mutter-Leib von der Erbsünd befreyet / vnnd geheiliget wurde / theils auch / damit sie ihrer Baasen Elisabetha / wegen der von GOTT im hohen Alter gegebner Leibs-Frucht Glück wünschte. Seelig ist der jenige / welchen Maria mit JEsu heimbsuchet.

O Allerseeligiste Jungfrau Maria / ich hab dich nicht können lieben vor meiner Geburt / gleich wie gethan der heilige Joannes: Darumb bitte zum wenigisten jetzo für mich / auff daß ich

ich von disem Augenblick an / biß in Ewigkeit dich mit allen andern deinen außerwöhlten Dienern hertzlich liebe / verehre / vnd preyse. Besuche mich / O süsseste Mutter / mit deinem lieben Sohn JESU / reinige mich von allen meinen Sünden / heilige mein arme Seel / vnd führe dieselbige nach disem End in das Himmlische Vatterland / damit sie allda ewiglich GOtt mit dir groß mache / vnd mein Geist sich hertzlich erfreue in GOTT meinem Heyland.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 3. Heumonat.

Der heilige Irenæus wurd vmb deß Glaubens willen an der Folter auffgehenckt / mit eysenen Hacken an den Seyten zerrissen / vnd gab vnder andern grausammen Tormenten seinen Geist auff. Wann du leyden wilst / warumb leydest nicht gern / vnd mit Verdienst?

HEiliger Irenæne / ich weiß / daß ohne Creutz vnnd Leyd niemand von hinnen scheyde / vnd wie vnglück-

seelig ist der / welcher von den zeitlichen Peynen zu den ewigen fahrt! bitte für mich / auff daß ich die Widerwärtigkeit dises Lebens also gedultig übertrage / damit ich mir hierdurch einen sichern Weeg mache zur ewigen Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 4. Heumonat.

Der H. Udalricus flohe von Kindheit an leichtfertige Reden / machte kein Gemeinschafft mit denen Welt-Kindern / zähmete seine böse Begürden / casteyete seinen Leib mit einem härenen Kleyd / war ein Feind der Weiber / vnnd als er einsmahls von dem Fleisch versucht wurde / hielte er seinen Finger an ein brennendes Liecht / vnnd überwand den vnkeuschen Geist. O wie seelig ist derjenige / so von Kindheit an seinen Leib casteyet / damit er der Seelen Reinigkeit erhalte?

HEiliger Udalrice / stehe mir bey / vnnd lehre mich / was mir auff diser Welt zu thun oder zu lassen seye / damit ich meinem GOTT im Leben

vnd

vnd Todt gefallen möge: Erlange mir durch deine Fürbitt vnd Verdiensten / damit ich das jenige / was du mich lehrest / getreulich ins Werck setze / vnd richte.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 5. Heumonat.

Der H. Wilhelmus war sehr berühmbt wegen der Wolredenheit / vnnd grosser Erfahrnuß / vnnd Wissenschafft deß Himmels-Lauffs. Als er aber zum Bischoff erwöhlet worden / ware er also freygebig gegen den Armen / daß er offtermahl seine eygne Kleyder außgezogen / vnnd die Armen damit beklеydet. Nachdem er all sein Haab vnnd Gut außgetheilet / hat er von der Göttlichen Hand widerumb Geld / Wein vnd Getraydt empfangen. Verwunderest du dich / daß dir GOtt so wenig gebe / bedencke fleissig / wie du dich gegen den Armen verhaltest.

ERwerbe mir / heiliger Wilhelme dise Himmlische Gaab vnd Gnad der heiligen Lieb gegen meinen Nächsten / damit sich GOTT an meinem letzten End auch freywillig gegen mir erzei-

erzeige / mich hertzlich liebe / vnnd allen seinen Liebhabern im Himmel zugeselle.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 6. Heumonat.

Der Heil. Goar / der Trierische Apostel liebte seine Feind dermassen / daß er die jenige / so jhm fälschlich bey dem Ertz-Bischoffen anzuklagen verreißten / mit grosser Lieb in sein Hauß auffnamb / vnnd nach seinem Vermögen reichlich speisete. Ja er erlangte jhnen durch sein Gebett ein Schachtel auff dem Weeg / welche sie mit jhrer Milch ernährte. Als er nun vor dem Ertz-Bischoff verklagt worden / daß er mit einem Weib sich hätte vergriffen / fragte er das vnmündige Kind / wer sein Vatter wäre / alsbald fieng das Kind an zu reden / nennte / vnd deutete mit dem Finger auff einen anderen. Lehrnet guts thun den jenigen / so euch hassen.

JCh bekeñe zwar / O heiliger Goar / vnnd gibe mich schuldig / daß ich meinen lieben GOtt offtermahl mit Gedancken / Worten / vnd Wercken beleydiget hab / aber ich bitte dich / erlan-

erlange mir von GOtt ein heylsambe Buß / damit ich alle meine Sünd mit den Buß-Zähern abwasche / vnd von allen meinen Missethaten gereiniget vor meinem GOTT erscheinen möge / vnd in das Himmelreich eingelassen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 7. Heumonat.

Der heilige Wilibaldus erkennte schon in seiner Kindheit / daß er auff diser Welt ein Frembdling vnd Pilgramb wäre; dahero legte er ab seine Königliche Kleyder / vnd verreysete gleich wie ein Pilgram̃ mit seinem Vatter / Bruder vnnd Schwester nach Rom vnd Jerusalem. O wie närrisch ist der jenige / der sein Vatterland auff diser Erden suchet!

HEiliger Wilibalde / bitte für mich / mit deinem gantzen heiligen Geschlecht / damit ich mich in diser Frembde vnd Pilgerschafft also verhalte / auff daß ich den zeitlichen Sachen nicht anhange / sondern einig vnd allein von gantzem Hertzen nach

dem Himmlischen Vatterland verlange/ vnd zihle.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 8. Heumonat.

Der Heil. Kilianus brachte erstlich mit seinen zween Gesellen Colomanno vnnd Totnano den Christlichen Glauben ins Franckenland / vnnd bekehrte zu Würtzburg den Hertzog Gosbertum selbsten. Als sie disem aber nicht gestatten / vnnd zulassen wolten/ seines verstorbnen Bruders Ehe-Weib / sondern dasselbige abzuschaffen ernstlich ermahnten / seynd sie in Abwesenheit deß Hertzogs von dem Gottlosen Weib vmbgebracht worden. Wann du witzig vnnd verständig seyn wilst/so trau weder einem zornigen/noch liebkosenden Weib.

HEiliger Kiliane / stärcke mich mit deinen heiligen Gesellen/ daß mich weder das Liebkosen diser Welt / noch die Troh-Wort einiges Menschen/ von der Christlichen Warheit abziehen / sondern daß ich dieselbige in allen Gefahren biß in den Todt / auch mit Vergiessung meines Bluts / wanns

wanns vonnöthen seyn wird / stand-
hafftig bekenne.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben
nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 9. Heumonat.

Die H. Jungfrau Anatolia / ist deß Christ-
lichen Glaubens wegen ins Elend ver-
schickt worden; Als sie daselbsten mit
grosser Lieb den Krancken vnnd Prest-
hafften diente / wurd ein Zauberer an-
gestellet / der sie mit einer grossen
Schlangen vmb das Leben bringen sol-
te. Aber die Schlange wicklete sich dem
Zauberer vmb den Halß / vnd hätte jhn
erstecket / wann nicht die Heilige Jung-
frau mit jhrem Gebett jhm geholffen
hätte. Bist du Gottloß vnd vngerecht /
so förchte dich vor der höllischen Schlan-
gen.

HEilige Jungfrau / stehe mir bey in
disem gefährlichen Leben / damit
die alte vergiffte vnnd vermaledeyte
Schlang mich nicht beschädige / vnd
von dem Paradeyß vertreibe / son-
dern bitte für mich / auff daß ich ins
himmlische Paradeyß glücklich gelan-
ge / vnnd mit dir vnd allen Heiligen
GOtt ewiglich liebe / vnd lobe.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 10. Heumonat.

Die H. Felicitas / als sie jhre siben Söhn / nemblich Januarium / Felicem / Philippum / Silvanum / Alexandrum / Vitalem / vnnd Martialem vmb Christi willen erschröckliche Peyn vnd Marter überstehen / vnd leyden sahe / ermahnte sie dieselbige / alles gedultig vnnd starckmütig zu leyden / sagte auch zu jhnen / sie solten nicht die gegenwärtige Peyn / sondern die ewige Freuden / so GOtt jhnen versprochen / bedencken / vnd anschauen. Ist endlich auch selbsten (nachdem sie jhre siben Söhn Ritterlich sterben gesehen / vnnd gleichsamb sibenmahl vor Mitleyden gestorben) enthauptet worden / vnd mit der Marter-Cron gezieret / zum HErrn gefahren. Dises war ein rechte Christliche Mutter.

O Heilige Felicitas / sey auch mein liebe Mutter / vnd stärcke mich in meinem letzten Todts-Kampff / damit ich für die Ehre GOttes Ritterlich streitte / meine Feind überwinde / den Sig darvon trage / vnnd mit dir

vnd deinen heiligen Soldaten meinem GOtt ewiglich Lob singe.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 11. Heumonat.

Als die H. Golinducha noch ein Heydin einsmahls bey einer Gasterey war / wurde sie in ihren Hertzen mit Himmlischen Trost erfüllet / vnnd betrachtete erstlich die Freud der Außerwöhlten / darnach die Peyn deß reichen Manns vnd ihrer Eltern; welche ihr also zu Hertzen gangen / daß sie alsobald zu Christo sich bekehret / vnnd den Christlichen Glauben angenommen hat. Gedenck an deine letzte Ding / so wirst du ewiglich nicht sündigen.

ACh laß mich auch der immerwährenden Ewigkeit in allem meinem Thun vnnd Lassen fleissig ingedenck seyn! vnd also zum seeligen Todt mich bereiten / durch den ich zum ewigen Leben geführt werde / allwo ein ewige Glückseeligkeit ist / vnnd ein glückseelige Ersättigung meiner armen Seelen.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 12. Heumonat.

Der Heil. Joannes Gualbertus schenckte das Leben einem Mörder / welcher seinen Vötter hat vmbgebracht / vnnd jhn vmb Christi willen vmb Verzeyhung batte / gieng darauff in die Kirchen / vnd sahe / wie das Crucifix gegen jhm das Haupt neygte / vnd den Himmel zusagte. Mit solcher Lieb erobert man den Himmel.

HEiliger Joannes / bitte auch für mich meinen gecreutzigten JESUM / damit er dir zu lieb / mir meine Sünd gnädiglich verzeyhe; gleichwie vmb seinetwillen ich hiemit allen / die mich jemahl beleydiget / von gantzem Hertzen verzeyhe. Ach gebe GOTT / wann ich einsmahls vmb ein seeliges Sterb-Stündlein werde anhalten / daß mir mein gecreutzigter JESUS deiner Verdiensten wegen / meiner Bitt mit geneygtem Haupt willfahre.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 13. Heumonat.

Die Heil. Jungfrau Justina war vnder ihrer Peyn vnd Marter gantz frölich vnnd voll der Himmlischen Freuden. Als einer mit Namen Zeno von jhr begehrte / sie solte jhm auß dem Paradeyß Früchten schickten / hat sie jhm jhr Wischtüchlein überschicket / mit welchem / so bald er die Stirn abwischet / ist er ein Christ vnnd Martyrer worden. Förchte nicht die zeitliche Peyn / durch sie gehet man zum Himmel ein.

HEilige Jungfrau / lindere mit deiner Freud meine künfftige Todts-Schmertzen; Wische ab mit deinem Wisch-Tüchlein meinen letzten Schweiß / damit ich auch frölich sterbe / vnd mit Freuden eingehe in das Himmlische Paradeyß.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 14. Heumonat.

Der H. Bonaventura brauchte in seinem Studieren keine andere Bücher / als ein Crucifix: In welchem er als in einem grossen Buch alle Weißheit gelehrnet. Er hat zum ersten angeordnet / daß man alle Tag vmb den Abend / das Ave Maria leuten solle. Wann ich JEsum vnd

Ma-

Mariam habe / so kan mir nichts manglen.

HEiliger Bonaventura / ich bitte dich durch meinen gecreutzigten HErrn JEsum / vnd seine allerliebste Mutter Mariam / erwerbe mir von GOTT / auff daß ich ein getreuer Schul-Jünger deß gecreutzgten JEsu / vnd ein demütiger Diener Mariæ lebe / vnd sterbe / eben dises erhalte mir bey GOtt / heiliger Kayser Henrice / du keuschester Ehemann der heiligen / vnd reinen Jungfrauen / vnd Kayserin Cunegundis.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 15. Heumonat.

Der H. Jacobus Bischoff zu Nisibi / zerbrach durch sein Gebett zum Zeugnuß der Warheit einen harten Stein in sechshundert Stück / vnd machte / daß ein Mensch / welcher sich stellete / als wann er gestorben wäre / warhafftig sturbe / den er doch widerumb aufferwecket hat. Warumb wird dein Gebett nicht erhöret / bedencke dich ein wenig / wie es beschaffen sey.

ACh lehre mich auch recht betten / heiliger Jacobe / damit mein gantzes Leben ein jmmerwährendes Gebett seye / vnnd ich also nach meinem Todt meinen GOtt ewiglich im Himmel möge anbetten.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 16. Heumonat.

Die Heil. Jungfrau Reineldis liebte Christum beständig biß in den Todt; Als sie mit außgespannten Armben auff der Erden lag / vnd bettete / ist sie vnder dem Lob GOttes / wegen jhrer Jungfrauschafft GOTT zu einem angenemmen Schlacht-Opffer worden. Wilst du GOtt angenemb seyn / so dancke GOtt für seine Woltthaten.

SIhe H. Jungfrau; ich / wiewol deiner Fürbitt vnwürdig / werffe mich mit demütigem Hertzen zu deinen Füssen / vnnd bette vor deinem Altar / welchen du mit deinem Jungfräulichen Blut besprenget hast. Erlange mir Gnad / GOTT meinen HErrn hertzlich zu lieben / jhm zu dancken /

cken / vnd mich mit jhm vnnd in jhm ewiglich zuerfreuen.

NB. Eben dises erwerbet mir / wie oben / ꝛc. nach dem ersten am 6. Blatt.

Am 17. Heumonat.

Der H. Alexius verließ in der ersten Nacht seiner Hochzeit sein Gesponß / flohe in die Statt Edessam / vnnd lebte gantz vnbekandt vnder den gemeinen Bettlern. Als seine Heiligkeit allda offenbahr worden / begab er sich widerumb nach Rom / vnd verblib wie ein armer Bettler / vnbekandter Weiß in dem Hauß seines Vatters biß in den Todt. O wie groß wird der einsmahl in dem Himmel seyn / der sich auff Erden also gedemütiget.

O Heiliger / keuscher / vnnd Jungfräulicher Bräutigamb Alexi / befehl mich Mariæ der Mutter aller Demütigen / auff daß ich erwöhle auff diser Welt in dem Hauß meines GOttes verachtet zu werden biß in den Todt / vnd nach dem Todt in jener Welt mit den außerwöhlten Kindern GOttes erhöhet vnnd erhebet werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 18. Heumonat.

Die Heil. Symphorosa hatte siben Söhn / so alle vmb Christi willen gemartert worden. Ihr hängte man einen Stein an den Halß / vnnd stürtzte sie in das Wasser. Zuvor ermahnte sie ihre Söhn / sie solten Ritterlich kämpffen / vnnd ihr durch die Marter gen Himmel nachfolgen. Darauff wurden sie alle siben an Pfal gebunden: Dem Crescentio wurde sein Halß vnnd Gurgel durchstochen / Juliano die Brust / Primitivo der Bauch / Nemesio das Hertz / Eugenius ward in der Mitten in zwey Theil / Justinus aber Glidweiß zerschnitten / Stacteus aber mit Pfeilen durchschossen. Seelig ist die Mutter / die solche Söhn hat; Seelig seynd die Söhn / die solche Mutter haben.

BJttet für mich mit euer heiligen Mutter / O ihr heilige vnnd Heroische Brüder / vnd erlangt mir einen glückseeligen Todt / damit ich euer Bruder im Himmel werde / vnnd ein Erb meines vnd euers Himmlischen Vatters.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 19. Heumonat.

Der H. Arsenius ein Lehr- vnd Zuchtmeister der Kayser Arcadij vnnd Honorij / als er die Stimm vom Himmel hörte: Fuge, tace, quiesce: Fliehe / schweige still / seye ruhig: Begab er sich alsbald von Hof in die Wüsten / weinete stätts / vnnd sagte: Er förchte sich also vor seinem Sterb-Stündlein. O wer bin ich? vnd förchte mich doch nit. Wehe mir!

Ach laß mich auch ein solche heilige Forcht ankommen / heiliger Arseni / damit ich nicht eines erschröcklichen / sondern liebreichen vnd seeligen Todts sterbe / vnnd ewiglich bey dir sey / allwo kein Ubel mehr zu förchten ist.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 20. Heumonat.

Die H. Jungfrau Margaretha wurd vmb Christi willen mit Ruthen gestrichen / vnnd mit eysenen Hacken zerrissen. Der böse Feind erschine jhr im Kercker in Gestalt eines grausamben Drackens / den verjagt sie mit dem H. Creutz / vnnd wurd mit Himmlischen Trost angeful-

let.

let. Warumb suchest du deinen Trost auff Erden?

AJCh stehe mir bey / H. Margareth / an meinem letzten End / wann mir der höllische Drack erscheinen wird / damit ich denselbigen durch dein Hülff vnd Beystand mit dem Zeichen deß H. Creutzes glücklich überwinde / von GOTT in meiner bitteren Todts-Angst mit himmlischen Trost erfüllet werde / vnd dann endlich gelange / wo alle Heiligen deß ewigen Trost geniessen.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 21. Heumonat.

Der H. Prophet Daniel war dem heiligen Gebett / vnd der Abtödtung seines Leibs sehr ergeben. Er erlößte die keusche Susannam vom Todt / vnd offenbahrte ihr Unschuld. Bette nur fleissig / so hast du nichts Böses zubesorgen.

BJtte für mich heiliger Daniel / auff daß / wann ich in meiner Todts-Angst vor Forcht werde zittern / mich der brüllende Löw nicht verschlinge / sondern mein GOtt / welcher dich in

der

der Löwen-Gruben erhalten / mich auß seinem Rachen reisse / vnd führe zur immerwährenden Ruhe vnd Sicherheit.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 22. Heumonat.

Die H. Maria Magdalena / wiewol sie von Christo nach vilen vergossenen Buß-Zähren gehört hätte: Deine Sünd werden dir vergeben: jedoch thate sie noch dreissig Jahr strenge vnd scharpffe Buß / vnd beweinte jmmerdar jhre begangne Sünd; vnnd wohnte in einer Hölen nicht weit von Marsilien. Hast du gesündiget / verzweiffle nicht / sondern thue mit Magdalena Buß.

ERwirb mir / O H. Büsserin Magdalena / ein wahre reumüthige Lieb GOttes / damit mein arme Seel nach meinem Todt von allen Sünden gereiniget zu GOtt fahre / auch mein Leib nach dem letzten Gericht der ewigen Freuden mit der Seel theilhafftig werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 23. Heumonat.

Der H. Bischoff Apollinaris / ein Jünger deß heiligen Apostels Petri / machte durch sein Gebett die Teuffel stumm; die fromme Menschen aber redend / vnd erweckte vnderschidliche Todten. In seiner Peyn vnd Marter lobte er GOtt / vnd danckte jhm von Hertzen. Warumb machest du dir nicht zu Freund so mächtige Diener GOttes?

Ach bitte für mich / O H. Apollinaris / daß ich meinen GOtt allezeit lobe / vnd preyse; vnd in meiner Gegenwart der böse Geist verstumme. Stehe mir bey in meinem letzten Streitt / damit ich meine Feind überwinde / vnd ewigen Sig darvon trage.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 24. Heumonat.

Die heilige Jungfrau Christina ist vom Engel GOttes im Christlichen Glauben vnderwisen worden. Zerbrache die silberne vnd guldene Götter jhres Vatters / vnd theilte die Stück vnder die Armen auß / wurd derowegen mit Backenstreichen / Ketten / Banden / Hacken / Feur / vnnd Rädern erschröcklich gepeyniget: aber der heilige Engel machte sie allzeit gesund.

sund. An keinem andern Orth lassen sich die Engel GOttes öffters finden / als bey den keuschen Jungfrauen.

HEilige Jungfrau / stehe mir bey mit deinem vnnd meinem heiligen Schutz-Engel / vnnd lehre mich in meinem Leben GOtt innbrünstig lieben / damit ich in meinem Todt nicht gestürtzt werde in den Abgrund der vnseeligen Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 25. Heumonat.

Der Heil. Apostel Jacobus der Grössere / erhielt einen Jüngling / so vnschuldig auffgehenckt worden / beym Leben. Dem heiligen Carolo Magno / vnd andern kam Er zu Hülff in ihrem Sterb-Stündlein. Förchtest du dich auch vor dem Todts-Kampff: mache dir in disem Leben gute vnd getreue Patronen.

HEiliger Apostel Jacobe / rechne mich auch vnder der jenigen Zahl / denen du in ihren Todts-Nöthen zu Hülff kommest / vnd ins künfftig beyspringen wirst: stehe mir bey mit JESU vnd MARIA / vnd hilff mir / damit

damit ich nicht vnbereyt von disem Leben hinscheyde.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 26. Heumonat.

Die heilige Anna ein Mutter der allerseeligisten Jungfrau Mariæ / vnd Anfrau Christi deß HErrn / ist ein mächtige Fürsprecherin bey jhrem Enickel Christo JEsu.

HEilige Anna / ich bitte dich durch die jenige Lieb vnd Ehr / welche dir JEsus vnd Maria bewisen / vnnd erzeigt haben / erlange mir Gnad / dich also zu lieben / vnnd zuverehren / damit einsmahls dein liebste Tochter Maria mich in meinem Todt-Beth tröste / vnd zu mir sage / was sie einest zu deinem Pfleg-Kind an seinem letzten End sagte: Weil du mein Mutter im Leben verehret hast / so will ich die Höll zuschliessen / damit du nicht hinein kommest / O JEsu! O MARJA / höre für mich an das Gebett der heiligen Annæ / jetzt / vnd in der Stund meines Absterbens.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 27. Heumonat.

Der heilige vnnd Christliche Artzt Pantaleon / machte in dem Namen Christi vnderschidliche Krancke gesund. Dises verdroß den Tyrannen Maximianum / ließ den heiligen Pantaleon erschröcklich peynigen / vnd endlich enthaupten. Warlich Christus allein ist alles.

HEiliger Artzt / laß mich dir in meiner letzten Kranckheit anbefohlen seyn / damit ich nicht ewiglich sterbe / sondern glücklich gelange in das jenige Land / wo alle jmmerwährender Gesundheit sich erfreuen / vnnd von allen Schmertzen befreyet mit Freud vnd Jubel deß ewigen Lebens geniessen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 28. Heumonat.

Der H. Nazarius / vnd seine Lehr-Jünger Celsus / als sie Christum nicht wolten verlaugnen / ist jener mit Füssen erstlich getretten / diser aber mit Ruthen grausamblich gestrichen worden; Darnach seynd sie beede vmb Christi willen enthauptet

hauptet worden. GOtt helffe mir auch / daß ich vnder meinen Gottseeligen Lehrmeistern also zunemme.

O Ihr heilige Martyrer vnd Blut-Zeugen Christi / lasset euch mein arme Seel anbefohlen seyn / damit ich weder im Glück / noch Unglück von Christo meinem Heyland abweiche / sondern mit euch zu JEsu aller außerwöhlten Lehrmeistern vngehindert gelangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 29. Heumonat.

Die heilige Jungfrau Martha / ein getreue Würthin Christi bemühete sich / vnnd war sehr sorgfältig / damit sie Christo vnnd seinen Jüngeren in jhrem Hauß möchte recht dienen / vnd dieselbige mit nothwendiger Nahrung / Speiß / vnnd Tranck versehen. Aber der HERR sagte jhr : Martha / du bist sehr sorgfältig / ꝛc. Aber eines ist vonnöthen / Maria hat den besten Theil erwöhlet. Sie erlangte mit jhrer Schwester Maria Magdalena / daß Christus jhren verstorbenen Bruder Lazarum von den Todten aufferwecket. Wilst du von Christo einmahl in den Himmel auffgenom-

nommen werden / so nemme du auch Christum auff in seinen Armen allhier auff Erden.

O Heilige Würthin Christi / ich wünsche dir Glück zu der grossen Glory / mit der dich dein Gast JEsus Christus im Himmel gezieret hat: Ach sey jetzo sorgfältig für mich / vnd erhalte mir das jenige / so allein vonnöthen ist / bitte für mich mit deiner Schwester / damit mich JEsus nach meinem Todt zum ewigen Leben aufferwecke.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 30. Heumonat.

Die heilige zween Edle Persianer Abdon vnd Sennen / weil sie der heiligen Martyrer Leiber begruben / wurden gefangen / vnd nach Rom geführt / vnd als sie den Abgöttern nicht opffern wolten / seynd sie mit dem Schwerdt hingericht worden / vnd haben mit Vergiessung jhres Bluts jhren Glauben vnnd Lieb zu Christo bezeuget. Ach daß du solche Sorg trugest für deine Seel / gleich wie dise Heilige für die Leiber der Martyrer getragen haben.

O ihr

O Ihr Heilige Martyrer / lasset euch mein arme Seel anbefohlen seyn in meinem letzten End: führet dieselbige in die Himmlische Tabernackel / damit nach dem letzten Gericht auch mein Leib dahin gegelange.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 31. Heumonat.

Der heilige Ignatius Lojola ist auß einem Adelichen vnnd Ritterlichen Soldaten Obrister vnd Stůffter der Gesellschafft JESU worden. In Beschůtzuug vnd Verthådigung deß festen Schlosses Pampelon wurde er an einem Schenckel gefåhrlich verletzet: aber an seiner Seelen gesund. Der heilige Apostel Petrus heylte jhm durch übernatürliche Krafft seine Wunden. Das Lesen der Geistlichen Bůcher tribe jhn an / das Weltliche Leben in ein Geistliches zu verånderen. Maria die Mutter GOttes erhielte jhm von GOtt Gnad / ewige Keuschheit zu halten. Der Eyffer der Seelen war in jhm so groß / daß er am drey vnnd dreyssigisten Jahr seines Alters erstlich angefangen zu studieren /

vnd mit den kleinen Knaben in die Schuel zu gehen. Zu Pariß erwöhlte er etliche Gesellen / welche jhm in Vermehrung / vnnd Erweiterung der Ehren GOttes / köndten behülfflich seyn; disen gab er disen Spruch zum Kennzeichen vnnd Losung: Alles zur grösseren Ehren GOttes. Darauff ließ Er jhm vnd seinen Gesellen sehr angelegen seyn / die Jugend die freyen Künsten zu lehren: Die Ketzereyen außzurotten: vnnd den öffteren Gebrauch der heiligen Sacramenten / nemblich der Buß vnd deß Altars / in allen Stätt vnd Flecken einzuführen / auch die Christliche Lehr / Jungen / vnd Alten außzulegen / vnnd also die Welt eintweder zum Christlichen Glauben zu bringen / oder in demselbigen zuerhalten. Ach was thue ich zur Ehr GOttes! wehe mir armseeligen Menschen / vnd trägen Knecht!

HEiliger Ignati / bitte für mich bey deinem vnnd meinem allerliebsten JEsu / damit er mir gnädig seye im Leben vnnd im Todt / in der Zeit / vnd in Ewigkeit. Stehe mir bey / vnd muntere mich auff / damit alle meine Werck / vnd mein gantzes

Leben zu grösseren Ehren GOttes gereichen / auff daß mein letztes Werck vnd Augenblick sey ein frölicher Anblick meiner Glory / vnd immerwährenden Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem achten Tag am 6. Blatt.

AUGUSTUS.

Am 1. Augustmonat.

Die heilige drey Jungfrauen vnd Schwestern Fides / Spes / vnd Charitas / der heiligen Sophiæ Töchter / wurden vmb Christi willen gemartert / vnd überwanden durch jhren Todt den Tyrannen ? Nach dreyen Tagen folgte jhnen jhr Mutter in gleicher Marter vnnd Todt nach. Ohne dise drey Tugenden ist vnmöglich seelig zu werden.

O Ihr heilige drey Schwestern / bittet für mich / auff daß ich mit dem Glauben / Hoffnung vnnd Lieb gezieret / nach disem Leben vor meinem GOTT erscheine / vnd von ihm zur ewigen Freud beruffen werden möge:

möge: vnd also mit euch den jenigen ewiglich liebe/ welcher auß Lieb gegen mir an dem heiligen Creutz gestorben ist.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 2. Augustmonat.

Heut hat der heilige Seraphische Franciscus in der Kirchen der allerheiligisten Mutter GOttes Mariæ von Portiuncula genannt / ein vnerhörte Gnad von GOtt erhalten; Nemblich vollkommenen Ablaß allen den jenigen / die nach gethaner Beicht (ohne die sonst gewöhnliche vnd zum Ablaß erforderte Werck) allein am selbigen Tag in gemeldter Kirchen betten würden. Welchen Ablaß darnach zween Römische Päbst / nemblich Sixtus der Vierdte / vnd Fünffte / allen Kirchen deß Seraphischen Ordens mitgetheilet / vnb verlyhen haben. Diser Gnad gebrauche dich / O Mensch / wann dir das Heyl deiner Seelen angelegen ist.

O Heiliger Seraphischer Vatter Francisce / befehle Mariæ von Portiuncula / vnnd deinen heiligen Englen mein letztes Sterb-Stündlein

lein: Lehre mich / wie ich mein Hertz vnd Gemüth allzeit gegen JEsum vnd Mariam soll willfährig / vnnd gehorsamb erzeigen / vnd erwerbe mir von JEsu vnd Maria in meinem letzten Athem vollkommenen Ablaß / vnd Verzeyhung aller meiner Sünden.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 3. Augustmonat.

Der Leib deß Heil. Ertz-Martyrers Stephani ist heutiges Tags durch Göttliche Offenbahrung erfunden / vnnd erhoben worden. Die Blumen / so den heiligen Leib angerühret hatten / machten ein blindes Weib widerumb sehend. Was kan es schaden / wann du dir den H. Stephanum zum Freund machest?

HEiliger Stephane / stehe mir bey biß in mein Grab / vnnd laß mich nicht allein auff Erden sehen / was GOtt gefällig / sondern auch meinen GOTT selbsten im Himmel ewiglich anschauen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 4. Augustmonat.

Der H. Dominicus hat die Ehr der hochgelobten Jungfrauen / vnd Mutter Gottes Mariæ durch den Heil. Rosenkrantz nicht allein in seinem Orden / sondern in der gantzen Welt mit grossem Eyffer die Zeit seines Lebens befürdert. Vier Bischöffliche Insul / so jhm angetragen worden / hat er außgeschlagen / vnd nie annemmen wollen. Alle Tag geißlete er sich dreymahl / verschyde endlich voll der Verdiensten / vnd wurd durch die Gegenwart Mariæ in seinem Todtbeth getröstet vnnd erfreuet. Niemand verehret Mariam vergebens.

BItte für mich / heiliger Dominice / auff daß ich Mariam auch hertzlich liebe / vnd von jhr in meinem letzten End getröstet zu werden verdiene: vnd gleichwie du / in jhrer Gegenwart gen Himmel fahre.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 5. Augustmonat.

Im Jahr Christi dreyhundert fünff vnnd sechtzig / als ein Römischer Geschlechter / mit Namen Johannes kein Kind hatte / so nach seinem Todt das Vätterliche Gut ererbet; hat er all sein grosses Haab

vnd

vnd Gut Mariæ der Himmels-Königin vermacht / vnd sie zu einem Erben eingesetzt. Darauff ist am heutigen Tag in der grösten Hitz auff dem Berg Exquilino ein Schnee gefallen / durch welchen Maria angezeigt / das Orth / an welchem er ein Kirch aufferbauen solte. Dem er alsobald nachkommen / vnnd die schöne Kirch zu Rom erbauen / so genannt wird noch heutiges Tags / die Kirch Mariæ Majoris, das ist der Grösseren. Kanst du Mariam nicht einsetzen zu einer Erbin deiner Güter / so lasse sie doch erben deine gute Werck / vnnd dein arme Seel.

O Gnädigiste Jungfrau/vnd Mutter meines GOttes / JEsu Christi/ sihe / all mein Thun vnnd Lassen/ meine Werck / Wort / vnnd Gedancken / mein Leben vnd mein Todt / mein Leib vnd mein Seel übergebe ich dir hiemit gantz vnd gar; nimb alles für dein Erbtheil an / vnd lasse nicht zu / daß meine Feind das geringste / sonderlich in meinem Sterbstündlein dir entziehen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 6. Augustmonat.

Heut ist Christus der HERR auff dem Berg Thabor verkläret worden: vnnd ist die Stimm seines Himmlischen Vatters gehöret worden: Diß ist mein geliebter Sohn / in dem ich ein Wolgefallen habe / den höret an. Höre du jhn auch / so wird er dich auch erhören.

O JESU / du gnädigister Richter / aller Lebendigen vnnd Todten / erbarme dich meiner / vnd verleyhe / damit mein Leib Glorwürdig aufferstehe / vnnd in Anschauung deiner Glory vnd Herrlichkeit erfahre / daß es gut seye / wo du bist.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 7. Augustmonat.

Der heilige Albertus ist von seinen Eltern GOtt dem HErrn / vnnd seinem Göttlichen Dienst verlobt / vnd versprochen worden: Als sie aber die Sach verschoben / vnnd sich saumbten / jhr versprochnes Kind GOTT zu übergeben / hat sie Maria die Mutter GOttes gestrafft / vnnd angetriben / daß sie ohne Verzug jhrem Gelübd seynd nachkommen.

men. Als in der Statt ein grosser Hunger entstanden / hat er durch sein Gebett drey mit allerhand Lebens-Mittlen wol beladne Schiff von GOtt erlanget. Verlobe die Deinige GOtt / vnd nicht dem leydigen Sathan.

BItte für mich / heiliger Alberte / vnnd komme mir mit Maria zu Hülff an meinem letzten End: führe mein Seel für das Angesicht GOttes / vnnd opffere sie der Göttlichen Majestät als ein wolgefälliges Opffer / gleich wie dich deine Gottseelige Eltern GOTT allhier auff Erden dargestellt / vnd geopffert haben.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 8. Augustmonat.

Der heilige Cyriacus / nachdem er von deß Königs in Persien Tochter den bösen Feind außgetriben / hat er darauff den König / vnd vierhundert andere getauffet / vnd zu Christo bekehret / wurde endlich nach außgestandener grosser Müh vnd Arbeit vmb deß Heyls der Seelen wegen / zu Rom enthauptet. O seelige Mühe vnnd Arbeit / durch welche man den Himmel anfüllet / vnnd selbsten erlanget.

Ach heiliger Cyriace/laß dein Mühe vnnd Arbeit für mich in meinem letzten End schreyen / damit ich nicht ewig sterbe / sondern ewiglich lebe / vnd mein Seel mit GOtt also vereiniget werde/daß mich nichts von jhm könne scheyden.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 9. Augustmonat.

Der heilige Firmus vnd Rusticus wurden vmb Christi willen von jhren eygnen Lands-Leuthen grausamblich gepeyniget/ vnd in den Kercker geworffen: aber die Engel GOttes speiseten sie in demselbigen; vnnd als sie endlich enthauptet worden/ begruben sie jhre heilige Leiber: also lieben die heilige Engel die jenige / so vmb Christi willen vil leyden.

O Jhr heilige Martyrer / erlanget mir die Gnad / daß ich auch gern vmb Christi willen leyde/ damit die heilige Engel im Leben / vnnd im Todt sich meiner annemmen / wider die Engel der Finsternussen mich beschü-

schützen / vnd zu GOtt meinem Heyland glücklich führen.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 10. Augustmonat.

Der heilige Laurentius theilte die Kirchen-Schätz vnder die Armen auß / wurde derentwegen von den Tyrannen lebendig auff einem Rost gebratten / auff welchen er GOTT Danck sagte / dieweil er verdienet hatte / die Himmels-Porten also einzugehen. Wann man durch Creutz vnnd Leyden in den Himmel gehet / wehe denen / so nichts leyden wöllen.

HEiliger Laurenti / zünde mich an mit dem Feuer der Göttlichen Lieb / damit ich gern vmb GOttes Willen auff diser Welt leyde; vnnd wann ich einmahl werde ligen auff meinem Todt-Bethlein / vnnd vor grosser Forcht vnd Angst wegen der Ewigkeit / vnnd meines vnbußfertigen Leben / nicht werde wissen / wo ich mich hinwenden soll / alsdann komme mir zu Hülff / vnd bitte für mich / damit mein arme Seel durch das Feuer

Feuer der Göttlichen Liebe werde allhie gereiniget / vnd ohne alle Mackel erscheine vor dem Angesicht GOttes / vnd denselbigen mit dir / vnnd allen Heiligen ewiglich lobe / vnd liebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 11. Augustmonat.

Dee H. Tiburtius bezeichnete sich mit dem heiligen Creutz / vnnd gieng vmb Christi willen mit blossen Füssen über glüende Kohlen / sprechend : die Kohlen kämen jhme für als wolriechende Blumen. Schmertzliche Gedult bringt Rosen.

ERwerbe mir / heiliger Tiburti / ein wahre / vnd dem Göttlichen Willen gleichförmige Gedult / damit mir all mein Leyden zu Rosen werde / mit denen einsmahl mein Todt-Bethlein die heilige Engel zzieren / vnd von dannen mein Seel nicht zu feurigen / sondern zur glückseeligen vnnd frölichen Ewigkeit führen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

12. Augustmonat.

Als die H. Clara vor dem allerheiligisten Sacrament deß Altars für die Statt Assisio bettete / hörete sie dise Stimm: Ich will euch allzeit beschürmen; vertrib also damahls durch jhr Gebett die Feind: sonsten aber die Kranckheit / vnd böse Geister. Bettet recht vnd eyfferig / so werdet jhr erhalten alles / was jhr begehret.

HEilige Clara / bitte für mich JEsum vnnd Mariam / auff daß sie mich allzeit / sonderlich aber im Todt gnädiglich beschürmen. Vertreibe durch dein heilige Fürbitt die Kranckheit meiner Seelen / die Sünd vnnd den bösen Geist / damit ich mit dir meinen GOtt anbette in der seeligen Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 13. Augustmonat.

Der heilige Cassianus setzte hindan die Bischöffliche Inful / vnnd vnderwise die Knaben. Als er aber die falsche Götter nicht wolte anbetten / ist Er auß Geheiß deß Tyrannen von seinen eygenen Schuel-Kindern mit spitzigen Geißlen

oder

oder Pfrümen durchstochen / vnnd gemartert worden. Solchen Lohn geben gemeiniglich die Schuel-Jünger / aber sie eröffnen dardurch jhren Lehrmeistern den Himmel / vnnd jhnen selbst die Hölle.

HEiliger Cassiane / erwerbe mir durch dein Fürbitt / daß ich gegen meinen Eltern / vnnd Lehrmeistern (deren Wolthaten ich niemahlen genugsamb kan vergelten) mich allzeit danckbar erzeige; damit ich nicht / als vnwürdig deiner Gesellschafft vnd Beywohnung / von dem Himmel außgeschlossen werde von dem / welcher ein jeden nach seinen Wercken belohnen wird.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 14. Augustmonat.

Der seelige Jüngling Stanislaus Kostka / war ein solcher Liebhaber der allerheiligisten Mutter GOttes / daß er mit seinen Mitgesellen pflegte zu streitten / wer dieselbige am allermeisten verehrte / vnd lobte. Dahero Maria in seiner Kranckheit Jhm das Kindlein JESU in sein

Schoß

Schoßgabe / vnnd gesund machte / mit Befelch / Er solte sich in die Gesellschafft JESU begeben. Die H. Barbara (welcher er mit grosser Andacht verehrte) erlangte jhm von GOtt / daß jhm die heilige Engel in seiner Kranckheit die heilige Communion brachten / vnnd selbsten reicheten. Als sein Herr Vatter nicht zulassen wolte / daß er in die Gesellschafft JESU sich begebe / flohe er heimblich darvon / vnd ließ sich zu Dilingen im Convict in allerhand verächtlicher Arbeit vnnd Diensten gebrauchen. Starb noch in seinem Novitiat voll der Verdiensten vnd Heyligkeit. Lehrne / daß niemand die Heiligen vergebens verehre.

STehe mir bey / seeliger Stanislae / mit JEsu / Maria / vnd der heiligen Barbara / einer sonderbahren Fürsprecherin aller Sterbenden / vmbgebe mit jhnen / vnd den heiligen Engeln mein Todt-Bethlein / damit ich in eurer Gegewart meinen Geist seeliglich auffgebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 15. Augustmonat.

Heut ist die Glorwürdigiste Jungfrau vnd Mutter GOttes Maria in dem zwey vnnd sibentzigisten Jahr jhres Alters (wie bewehrte Scribenten bezeugen) nach Christi Himmelfahrt aber / im vier vnd zwaintzigisten Jahr auff Erden gestorben / vnnd mit jhrem allerheiligisten Leib in den Himmel auffgenommen worden : O wann Sie vns nach jhr zoge!

O Glorwürdigiste Herrscherin Himmels vnnd der Erden / ich bitte dich durch dein seeligisten / liebreichisten Todt / auch durch die brennende Lieb / welche dich jederzeit mit GOtt innerlich vereiniget / du wollest nach deiner vnermessenen Barmhertzigkeit / mein Leben / Todt / vnd künfftige Ewigkeit lassen anbefohlen seyn. Ach nimb mein arme Seel auff / damit sie in dem Todt von mir zu dir einen sicheren / vnnd seeligen Weeg gehe.

Ich begehre / GOtt vnnd dich / so vil mir möglich ist / jederzeit zu lieben / vnnd zu verehren. Ach ziehe mich

mich nach dir / O allerliebste Mutter / damit ich lauffe nach dem Geruch deiner wolriechenden Salben / vnnd in der grösten / vnd eyffrigisten Lieb Gottes / vnnd tieffister Demut seeliglich sterbe / vnd nachmahls mit dir ewiglich lebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 16. Augustmonat.

Der H. Rochus diente vmb Christi willen denen / so mit der Pest behafftet waren / vnd machte vil mit dem Zeichen deß H. Creutzes gesund. Als er selbsten kranck worden / brachte jhm täglich sein Brodt / vnd Nahrung ein Hund: Ist doch endlich an der Pest gestorben / vnd ein mächtiger Patron wider die leydige Sucht vnd Kranckheit zu allen Zeiten befunden / vnd gespürt worden. Förchte dich nicht / an diser oder jener Kranckheit zu sterben; sondern hüte dich allein / daß du keines bösen Todts sterbest.

HEiliger Roche / stehe mir bey / vnd bitte für mich / damit ich eines seeligen vnd guten Todts sterbe / es sey gleich hier oder dort / an diser oder jener Kranckheit / GOTT mache es

mit

mit mir/wie es seiner Göttlichen Majestät gefällig / vnnd meiner Seelen nutzlich vnd ersprießlich ist.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 17. Augustmonat.

Der heilige Mammas ist in dem Kercker gebohren worden: Erbte von seiner Mutter (welche vmb Christi willen nach der Geburt gemartert /) die Christliche Stärck vnnd Beständigkeit: Dahero er in einem feurigen Ofen / nicht anderst als in einem lieblichen Blumen-Garten / vor Freuden sang vnnd psallierte. Wilst du gekrönet werden? Samble zuvor schöne Blumen durch Creutz vnd Leyden.

Ich bitte dich durch dein grosse Gedult / heiliger Mammas / du wollest mir mit deiner heiligen Mutter erwerben eine grosse Lust vnd hitzige Begürd vmb Christi willen zu leyden: Sonderlich aber Stärck / vnd Beständigkeit in meinem letzten Todts-Kampff mir erlangen / damit ich die höllische Geister überwinde / vnd von Christo im Himmel gekrönt werde.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 18. Augustmonat.

Der H. Agapitus wird im fünffzehenden Jahr seines Alters umb Christi willen erschröcklich mit Streichen / Hunger / glüenden Kohlen / Foltern / Rauch / und siedenden Wasser gepeyniget. Jedoch lobte er GOtt / unnd danckte jhm hertzlich darumb. Lehrne von disem Knaben gedultig leyden.

O Starcker Martyrer Christi / deiner Stärcke befehle ich meine Schwachheit / komme mir zu Hülff / und stärcke mein Seel / damit sie nicht mit dem Leib erkrancke / sondern under all jhren Schmertzen GOTT getreu verbleibe.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 19. Augustmonat.

Der heilige Ludovicus deß Königs in Sicilia Sohn / unnd Bischoff zu Tolosa / grüßte gar offt in dem Tag die Jungfrau Mariam / und da man jhn fragte / warumb er dises thäte / sagte er: In meinem Todt / Beth wird mir Maria helffen. Welches auch geschehen ist. Förch-

test

test du dir zu sterben/vnd grüssest Mariam nicht?

BItte für mich/heiliger Ludovice/ daß ich in meinem Leben mit reinem vnd keuschen Hertzen GOTT diene: In meinem Todt aber mir Maria zu Hülff komme/ meine Feind verjage/vnd mein Seel zum ewigen Leben führe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 20. Augustmonat.

Der heilige vnd Hönigfliessende Bernhardus verließ die Welt/vnd zoge nach sich seine Brüder/vnd vil andere. Er war ein sonderbahrer Liebhaber JESU vnd Mariæ. Grüßte dieselbige täglich so eyfferig mit dem Salve Regina, daß Sie einsmahl jhn widerumb grüßte/vnd sagte: Salve Bernarde. Sey gegrüßt Bernarde. Wer wolte Mariam nicht lieben?

ERlange mir/heiliger Bernarde/ deß Leibs/vnnd der Seelen Reinigkeit/vnd ein Kindliche Lieb gegen meiner/vnnd deiner allerliebsten Mutter Mariam/ damit ich in meinem

nem Sterb-Stündlein erfahre / daß Maria (wie du von jhr recht gesagt hast) seye eine sonderbahre Zuflucht / vnser Hoffnung / vnd ein Layter zum Himmel.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 21. Augustmonat.

Die H. Bassa / wiewol sie einem Heydnischen Götzen-Pfaffen vermählet war / jedoch vnderwise sie jhre drey Söhn im Christlichen Glauben / vnd wurd mit jhnen vmb Christi willen gemartert. Dises Weib war vil stärcker / als du bist.

HEilige Bassa / bitte für mich mit deinen heiligen Söhnen / damit JEsus vnd Maria mir auch beystehen in meinem letzten End: auff daß ich nicht kleinmütig werde in meinem Todts-Kampff / sondern meine Feind überwinde / vnnd mit euch Sigreich gen Himmel fahre.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 22. Augustmonat.

Als der heilige Jüngling Symphorianus nach außgestandenen Tormenten zum

Todt geführt wurde / ermahnte jhn sein Mutter / er solte jngedenck seyn / daß an einem Stündtlein die gantze Ewigkeit hange. Diser Ermahnung kam er treulich nach / vnd litte den Todt vmb Christi willen beständig / vnnd gedultig. O kurtzes Stündtlein! O lange Ewigkeit!

STehe mir bey / vnnd schaue vom Himmel herab mit deiner heiligen Mutter auff mich / heiliger Symphoriane / wann ich in meinem Todt-Beth das letzte Stündtlein erwarte: Erlange mir alsdann überflüssige Gnad / alle meine Sünd vollkommentlich zu bereuen / vnnd nach dem Augenblick dises zeitlichen Lebens die jmmerwährende Seeligkeit erlangen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 23. Augustmonat.

Der seelige Philippus auß dem Orden der Diener Mariæ / als er zum Pabst erwöhlet worden / flohe er darvon: als jhn aber der Kayser Rudolphus widerumb mit Gewalt zurück ruffen / vnd kommen

lassen /

lassen / fiel er vor vor dem Altar der Mutter GOttes nider / vnd sagte: da ist mein Ruhe. O wol ein sichere vnd süsse Ruhe!

O Heiliger / vnnd getreuer Diener Mariæ / bitte für mich / damit mein Ruhe / Leben vnnd Todt im Dienst JESU vnd Mariæ bestehe / dann ich weiß / daß ich nit sicherer vnd ruhiger leben / vnd sterben kan.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 24. Augustmonat.

Der H. Bartholomæus verkündiget das Evangelium Christi den Indianern / vnd den Völckern deß grossen Armenien: bettete hundertmahl deß Tags / vnd hundertmahl deß Nachts / wurde endlich wegen deß Christlichen Glaubens lebendig geschunden. Ach daß du nur einmahl deß Tags andächtig bettest!

JCh bitte dich / heiliger Bartholomæe / durch dein eyfferiges Gebett / vnd erschröckliche Schmertzen deines Todts / erwerbe mir einen guten Geist zu betten / vnnd stehe mir bey in meiner Todts-Angst / damit mich die höllische Schmertzen nicht

vmbgeben / sondern hilff mir / damit ich frölich eingehe in das Hauß der ewigen Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 25. Augustmonat.

Der H. Ludovicus König in Franckreich / wolte nach der Lehr vnd Wunsch seiner Mutter Blancæ vil lieber sterben / als tödtlich sündigen. Seine Unschuld erhielt er durch Casteyung seines Leibs / so lang er lebte. Diß ist der rechte vnnd sichere Weeg zum Himmel.

HEiliger König / bitte für mich / vnd erlange mir die Gnad / mich also zum Todt zu bereyten / daß ich allezeit / vnnd an allen Orthen tausendmahl lieber sterben wolle / als meinen GOTT mit einer Todtsünd beleydigen / vnnd mein arme Seel ewiglich verdammen.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 26. Augustmonat.

Nachdem der heilige Alexander zum Christlichen Glauben bekehrt worden / hat er denselbigen also geliebet / vnnd verfochten / daß er vil lieber sein Leben hät wöllen

len verliehren / als die Abgötter anbetten: Ist darumb seinem Wunsch nach enthauptet / vnd mit dem Marter-Kräntzlein gezieret worden. Seelig bist du / wann du deinen Glauben also liebest / vnd wider alle Anfechtung in demselbigen beständig biß in den Todt verharrest.

BItte für mich / heiliger Alexander / damit ich meine Feind möge überwinden / vnnd den Göttlichen Einsprechungen allzeit gehorsamben; in meinem Catholischen Glauben beständig verharren / vnd demselbigen also gemäß leben / auff daß ich in disem Leben einen grossen Schatz der Verdiensten versamble / vnd desselbigen im ewigen Leben geniesse.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 27. Augustmonat.

Die heilige Wittfrau Margaritha war so barmhertzig gegen den Armen / daß sie einsmahl jhr einiges Brodt / welches sie in jhrem Hauß hatte / einem Bettler (welcher Christus ware) gegeben / welches GOtt also gefallen / daß er jhr ein anders vom Himmel geschickt. Sie bett-

lete auch selbsten / damit sie den Armen ein Allmosen geben köndte. Ein jeglicher kan den Armen guts thun / wann er nur will.

O Heilige Margaritha / laß deinen Geist in mich kommen / damit ich auch den Armen guts thue; Erbettle mir auch von dem Himmlischen Vatter ein seeliges Sterbstündlein / vnd darauff das ewige Leben.

NB. Eben dises erwerbet mir / wie oben / rc. nach dem ersten am 6. Blatt.

Am 28. Augustmonat.

Als der H. Augustinus sterben wolte / bette er mit Vergiessung der Zäheren die siben Buß-Psalmen / vnnd sagte: Kein Mensch / wann er jhm schon keiner Sünd bewußt wäre / soll ohne Reu vnnd Leyd sterben. Man muß aber eintweder hier zeitlich Buß thun / oder ewig dort brinnen.

O Heiliger / vnd grosser Liebhaber GOttes Augustine / erwerbe mir die süsse Zäher der wahren Reu vnd Lieb GOttes; damit ich eines heiligen vnd liebreichen Todts sterbe / vnd

mit

mit dir in der Lieb GOttes ewiglich vereiniget werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 29. Augustmonat.

Der Heil. Joannes der Tauffer / straffte den König Herodem frey vnd offentlich wegen seiner Geilheit / vnd sagte: Es ist dir nicht zugelassen / deines Bruders Weib zu haben / ꝛc. derentwegen wurde er im Kercker enthauptet. Die Warheit bringt Haß.

BItte für mich / heiliger Joannes / damit ich nichts begehe / so vnzuläßig / vnd von GOtt verbotten ist. Zeige mir in meinem Todt-Beth JEsum / vnd sprich: Sihe das Lamb GOttes / ꝛc. bitte auch für mich / damit JESUS mein Sünd von mir hinweg / mich aber zu sich nemme.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 30. Augustmonat.

Der Heil. Jüngling Bononius / als er den Todt deß Menschen tieff zu Hertzen namb / verachtete alles Zeitliches / sturb der Welt ab / vnd dienete GOtt allein.

Der stirbt keines bösen Todts / der zuvor der Welt abstirbt.

Ach laß mich auch ernstlich an den Todt gedencken / vnnd alle eytele Menschen-Urtheil verachten / damit ich ein wahrer Diener Christi werde / vnnd meinem GOtt im Land der Lebendigen vnd Außerwöhlten gefalle.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 31. Augustmonat.

Der H. Bischoff Aidanus / als er einsmahl kein Allmosen einem Bettler geben köndte: schenckte er jhm sein köstliches Pferd sambt dem Zeug / welches jhm der König Oßwinus verehret hatte. Warhafftig einem barmhertzigen Menschen ist nichts zu vil / nichts zu lieb / nichts zu köstlich / so er den Armen nicht geben darff.

O Heiliger Aidane / theile mir auch mit ein heiliges Allmosen. Sihe / heut ende ich dises Monat / weiß aber nicht / wo vnd wie ich mein Leben werde enden. Ach hilff mir / damit ich alle meine Monat durch den letzten Augenblick meines Lebens glücklich vollende / vnnd also eingehe

in

in die ewige Seeligkeit aller Heiligen.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

SEPTEMBER.

Am 1. Herbstmonat.

Der H. Egidius / als er noch ein Kind war / gab sein eygnes Kleyd einem Armen: Als er aber älter worden / theilte er sein Haab vnnd Gut vnder die Armen auß / damit er GOtt desto vollkommner dienen möchte. Wilst du vollkommen seyn? Sihe ein bewährtes Mittel.

SEye mein Fürsprecher bey GOtt / heiliger Egidi / damit ich meine Unvollkommenheiten ablege / vnnd nichts in mir gefunden werde / so der Göttlichen Majestät mißfalle / oder mich in meinem Todt von GOtt könne abziehen.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 2. Herbstmonat.

Der H. Antoninus war von Kindheit auff ein Liebhaber der Jungfräulichen Reinigkeit / vnd trug ein grosses Verlangen zur Marter-Cron. Als jhm sein heiliges Haupt abgeschlagen / vnnd in einen Fluß geworffen wurd / fiengen solches die Engel GOttes mit einem Schifflein auff. Solchen dienen die heilige Engel gern.

ERhalte mir durch deine Fürbitt bey JESU vnd Maria / heiliger Antonine / damit die gute Engel mich armseeligen Menschen allezeit beschützen / vnd in der erschröcklichen Todts-Gefahr zur ewigen Sicherheit führen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 3. Herbstmonat.

Der heilige Beichtiger Albertus liebte eine Zeit lang Silber vnd Gold mehr / dann den Himmel. Als er aber einsmahls durch ein grausambes Sturmwetter innen worden / wie nahe er bey der Höllen wäre / that er GOTT ein Gelübd / vnd theilte all sein Haab vnd Gut vnder die Armen auß / so bald er an dem Ufer glücklich angeländet. Versencke du auch dei-

ne Reichthumb in die Armen / damit sie dich nicht versencken.

ERwerbe mir von GOtt die Gnad / H. Alberte / damit ich mein Hertz von den zeitlichen Gütern gäntzlich abziehe / auff daß sie mir an der seeligen Ewigkeit nicht verhinderlich seyn / vnd mich in den Abgrund der ewigen Verdambnuß versencken.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 4. Herbstmonat.

Die heilige Jungfrau Rosa casteyete ihren Leib von Kindheit auff / damit sie ihre Jungfräuliche Reinigkeit desto sicherer möchte erhalten: das gefiel GOTT dermassen / daß ihr Maria einsmahl den gantz verwundten JEsum sichtbarlich zeigte. Diß ist wol eine Himmlische Gnad.

O Heilige Jungfrau Rosa / bitte für mich den gecreutzigten JEsum / vnnd sein schmertzhaffte Mutter Mariam / damit in mein Hertz der gecreutzigte JEsus tieff eingetrucket werde / vnd ich jhm hinfüro allein lebe / vnd

vnd mit jhm gantz vnd gar vereiniget glückseelig sterbe.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 5. Herbstmonat.

Der H. Eudoxius speißte seine Henckers-Knecht / so jhn zum Todt suchten / vnnd stellete sich selbsten dem Tyrannen dar. Under den Tormenten begehrte er von GOtt / daß er alle die jenige / so jhn würden anruffen / Vätterlich wolte erhören. Das haist GOtt / seinen Nächsten / vnd sich selbsten recht lieben.

JCh ruffe jetzund zu dir / vnd begehre dein Hülff / heiliger Eudoxi / bitte GOtt für mich / daß / wann ich werde von dannen scheyden / mein Todt seye Sigreich / vnd frolockend.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 6. Herbstmonat.

Der heilige Eleutherius / trib allein durch sein Gegenwart einen bösen Geist von einem Kind auß; als er aber solches andern Leuthen selbst erzehlte / wurde das Kind von neuem besessen / so lang biß der heilige Eleutherius seine eytele Ehr abgebüsset. O wie ein subtiles vnnd

Ge-

gefährliches Wesen ist es vmb die eytele Ehr.

O Heiliger Eleutheri / treib von mir den Geist der eytlen Ehr / vnd verjage alle böse Geister / welche mich in meinem Todt werden bestreitten / damit ich im Leben vnnd Todt in keine Versuchung geführt werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 7. Herbstmonat.

Der heilige Stephanus / damit er die Würffel / vnd andere schädliche Spil an den Feyrtägen abstellete / zwunge den bösen Feind / daß er in währender seiner Predig in der Gestalt erschine / in welcher er die Leuth zum verbottnen Spilen pflegte anzuraitzen. Darauff er so abscheuhlich erschinen / daß sich jedermann sehr darüber entsetzet. Wehe den jenigen / welche sich nicht lassen abschrecken.

BItte für mich / heiliger Stephane / daß ich nicht vnder die jenige gezehlet werde / welche die Sünd vnnd Laster nicht ehender verlassen / als wann sie den bösen Feind se-

hen; sondern erwerbe mir die Gnad / mit Lust vnnd Freud meines Hertzens die gute Ermahnung vnnd Göttliche Lehr anzuhören / damit ich sicher zur seeligen Ewigkeit gelangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 8. Herbstmonat.

Diser Tag hat Himmel vnd Erden grosse Freud verkündiget: Dann heut ist gebohren worden auß vnfruchtbahren / aber allerglückseeligisten Eltern Maria / von welcher nachmahls ist gebohren worden / der Heyland der Welt JEsus Christus. Köndte auch noch jemand seyn / der Mariam nicht lieb hätte?

O Kleines allerseeligistes Töchterlein / sihe / ich falle nider mit schuldigister Demuth vor deiner gebenedeyten Wiegen / vnd ersten Bethlein / vnd bitte dich / du wöllest mich in meinem Todt-Bethlein nicht verlassen. Ach stehe mir alsdann getreulich bey / damit ich in deiner / vnd deines Sohns Gnad vnd Lieb sterbe /

be / vnd mein arme Seel mit dir ewiglich lebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 9. Herbstmonat.

Der H. Gorgonius war ein Cammer-Diener deß Kaysers Diocletiani / aber er verachtete alle zeitliche Ehren / bekandte sich offentlich für einen Christen / vnnd wurd also grausamblich vmb Christi willen gepeyniget / vnd gemartert. Was können dir helffen die zergängliche Ehren / wann dich GOtt verachtet?

BItte für mich / heiliger Gorgoni / damit ich nach deinem Exempel alles Zeitliche verachte / Christum mit dem Hertzen / Mund / vnd Wercken offentlich bekenne / vnnd zu mir sage: Gehe in die Freud deines HErrn.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 10. Herbstmonat.

Als der heilige Nicolaus Tolentinus dise Wort deß heiligen Joannis einsmahls hörte: Liebet nicht die Welt; verließ Er alsobald die Welt / vnd begab sich in den

Orden deß H. Augustini. Verachte die Welt / so wirst du von Christo geliebet werden.

KOmme mir zu Hülff / heiliger Nicolae / damit ich wie ein frommes Kind Mariæ den Göttlichen Ermahnungen gehorsamblich nachkomme / seelig lebe / vnd seelig sterbe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 11. Herbstmonat.

Der heilige Euphrosinus verrichtete gemeiniglich in seinem Closter die allerverächtlichiste Arbeit in der Küchen / vnd gelangte dardurch zu grosser Heiligkeit.

ERwirbe mir / H. Euphrosine die wahre / vnnd zum seeligen Todt nothwendige Demuth / damit mir GOTT nicht als einem Hoffärtigen zuwider seye / sondern als einem Demüthigen in meinem Todt seinen Vätterlichen Seegen / Gnad / vnd die ewige Glory mittheile.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben an dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 12. Herbstmonat.

Der heilige Guido fieng schon an in seiner Kindheit mit Lust vnd Freud seines Hertzens zu betten / vnnd das Allmosen denen Armen mitzutheilen. Beichtete zum öfftern auch die geringste läßliche Sünden / vnnd beweinte dieselbige mit vilen Zäheren. Wollest du dich dessen schämen.

BItte für mich / heiliger Guido / daß ich deinen Fußstapffen getreulich nachfolge / über meine Sünd rechte Reu vnd Leyd habe / vnd also in meinem Todt-Beth hören möge die liebliche Stimm / die du gehört hast: Unser Geliebter komme zur Cron der ewigen Freuden.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 13. Herbstmonat.

Der heilige Maurilius war demüthig von Hertzen / vnnd hatte einen grossen Eyfer die Seelen Christo zu gewinnen. Als er sterben wolte / ermahnte er die Umbstehenden / vnnd sagte: Sie solten gedencken / daß jhre Seelen durch das Blut JEsu Christi erlöset vnnd erkaufft wären. Und du / O Christen-Mensch / ver-

verkauffest dein edle Seel so offt umb einen augenblicklichen Wollust. O der Blindheit!

ERwerbe mir von JEsu / daß dise heylsambe Gedancken niemahls von meinem Hertzen weichen: unnd meine kostbare Seel also im Leben beobachte / damit ich nach dem Todt dem jenigen widerumb getreulich einhåndige / der sie mit seinem theuren Blut erkaufft hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 14. Herbstmonat.

Der Kayser Heraclius köndte das heilige Creutz nicht ehender an das jenige Orth tragen / biß er seine Königliche Kleyder abgelegt / unnd Baarfuß daher gienge. Die Hoffärtigen seynd deß Creutzes Christi nicht werth.

O Demůtigister JESU / laß mich im Leben / und im Todt die Demut hoch schåtzen / auff daß / wann ich mich auff Erden werde gedemůtiget haben / durch dein heiliges Creutz im Himmel erhöhet werde.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 15. Herbstmonat.

Als der heilige Nicomedes eines H. Martyrers Leib begrub / wurd er gefangen / vnd als er den Abgöttern opffern solte / sagte Er: Er opffere keinem andern / als dem wahren vnd einigen GOTT Himmels vnd der Erden. Hüte dich / damit du nicht GOtt entziehest / was du jhm schuldig bist.

STehe mir bey / heiliger Nicomedes / damit ich in meinem Leben GOtt allezeit gebe / was ich jhm schuldig bin / sonderlich aber nach meinem Todt mein Seel in seine Vätterliche Händ übergebe / vnd fahren lasse.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 16. Herbstmonat.

Die heilige Euphemia bekehrte vil zum Christlichen Glauben; Als sie aber deßwegen jämmerlich gepeyniget worden / überwand sie alles / vnnd blib vnder den wilden Thieren / denen sie vorgeworffen wurde / vnverletzt / biß sie vnder dem Gebett / da die andere Thier jhre Füß leckten / von einem einen tödtlichen Biß bekommen / vnnd jhr Marter vol-

vollendet. Wir können weder ehender/ noch langsamber sterben/ als wann Gott will.

BItte für mich/heilige Euphemia/ damit ich allezeit nach dem Göttlichen Willen lebe/ vnd nach seinem Göttlichen Willen/das ist/seeliglich sterbe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 17. Herbstmonat.

An heutigem Tag wurd der Heil. Seraphische Franciscus zwey Jahr vor seinem End an seinem Leib sichtbarlich mit den heiligen fünff Wunden Christi gezeichnet. Was ist nun besser von der Welt schmeichlende Küß / oder von Christo scharpffe Wunden empfangen? Erwöhle das beste.

HEiliger Seraphische Vatter / der die die heilige fünff Wunden Christi an deinem Leib trägst / höre mein Bitten / vnd zünde mich an mit der Lieb GOttes / damit ich erkenne / daß mir vil süsser / vnnd nutzlicher seyen die Wunden meines gecreutzigten JESU / als die Küß deß schmeich-

schmeichlenden Fleisches / vnnd der schnöden Welt: vor welchen / bitte ich / wollest mich im Leben vnd Todt getreulich bewahren.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 18. Herbstmonat.

Der H. Ferreolus / als jhn GOtt von seinen Ketten vnnd Banden loß machte / schwimmet durch Zuthun der heiligen Englen / über den Floß Rhodan: da man jhn wider zuruck brachte / wurd er vmb Christi willen enthauptet. Alle Creaturen vnderwerffen sich den getreuen Dienern GOttes.

HEiliger Ferreole / bette auch mit deinen heiligen Englen für mich / auff daß ich meine Band / die mich noch auff diser Welt auffhalten / glücklich ablege / über den gefährlichen Fluß deß Todts glücklich hinüber komme / vnd an den Port der ewigen Seeligkeit anlände.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 19. Herbstmonat.

Der Heil. Januarius sunge mit den Englen im brennenden Feur: vnnd als jhm die wilde Thier nicht wolten schaden / wurd er vmb Christi willen enthauptet. Wann man auff heutigen Tag sein zusammen gerunnenes Blut zu seinem Haupt setzt / fängt es an übersich zu wallen. Diene nur GOtt fleissig / so hast du nichts zu förchten.

Laß / O heiliger Januari / vor dem Angesicht GOttes dein Blut für mich eyfferig übersich wallen / bevorab / wann das Meinige in meinem sterbenden Leib wird ermatten / vnnd erwerbe mir alsdann von GOtt eyfferige Liebs-Seufftzer / vnder welchen ich in GOtt seelig verschende.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 20. Herbstmonat.

Der heilige Eustachius / als das Crucifix / so zwischen dem Gewicht eines Hirschen auff der Jagd erschine / mit jhm geredt / bekehrte sich zum Christlichen Glauben: Und wiewol Er vmb sein Weib vnd Kinder kam / blib er doch in allen Zufällen darinn beständig. Wie liederlich verliehrst

du

du offtermahls Christum / vnd den Glauben.

LEhre mich / O heiliger Eustachi / dem Berueff meines gecreutzigten JESU fleissig nachkommen / auff daß / gleich wie der Hirsch nach dem frischen Brunnen / also auch mein arme Seel nach GOTT verlange. Ach stehe mir jetzt / vnd in meinem Sterbstündlein getreulich bey / damit ich im wahren Glauben niemahls wancke.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 21. Herbstmonat.

Der Heil. Matthæus war ein offner Sünder / verließ auß Geheiß Christi deß HErr alles / vnd wurd ein Apostel. Als er den Parthern vnd Mohren das Evangelium predigte / wurd er von jhnen enthaupt. Schäme dich / daß du bißweilen ehender den Beruff deß bösen Geists / als GOttes Gehör gibst.

BItte für mich / heiliger Apostel / auff daß ich allezeit eyfferig / vnd ohne Verzug den Einsprechungen JESU gehorsamblich nachkomme / vnd

vnd JEsus also zu mir rede / damit sein Gnad deß Gehorsambs allezeit bey mir wohne / vnnd ich durch den Todt der Gehorsamben seelig dahin fahre.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 22. Herbstmonat.

Der Heil. Mauritius ein Obrister über der Thebæer Kriegs-Volck / als auß demselben jedesmahl der Zehende vmb Christi willen vom Tyrannen hingerichtet wurd / ermahnte / vnd stärckte sie / daß sich sambtlich sechs tausend / sechs hundert / sechs vnd sechtzig vmb Christi / vnd deß Christlichen Glaubens willen liessen vmbbringen. Niemahl hat diß Kriegs-Volck herzlicher obgesiget.

O Ihr heilige Kriegs-Leuth / vnd Glorwürdige Martyrer / stehet mir bey / wann ich den Krieg diser Welt durch den Todt enden wird. Bettet / vnd rufft alsdann für mich / wann ich werd erstummen / damit ich / wiewol vnwürdig / eines seeligen Todts / doch durch die Verdienst JEsu vnnd Mariæ / zu euer Gesellschafft glücklich gelange.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 23. Herbstmonat.

Die heilige Thecla / wurd vom heiligen Paulo in seiner Gefängnuß bekehrt / und Christo durch ewige Jungfrauschafft vermählet. Als sie sahe / daß sie under den Welt-Kinderen nicht sicher genug wäre / flohe sie auß der Welt / unnd erhielte den Sig. Warumb wolte ich nicht auch die böse Gesellschafft fliehen / damit ich obsige?

HEilige Jungfrau / stehe mir in meinem Todts-Kampff bey / und hilff mir / daß mich der böse Feind nicht verschlucke; sondern führe mich glücklich mit dir zum ewigen Paradeyß.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 24. Herbstmonat.

Der H. Gerardus lehrte die Ungarn / wie sie JEsum und Mariam verehren solten / und versagte keinem nichts / was er in Mariæ Namen gebetten wrad. Was vermeynst du / wird nicht ein solcher hingegen von Maria erhalten?

BItte für mich / daß ich auch also eyfferig in der Liebe Mariæ werde / vnnd alle andere zu derselben ziehe; mit dir aber mein Leben / vnnd Todt jhr übergebe / damit sie mich nach meinem Todt / als jhren Verpflichten glücklich gen Himmel führe.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 25. Herbstmonat.

Jener H. Knab zu Constantinopel; als er in die Höhe übernatürlicher Weiß auffgehoben ward / vnnd die heilige Engel singen hörte: (Heiliger GOtt / heiliger vnsterblicher GOtt / erbarme dich vnser) lehret er solches Lobgesang auch seine Mit-Burger / vnd alsobald hörte das Erdbidmen auff. Lehrne von den heiligen Englen / wie du GOtt erweichen sollest.

O Seeliger Knab / lehre mich GOttes Zorn stillen / vnd schreye mit mir in meinem Sterbstündlein: Heiliger GOtt / laß mich vnder deiner Forcht aufferbäulich leben: Heiliger starcker GOTT / laß mich in deiner Lieb

Lieb Ritterlich sterben: Heiliger vnsterblicher GOTT / verleyhe mir die ewige Ruhe / vnnd immerwährende Seeligkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 26. Herbstmonat.

Die H. Justina wurd heimblich im Christlichen Glauben vnderwisen / vnnd lehrte auch solchen jhre Eltern. Als sie von einem Zauberer mit vngebührlicher Lieb angezündet wurd / vertrib sie solche mit dem Zeichen deß H. Creutzes / vnnd bekehrte dardurch den Zauberer selbsten. Lehrne / was das heilige Creutz-Zeichen vermag.

O Heilige Jungfrau / hilff mir auch / daß ich vilen den Weeg deß Heyls zeige; ich aber selbsten nit darvon abweiche: stehe mir auch bey in allen meinen Versuchungen / sonderlich wann mein arme Seel von hinnen scheyden wird; vnd halte den bösen Feind mit dem Zeichen deß H. Creutzes ab / damit er mir alsdann nit schaden möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 27. Herbstmonat.

Der heilig Graf Elzearius litte nach Lehr vnd Rath Mariæ keinen Gottlosen an seinem Hof: war dem Betrachten vom Leyden Christi also ergeben / daß er pflegte zu sagen: Er wohne in der heiligen Seyten seines gecreutzigten JEsu. Ob du auch Mariam also zur Lehrmeisterin habest / wird dein / vnd der deinigen Leben erweisen.

BJtte für mich Mariam / auff daß sie mir von Christo die rechte Kunst seelig zu leben / vnnd seelig zu sterben erwerbe; damit ich im Leben in der Seyten JESU mein Wohnung habe / vnd nach dem Todt mein arme Seel glücklich dahin schicke.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 28. Herbstmonat.

Der Heil. Hertzog Wenceslaus wurd von seiner Anfrau Ludmilla so Gottseelig aufferzogen / daß er nachmahlen im Winter mit blossen Füssen die Kirchen besuchte / dem Priester sich nicht schämbte zu Altar zu dienen / vnnd all sein Thun vnd Lassen mit dem heiligen Gebett anfieng. So vil ligt daran / wann man

von

von Jugend auff Gottseelig wird aufferzogen.

ERwerbe mir / heiliger Wenceslae / von GOTT dise Gnad / auff daß ich den jenigen / die mich GOttseelig aufferziehen / in allem schuldigen Gehorsamb leyste / vnnd also den geraden Weeg treffe zur ewigen Seeligkeit / wo du lebest / vnnd frolockest in Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 29. Herbstmonat.

Der heilig Ertz-Engel Michael ware ein Führer aller guten / vnd Uberwinder der bösen Engel: vnd von GOtt bestellt / daß er die Seelen der Heiligen in das ewige Paradeyß führe. Disen mach dir sonderlich zu einem Patron.

HEiliger Michael / verlaß mich nit in meinem Todt / sonderlich / wann ich mit dem bösen Feind kämpffen muß / vnd nimme mein arme Seel auff / wann sie von hinnen scheydet / vnnd führe mich dergestalt mit meinem Schutz-Engel / damit ich also lebe / vnnd sterbe / daß ich das gewünsch-

wünschte Erbtheil deß ewigen Heyls glücklich darvon trage.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 30. Herbstmonat.

Der heilige Hieronymus weinte fast allezeit / und sagte: Ich esse / oder trincke / oder thue / was ich wolle / gedunckt mich allzeit / ich höre die erschröckliche Stimm der Posaunen: Stehet auff ihr Todten / und kommet für Gericht. Die Heiligen förchten sich vor disem Gericht / und du lachest darzu?

BItte für mich / heiliger Hieronyme / auff daß ich mich auch in meinem Leben vor dem Göttlichen Gericht förchte / mich darnach zum seeligen Todt bereyte / vnnd endlich vnder dem süssen Seufftzen zu meinem gecreutzigten JESU ewiglich hinfahre.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

OCTO-

OCTOBER.

Am 1. Weinmonat.

Der heilige Franciscus Borgias / Hertzog in Gandia / als er der verstorbenen Kayserin Isabellæ / zuvor so überauß schönen / nachmahls aber so abscheulichen Todten-Cörper ansahe / und reifflich zu Hertzen fassete; begab sich auß der Welt in die Gesellschafft JEsu. Seinen Leib hielt er nicht anderst / als einen Sclaven: Bereitete sich stündlich zum Todt. Wann er etwann an einem Bild in Mariæ Schoß das Kindlein JEsus sahe / sprach er: Mir trägt Maria die Jungfrau die süsse Burd; mir zu lieb wallet und springet so wol der Mutter Milch / als deß Kindleins Blut / für mich vergossen zu werden. O daß dises alle Menschen recht behertzigten!

HEiliger Francisce / erwerbe mir / daß jetzt unnd in meinem Sterbstündlein die Mutter-Milch Mariæ / und das unendliche Blut JEsu / auch für mich auffwalle / unnd fürspreche / damit mein arme Seel dardurch ge-

 reini-

reiniget / zu JEsu vnd Maria glückselich dahin fahre.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 2. Weinmonat.

Der heilige Leodegarius / mit dem heiligen Creutz bewaffnet / gieng auß der Kirchen seinen Feinden entgegen / vnnd köndte durch keine Marter abgeschröckt werden / daß er nicht von GOtt redete. Wer dem heiligen Creutz vertrauet / wird nicht zu schanden.

BJtte für mich / auff daß ich mein Hoffnung vnnd Trost allein auff das heilige Creutz setze. Das heilige Creutz seye mein Wehr vnd Waffen wider alle meine Feind / sonderlich aber in meinem Todts-Kampff / damit ich nach meinem Todt getröstet werde / vnd in der Ewigkeit frolocke.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 3. Weinmonat.

Der heilige Johannes Chuzubita war vortrefflich in der Tugend der Demut: In seinen Widerwärtigkeiten pflegte er nichts anders zu sagen / als: Wann Gott dises kan leyden / warumb wolt ich mich

widersetzen / vnd warumb woltest du nit leyden?

LEhre mich / mein Nichtigkeit erkennen / auff daß ich mich in meinen Augen warhafftig gering schätze / vnd in allen Dingen dem Göttlichen Willen mich gäntzlich bequembe; damit ich nicht von GOtt als ein Widerspenstiger von der Himmels-Thür abgewisen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 4. Weinmonat.

Der H. Seraphische Franciscus war zugleich der allerärmiste / vnd der allerreicheste. Wilst du wissen / wie ers gemacht? Er hat verlassen das Zeitliche / vnd behielte GOtt; vnnd in GOtt alles miteinander. Kanst du nicht alles verlassen / so leg doch dein Hertz nicht darauff.

HEiliger Francisce / hilff mir / daß ich dise ewige Warheit recht erkenne / die du gelehrt hast / sprechend: Mein GOTT / vnd Alles: auff daß ich bey Zeiten von allem Zeitlichen mein Hertz abziehe / damit mich

nichts dergleichen in meinem Sterb-stündlein auffhalte / sondern getröst zu meinem GOtt / der Alles in Allem ist / hinfahre.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 5. Weinmonat.

Als Meinulphus hörte : Die Füchs haben jhre Hölen / deß Menschen Sohn aber hat nicht / wo er sein Haupt hinlege ; nambe er alsbald Christum in sein Hertz auff / vnd bereytete jhm dasselb zu einer Kirchen. Wie offt hörest du dergleichen / vnd schliessest doch dein Hertz zu ?

ERhalte mir durch deine Fürbitt willige Ohren / vnd ein geneigtes Hertz / auff daß ich mich sambt allem / was ich hab / GOTT willig übergebe / welcher mich in meinem Todt nit wird auffnemmen / es sey dann / daß ich jhn im Leben in mein Hertz willig hab eingelassen.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 6. Weinmonat.

Nachdem der H. Brunno / auß dem Mund deß verstorbenen Doctors zu Pariß / der sonst bey der Welt für fromb vnd Gotts-förchtig gehalten war / in seiner Leich-Begängnuß gehört / daß er auß gerechtem Urtheil GOttes sey angeklagt / geurtheilt / vnd ewig verdammet worden / ist er weit darvon geflohen / vnnd in der Wüsten gebliben. Was du thust / förchte dich allezeit vor den vnergründlichen Urtheilen GOttes.

ERleuchte mich / O heiliger Brunno / vnd zünde an meinen kalten Willen / auff daß ich in stätter Betrachtung der wunderlichen Urtheil GOttes / mich also zum Todt bereyte / daß ich auß dem barmhertzigisten Urtheil GOttes zur ewigen Seeligkeit gewisen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 7. Weinmonat.

Auff heutigen Tag im Jahr 1571. hat Johannes von Austria die Türcken durch sonderbahre Hülff vnd Fürbitt Mariæ der Gottes Gebährerin / mit der Päbstlichen / Spanischen / vnd Venetianischen Kriegs-Macht zu Wasser biß

auff das Haupt geschlagen. In welcher Schlacht dreyssig tausend Türcken todt gebliben; drey tausend vier hundert sechs vnd achtzig gefangene Christen erlediget; hundert vnd neuntzig Schiff erobert / achtzig versenckt / vnd verbrennt / hundert vnd sechzehen grosse / zwey hundert vnd sechs vnd fünfftzig kleine Stück dem Feind abgenommen. Nemblich die allerseeligiste Jungfrau hat den Mond vnder ihren Füssen.

O Unüberwindliche Jungfrau / stehe vns zu jetziger Zeit bey / vnd tritte den Türckischen Mond mit Füssen: Vereinige die Christliche Potentaten / damit sie ihr Macht wider die Unglaubigen anwenden. Mir aber stehe besonder mit deinem lieben Sohn bey / in meinem letzten Kampff / damit ich obsige / vnd du mir also seyest auff Erden ein Sigreiche / im Himmel aber ein frolockende Maria.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 8. Weinmonat.

Die heilige Brigitta auß Schweden gebohren / als sie in einem Gesicht den verwundten JEsum gesehen / hat sie niemahlen

ohne

ohne Zäher deß Leydens Christi können gedencken: vnd hat die Zeit jhres Lebens den Armen vnd Krancken gedient. O daß ich doch einmahl also an das Leyden gedachte!

BItte für mich / auff daß ich also meinen gecreutzigten JESUM vnd Mariam liebe / damit ich jhnen zu Ehren vnd Lieb / allen Armen vnd Krancken willig vnd getreulich beyspringe: So wird mir auch JEsus in meinem Todt hoffentlich getreulich beystehen / vnnd was ich dem Allergeringsten in seinem Namen werde gethan haben / nicht anderst annemmen / als hätte ich es jhm selbsten gethan.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 9. Weinmonat.

Der heilige Dionysius / nachdem er von dem H. Paulo bekehrt / hat vil in Franckreich vmb Christi willen gethan / vnnd gelitten. In dem neuntzigisten Jahr seines Alters wurd er enthauptet / vnd trug sein Haupt 200. Schritt weit an das jenige Orth / wo er ist begraben worden. Wilst du erkennen / wie fast du

Christum liebst? sihe / wie vil du umb Christi willen leydest.

ERwerbe mir das erste / und beste: nemblich / daß ich mein Haupt in meinen Händen tragend / GOTT unnd meinen Oberen willig underwerffe / und endlich in die Schoß JEsu ablege.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 10. Weinmonat.

Der heilige Theophilus im zehenden Jahr seines Alters / hörte von seinem Schutz-Engel dise Wort: Nimb dein Creutz auff dich / und folge mir nach. Welcher Stimm er / ohne Vorwissen seiner Eltern / bereitwillig nachkam. Wehe dir / wann du mehr deinem Zeitlichen / als dem Himmlischen Vatter folgest!

HIlff mir / O heiliger Theophile / daß ich deinem Exempel getreulich nachfolge / und den Göttlichen Einsprechungen unverzüglich nachkomme: damit ich nit an jenem Tag unverhofft mit disen Worten vom Himmel werde abgewisen: Ich hab dich beruffen / du aber hast nit gewolt.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 11. Weinmonat.

Als der heilige Brunno Ertz-Bischoff zu Cölln / einsmahls seinen Bruder Heinrich / vnd seinen Schwager Kuno vnder dem Ambt der H. Meß miteinander sahe schwätzen / straffte er sie offentlich / sprechend: Dise so vertreuliche Freundschafft werde in grosse Feindschafft außschlagen. Wie er vorgesagt / so ists geschehen. Köndt es nit auch heutiges Tags vilen Schwätzern vnder dem GOtts-Dienst gesagt werden.

BItte für mich / damit ich niemahl mit einigem Menschen vnder dem GOttes-Dienst ein so schädliche Freundschafft mache / durch welche ich mir den ewigen Zorn GOttes auff den Halß lade / sondern vil mehr daß ich allzeit / vnd an allen Orthen Gottes Freund verbleib in Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 12. Weinmonat.

Der Heil. Wilfridus war in seinem Leben über alle massen gedultig. Erhielte durch Fürbitt der Mutter GOttes / daß

ihm sein Leben vier Jahr lang verlängert wurde / welche er nicht anderst als zur rechter Vorbereytung zum Todt angewendet. Wann du verständig bist / so wende dein gantzes Leben zu solcher Vorbereytung an.

HEiliger Wilfride / erwerbe mir mit Maria bey ihrem lieben Sohn JEsu / daß er mir so wol die Zeit / als einen guten Willen gebe / mich sorgfältig zum Todt zu bereyten / und mir mein Leben also eintweder verlängere / oder abkürtze / wie es zu seiner grössern Ehr / und meiner Seelen Seeligkeit am vortäglichisten ist.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 13. Weinmonat.

Als der heilige Abbt Venantius die Engel GOttes singen hörte: Heilig / muntert er sich / und die Seinigen zum Lob Gottes auff / und sagte: wehe uns Faulen unnd Trägen! Vermeynst du / wir werden disem Wehe entgehen?

O Ihr heilige Engel / zündet auch mich an zum Lob meines GOttes; und stehet mir jetzt / und in meinem

nem Todts-Kampff getreulich bey/ damit ich eyfferig auff Erden lebe/vnd nicht nach meinem Todt hören müsse/ das über die Faulen ergangene Wehe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 14. Weinmonat.

Der H. Burckhardus war der erste Bischoff zu Würtzburg/ vnnd führte das gantze Franckenland von den Finsternussen deß Heydenthumbs zu dem Liecht deß Christlichen Glaubens. Er gosse gleichfalls jedermann die Liebe JEsu vnnd Mariæ ein; vnd wurd wegen seines Eyffers vnd Eingezogenheit bey jedermann beliebt. O daß ich nicht von der Art dises Vatters schlüge?

O Heiliger Burckhard/ erwecke auch in mir die Lieb zu JEsu vnd Maria/ wann sie villeicht solte erkalten; damit ich an disem Kenn-Zeichen so wol von dir für ein Kind erkennt/ als von JEsu vnd Maria geliebt/ vnd mit dir der ewigen vnd immerwährenden Seeligkeit theilhafftig werde.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 15. Weinmonat.

Die H. Jungfrau Theresia wurd von der Mutter GOttes Christo dem HErrn vermählet: Zu dessen Lieb vnnd Ehr sie ein Gelübd thäte / allezeit das jenige zu thun / welches sie am vollkommnisten vermeynte zu seyn. Da sie einsmahls JEsum mit Dörnern gekrönt sahe / hat sie sein Leyden also zu Hertzen gefasset / daß sie darnach ihr Lebenlang pflegte zu sagen: O HErr / vmb deinetwillen leyden / oder sterben. Mein was erwöhlest du dir?

ERlange mir / Seraphische Jungfrau / die Gnad / GOtt allzeit zu lieben / daß ich in disem Leben nichts anders erwöhle / als vmb GOttes willen gedultig leyden / oder sterben. Bitte für mich / daß ich allzeit erwöhle das Beste / vnd GOtt wolgefälligiste zu thun; vnnd stehe mir in meinem Todts-Kampff mit deinem allerliebsten JEsu vnd Maria bey / damit ich von jhnen frölich an / vnd auffgenommen / vnd in die Zahl der Außerwöhlten GOttes gesetzt werde / mit denen ich in Ewigkeit frolocke. NB.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 16. Weinmonat.

Der Heil. Gallus / damit jhm sein eygnes Fleisch im Weeg vnnd Dienst GOttes nicht verhinderlich wäre / zähmete er es mit dreytägigem Fasten / truge ein härines Kleyd / vnd geißlete sich mit Ketten: dahero erhielt er alles von GOtt / was er begehrte. Hierauß kanst du lehrnen / warumb dir GOtt nicht allzeit gebe / was du begehrest.

ERwerbe mir die Gnad der Abtödtung / auff daß ich mein Fleisch dem Geist vnderwerffe / vnnd zum Himmel erhebe / damit es mir nicht zu vil schmeichle / vnnd etwann mit sich mein Seel zur Höllen hinab ziehe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 17. Weinmonat.

Der Heil. Andreas war ein sonderbahrer Verthädiger der heiligen Bilder / vnd müßte deßwegen vnderschidliche Marter vnnd Peyn außstehen / Er sagte aber nichts anders / als / HErr erhalte mich. Wann du für GOtt streittest / so förchte dir nicht.

Ach

ICh spreche auch für mich / im Leben vnnd Sterben / HERR erhalte jhn / HErr leyte jhn: vnd lehre mich also der Heiligen Bilder verehren / damit sie mir im Leben vnnd Todt getreulich beystehen / vnnd zum Weeg deß ewigen Fridens glücklich hinführen.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 18. Weinmonat.

Der Heil. Evangelist Lucas war der erste / welcher der Allerseeligisten Gebährerin GOttes / vnnd Jungfrauen Maria mit seiner eygenen Hand gemahlte Abbildung der Welt hat hinderlassen / bey welchem Bild auff heutigen Tag noch zu Rom vil Wunder-Zeichen geschehen. GOTT gebe / daß auch wir in vnserm Handel vnnd Wandel Mariæ Bildnuß liessen scheinen!

ERwerb mir von JEsu vnnd Maria ein seeliges End meines Lebens / damit ich einsmahls nicht die gemahlte Abbildung / sondern Mariam selbsten von Angesicht zu Angesicht / in dem Thron der ewigen Glo-

Glory frölich vnd ewiglich möge anschauen.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 19. Weinmonat.

Als der Jüngling Ethbinus den Spruch Christi hörte: Wer nicht alles verläßt / der kan mein Jünger nicht seyn / gab er Haab vnd Gut den Armen / vnd diente GOTT allein. O wir Ungehorsambe! Niemand will dise Weißheit recht erlehrnen.

LEhre mich dises recht fassen / vnd die Armen von Hertzen lieben / auff daß ich in meinem Todt von Christo dem HErrn als sein wahrer Jünger erkandt / vnnd von jhm im Himmel frölich auffgenommen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 20. Weinmonat.

Die heilige Jungfrau Fides / als sie vmb Christi willen auff einem glüenden Rost gebratten wurd / bewögte sie durch jhr Gedult / vnnd Standthafftigkeit den Caprasium / daß er sich auch willig martern ließ. Schäme dich / daß du die Gedult vnd Standthafftigkeit von einer Jungfrauen lehrnen mußt.

Opffe-

OPffere GOTT etwas von den Verdiensten deines glüenden Rosts für mich auff / vnd erwerbe mir / auff daß auch in meinem Todt das Tau deß ewigen Seegens glücklich über mich komme.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 21. Weinmonat.

Die heilige Ursula / als sie jhrem Bräutigamb solte heimbgeführt werden / wurd sie durch Ungewitter nacher Cölln getriben / vnd von den Hunnen sambt anderen 11000. Jungfrauen / vmb deß Glaubens / vnnd der Jungfrauschafft willen mit Pfeilen geschossen / vnnd gemartert. Ist eine sonderbahre Patronin allen Sterdenden. Ruffe sie an / so wirst du es erfahren.

KOmb H. Ursula mit deiner Gesellschafft / vnd stehe mir bey in meiletzten Todts-Kampff / vnd laß mich nit verderben. Umbgebt mich / jhr heilige Jungfrauen vnd Martyrinen / in meinem Todt / damit der Feind wider mich nichts vermöge / vnd führet mich mit streittbarer Hand in die wige Seeligkeit.

NB.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 22 Weinmonat.

Der heilige Johannes / mit dem Zunamen der Gute genannt / der doch zuvor bey seinem Gut böß ware. Endlich bekehrt er sich in seiner Kranckheit durch seiner Mutter Gebett; verließ seine Reichthumb / damit er GOTT allein möchte besitzen / vnnd warhafftig mit der That gut werden. Die also gut seynd / werden von GOtt geliebt.

BItte für mich JEsum / der dich zum Kuß seiner Heil. fünff Wunden beruffen hat / auff daß er mich lehre / das jenige allein zu lieben / was jhm gefällig: vnnd hassen / was jhm zuwider ist / damit er mich in meinem Todt auß seinen Heiligen Wunden / gleich als auß dem Brunnen deß ewigen Lebens träncke; auß welchen alle / die trincken / gut werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 23. Weinmonat.

Der heilige Macarius / nachdem er lange Zeit ein sehr strenges Leben geführt / namb

er

er auß Unbedachtsambkeit ein Weib in sein Hütten zur Herberg auff / vnd wurd durch fleischliche Gedancken in die Sünd geführt: aber mit stättigem Fasten / vnd vilen Weinen thät er die Sünd wider abbüssen. Wilst du nicht fallen / so sey allzeit vorsichtig.

ERwerbe mir / O heiliger Macari / daß ich in allen Orthen behutsamb wandle: oder da ich auß Unvorsichtigkeit gefallen / alsbald widerumb auffstehe / damit ich mit den heiligen Englen / die sich über einen büssenden Sünder besonders erfreuen / lebe vnd frolocke ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir / wie oben / etc. nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 24. Weinmonat.

Der H. Johannes Angelus / oder ein Engel genannt / ein sehr getreuer Diener Mariæ / hat durch ein so hartes vnnd strenges Leben sein Fleisch an seinem Leib also verzehret / vnd verschwendet / daß er in seinem Todt nichts mehr hatte / als Haut vnd Bein. Ein solcher Verschwender soltest du seyn.

BItte für mich / daß ich / als ein getreuer Diener Mariæ mein Fleisch

Fleisch dem Geist recht vnderwerffe / vnd also lebe / damit ich seelig sterbe / vnd mit dir vnder den getreuen Dienern Mariæ im Himmel gefunden werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 25. Weinmonat.

Der heilige Chrysanthus / als er nur etliche Zeil auß dem Evangelio gelesen / gab sich Christo alsobald gefangen / vnnd kundten jhn weder die Schmeichel-Wort seines Vatters / weder die heimbliche Nachstellung der Weiber / weder die Grausambkeit deß Tyrannen das wenigiste von dem Christlichen Glauben abwendig machen. Wann du für GOTT stehest / so wird auch GOTT für dich stehen.

ERöffne durch dein heiliges / vnnd reines Gebett mein Hertz / das zu lesen / vnd zu thun / was GOTT gefällig / damit mich in meinem Todt das Göttliche Liecht glücklich zum H. Berg GOttes leyte.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 26. Weinmonat.

Der heilige Fulco wurd auß einem armen Schuler ein Bischoff / dahero er zur stätten Gedächtnuß alle Tag fünff arme Schuler / sambt ihrem Schul-Meister zu Gast hatte. Grosse Ehren verändern zwar die Sitten; aber wie lobwürdig ist es / wann sie es in bessere veränderen.

Führe mir offt zu Gemüth / O heiliger Bischoff / wer / vnd was ich gewesen sey; damit ich nit etwann durch Hochmuth falle / vnd nit mehr auffstehen könne: hülff mir auch / daß ich mir durch die Händ der Armen einen sichern Weeg zum ewigen Leben bereyte.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben an dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 27. Weinmonat.

Der heilig König Eleßbaan / als er dreymahl den Ertz-Engel Gabriel angeruffen / hat er wider seine Feind obgesigt. Nach erhaltnen Sig legte er seine Königliche Kleyder ab / vnd bereytete sich durch ein einsambes vnd strenges Leben zum Todt. Wer will zweifflen / daß sich nicht der Himmel darüber wird erfreuet haben?

Ruff

RUff auch für mich den Heil. Ertz-Engel Gabriel an / daß er mir in den Todts-Nöthen getreulich beystehe? der ich mit seinem Gruß (wiewol lau und kalt) Mariam die Mutter GOttes so offt hab angeruffen / und sie gebetten / sie wolle mich in der Stund meines Absterbens Mütterlich beschützen.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 28. Weinmonat.

Die heilige zween Apostel Simon und Judas predigten / jener in Egypten / diser in Mesopotamien / darnach beyde zugleich in Persien den Christlichen Glauben / und liessen sich beyde Christo zu Ehren marteren. Wann also Christus geehret wird / ist zubesorgen / er werde von mehren geunehrt / als geehrt.

BEttet für mich / auff daß ich in meinem Leben alles zu grösserer Ehr GOttes thue; in der Gnad GOttes seelig sterbe / unnd alsdann von GOtt die ewige Glory glücklich erlange.

NB. Eben dises erwerbet mir / &c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 29. Weinmonat.

Die heilige Jungfrau Ermelindis hat im zwölfften Jahr jhres Alters zween Freyer / nemblich GOtt vnnd die Welt erfahren: Sie erwöhlet aber auß beyden den Schönsten / nemblich Christum: vnd damit sie jhn möchte behalten / flohe sie auß der Welt. Vermeynst du dann / daß der verständig handle / welcher auß disen beyden Freyern die Welt erwöhlet?

ERwerbe mir von GOtt die Gnad / O verständige Jungfrau / recht zu erkennen / wie weit Christus der Welt vorzuziehen sey: damit ich nicht an statt Christi mir die Welt erwöhle / welche voll der Boßheit ist / vnnd mit der schwärlich / ja vnmöglich ist / seelig werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 30. Weinmonat.

Der heilige Zenobius theilte sein gantze Erbschafft vnder die Armen auß: dargegen gab jhm GOTT die Gnad / daß er die Krancken mit blossen Anrühren gesund machte: Sehet / wie wahr sey:

Gebt/

Gebt / so wird euch widerumb gegeben werden.

BItte für mich / auff daß ich auch die Kunst mög lehrnen / durch welche ich mir GOTT zu einem so freygebigen Freund mache / damit / wann ich in meinem Todt von allen Zeitlichen wird verlassen werden / er mir die ewige Erbschafft Vätterlich mittheile.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 31. Weinmonat.

Der H. Bischoff Wolfgangus / underwise fast sein Lebenlang die zarte Jugend umbsonst / unnd allein GOtt zu Ehren. Du glaubst nicht / wie ein GOtt wolgefälliges Werck du thust / wann du die Jugend / welche auff einem schlüpfferigen Weeg stehet / underweisest.

STehe mir bey / O heiliger Wolfgange / auff daß ich meine / unnd andere Jugend dahin richte / damit all Augenblick unsers Lebens GOTT zu Ehren gereichen ; und sammentlich nach unserem ewigen Leben gelangen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

NOVEMBER.

Am 1. Wintermonat.

Heut wird in der gantzen Catholischen Kirchen feyrlich begangen das Fest aller Heiligen GOttes. O wann du auch vnder der Zahl begriffen wärest!

O Ihr Heiligen Gottes allzumahl/ die ihr jemahls einem Sterbenden seyt beygestanden / stehet auch mir getreulich bey; vnnd erstlich du / O allerglorwürdigiste Königin aller Heiligen / vnd alle die jenige / die ihr von Hertzen Mariam auff Erden geliebt / vnd in eurem Todts-Kampff jhr Hülff sonderlich erfahren habt. Ach helfft mir / daß ich sie auch also liebe / damit ich zugleich jhrer Hülff geniesse. Opfferet für mich auff eure Verdiensten / vnd erwerbet mir / damit ich mit euch JESUM vnd Mariam liebe / vnd lobe ewiglich.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 2. Wintermonat.

Heut ist aller Seelen Tag / die im Fegfeur unser Gebett und Hülff inständig begehren. Vil seynd darunder / die gar Trostloß seynd / unnd an welche kein Mensch gedencket. Vil / welchen die Mutter GOttes gern wolt geholffen haben: und vil / die lang / unnd mit Schmertzen auff deine Hülff gewartet. Verhalte dich gegen jhnen also / wie du woltest / daß man sich gegen dir in solchem Stand solte verhalten.

O Jhr heilige Schutz-Engel derjenigen armen Seelen / die im Fegfeur auffgehalten / und gereiniget werden / muntert mich auff / und gebt mir ein / wie ich am füglichisten / und kräfftigisten den armen Seelen möge zu Hülff kommen; welche zwar GOTTES Angesicht zur Zeit noch nicht anschauen / jedoch aber in der Gnad GOttes seynd / unnd jhnen selbsten nicht helffen können: auff daß sie unnd jhr sambt anderen Himmlischen Patronen / sonderlich

aber die Himmels-Königin Maria/ in meinem Sterb-Stündlein/ vnnd im Fegfeur mir getreulich beystehen/ vnd nicht auffhören bey GOTT für mich zu bitten/ biß daß ich mit euch in der ewigen Seeligkeit lebe/ vnnd ewig frolocke.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 3. Wintermonat.

Die H. Jungfrau Wenefrida vermählete sich Christo dem HErrn: darumb wurde sie von einem vnkeuschen Liebhaber in der Kirchen/ wo sie hin war geflohen/ vmb Glaubens/ vnnd jhrer Jungfrauschafft willen ermordet. O wie vnsicher ist die Jungfrauschafft/ wann sie sich nicht bey jhres gleichen auffhaltet!

ERwerbe mir/ O Heil. Jungfrau/ auff daß ich im Leben vnnd Todt für mein arme Seel Ritterlich streitte: damit ich die ewige Cron frölich darvon trag/ die allein den jenigen bereyt ist/ welche Mannlich streitten.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 4. Wintermonat.

Der H. Carolus Borromæus / der Römischen Kirchen Cardinal / theilte sein Geistliches Einkommen allein vnder die Armen auß. Zur Pest-Zeit diente er zu Mayland mit Darreichung der heiligen Sacramenten den Krancken in eygner Persohn; dises war ja ein recht guter Hirt?

HEiliger Carole / sey auch ein so guter Hirt meiner armen Seel / vnd erwerbe mir / was du durch deinen heiligen Schutz-Engel von GOtt vnd Maria vmb einen seeligen Hintritt gebetten hast / vnd geselle mich zu denjenigen / die du glücklich zum Himmel geführt hat.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 5. Wintermonat.

Der Heil. Emericus / deß H. Stephani Königs in Ungarn Sohn / hörte / daß GOtt nichts angenemmers wär / als die Jungfräuliche Reinigkeit / gelobte er solche freywillig GOTT seinem HErrn / vnnd beredet auch sein Brauth dergleichen zu thun. Wie werden dann die jenigen GOtt so vnangenemb seyn / die ihr Jungfrauschafft so muthwillig verliehren?

BItte für mich mit deiner außerwöhlten heiligen Mutter Maria/ auff daß ich allzeit thue/ was GOtt am angenembsten ist; damit ich bald nach meinem Todt mit dir GOtt lobe/ vnd liebe ewiglich.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 6. Wintermonat.

Der H. Leonardus war GOTT dem Allmächtigen so lieb vnd angenemb/ daß er allein durch sein Gebett den Gefangenen jhre Band vnd Ketten aufflößte/ vnd sie auß dem Kercker führte. Lehrne recht betten/ so vermagst du alles bey GOtt.

SChau wie mein arme Seel/ die den Todt verschuld/ erzittert/ vnd von disem Kercker nicht herauß getrauet/ weil sie sich vor der ewigen Gefängnuß förchtet. Ach verleyhe meinen Augen genugsambe Zäher/ mit denen ich die Band meiner Sünden glücklich aufflöse/ vnnd darauff ewig frey bleibe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 7. Wintermonat.

Der heilige Engelbertus Ertz-Bischoff zu Cölln / als er gewahrnet wurde wegen seines Vatters Friderici heimblicher Nachstellungen; hat er denselben nicht wollen verrathen / sondern hat in seinem Hinscheyden für jhn / von dem er mit siben vnnd viertzig Wunden getödt worden / bey GOtt gebetten / vnd einen seeligen Todt erbetten. Das heist ja ein wahrer Jünger Christi seyn?

LEhre mich dise Christliche Lieb / auff daß ich im Leben vnnd Todt ein wahrer Jünger Christi gefunden werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 8. Wintermonat.

Der H. Bischoff Godefridus / wusche alle Tag dreyzehen Armen die Füß / vnnd speißte sie darauff. Im Winter zoge er seine eygene Kleyder auß / vnd bedeckte die Nackenden darmit. Wann seine Underthanen gesündiget hatten / batte er sie / daß sie sich widerumb bekehrten. Wie du dich gegen deinem Nächsten verhaltest / also wird sich GOtt widerumb gegen dir verhalten.

BItte für mich / auff daß mich mein gütiger GOTT bey Lebszeiten straffe; damit ich nicht nach meinem Todt ewig leyden müsse.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 9. Wintermonat.

Der H. Theodorus war ein Soldat / vnnd als er seiner Mutter Abgötter verbrennt / wurd er mit Hunger vnnd scharpffen Tormenten jämmerlich gepeyniget; lobte aber allzeit GOTT / vnnd gab endlich im Feur seinen Geist auff. Wer wol gelebt hat / stirbt frölich.

O Wie seelig wird ich von hinnen fahren / wann ich von dir vnnd den heiligen Englen wird begleytet werden: Ach erwerbe mir ein frommes Leben / vnd seeligen Todt / damit ich meinen GOtt ewiglich lobe vnnd benedeye.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 10. Wintermonat.

Die heilige Jungfrau Theoctista wurd von den Arabischen Meer-Räubern gefangen/ damit sie jhre Jungfrauschafft erhielte/ flohe sie darvon/ vnd lebte in einer Wildnuß fünff vnnd dreyssig Jahr allein von Kräutern. Man kan keinem die Jungfrauschafft vnd Reinigkeit nemmen/ wann er nicht selbsten will.

Bitte für mein arme Seel/ die sich so schläfferig zu der Ewigkeit bereytet/ vnd laß mir von deinen Himlischen Liebs-Flammen nur ein eintziges Füncklein zu kommen/ welches beständig in meinem Hertzen biß in Todt verbleibe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 11. Wintermonat.

Der heilige Martinus/ da er noch ein angehender Lehr-Jung im Christlichen Glauben ware/ beklaydet mit seinem eygnen Kleyd einen Armen/ ja Christum in der Persohn eines Armen. In seinen Todts-Nöthen erschine jhm der böse Geist: Er aber sagte jhm keck vnnd rund: Du abscheulicher Geist/ du wirst nichts in mir finden/ das dir zugehöret. Wie glückseelig ist der/ welcher also kan

sagen/ vnd in seinem Todt-Bethlein den bösen Geist darff trutzen?

HEiliger Martine/ hilff mir mit deinem heiligen vnnd eyfferigen Gebett/ auff daß ich in meinem Leben den bösen Feind glücklich überwinde/ er aber in meinem Todt nichts an mir finde.

NB. Eben dises erwerbet mir/ rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 12. Wintermonat.

Der heilige Didacus einfältig vnnd vngelehrt/ fastete Mariæ zu Ehren in allen jhren Festen/ vnnd verehrte sonderlich das heilige Creutz. In seinem Todt namb er das Crucifix/ vnnd sagte: O süsses Holtz! Sihe/ obs nicht wahr seye/ was Augustinus sagt: die Ungelehrte kommen hervor/ vnd nemmen den Gelehrten den Himmel hinweck.

BItte für mich/ auff daß ich auff Erden die heilige Mutter GOttes/ vnnd das Creutz also in Ehren halte/ damit mir das süsse Holtz/ die süsse Nägel/ vnd der daran hangende süsse JEsus in meinem Todt ein seelige Ewigkeit verleyhe.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 13. Wintermonat.

Der heilige Homobonus (auff Teutsch der gute Mensch) war ein frommer Ehemann / vnd heiliger Kauffmann. Durch was Kunst ist er so weit kommen? durch sein beständige Andacht zu JESU vnd MARJA / vnd durch sein Freygebigkeit gegen den Armen. Er starb in der Kirchen vor den Füssen seines gecreutzigten JEsu. O daß ich auch also lebte / vnd also sturbe.

ERwerbe mir / auff daß ich auch ein solcher guter Mensch werde / vnd als ein treuer Diener JESU vnnd Mariæ / in dero Lieb seelig verscheyde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 14. Wintermonat.

Der seelige Albertus / ein Lehrmeister deß heiligen Thomæ von Aquin / so offt er seiner Lehrmeisterin Mariæ Namen hörte / köndte Er sich deß Weinens nicht enthalten. Drey Jahr vor seinem Todt vergasse er alles / was er zuvor gelehrnet hat / vnnd betrachtete täglich sein Grab!

Grab! Vermeynst du / daß ein solcher vnbereyt sterbe?

SEeliger Alberte / ich begehre allein Mariam zu einer heiligen Lehrmeisterin meines Lebens vnnd Todts: Ach laß mich sie fleissig ehren / vnnd lieben / damit ich seelig sterbe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 15. Wintermonat.

Der heilige Leopoldus Marggraf in Oesterreich war sehr freygebig gegen den Armen / vnd ließ vil Clöster vnnd Kirchen bauen: vnd samblete jhm einen Schatz im Himmel. Samble dir in der Zeit / damit dir nicht ewig mangle.

ERwerbe mir / auff daß ich allzeit gegen GOTT / vnd den Armen freygebig sey; damit sich auch GOtt in meinem Todt gegen mir freygebig erzeige.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 16. Wintermonat.

Der heilige Edmundus / dieweil er die böse Gesellschafft flohe / bekam JEsum zum Gesellen/von dem er lehrnte / alle Abend sein Stirn mit dem Heil. Creutz zu bezeichnen / vnnd sagen: JESUS von Nazareth / ein König der Juden. Fliehe die jenige / die JEsum fliehen / so wird sich JEsus zu dir gesellen.

BItte für mich bey JESU vnd Maria / damit sie mich nicht vnversehens sterben lassen; sondern die Gnad verleyhen / daß ich allezeit berey sey.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 17. Wintermonat.

Der H. Gregorius / der Wunderthätige genannt / wurd von der H. Jungfrauen GOttes Gebährerin / vnnd dem Heil. Joanne dem Evangelisten selbsten in Geheimbnussen deß Christlichen Catholischen Glaubens vnderwisen. Es war kein Wunder / dann er war ein reine Jungfrau.

ERwerbe mir bey deinen Lehrmeistern / Maria vnnd Johanne / auff daß sie mich auch die Weißheit leh-

lehren / vnnd daß mich GOTT im Leben / vnnd im Todt durch sein wunderthätige Hülff Vätterlich errette / damit ich nit ewig verdambt werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 18. Wintermonat.

Der heilige Odo / als er sein Zeit mehr mit eytlen Poeten / als Gottseeligen Büchern zubrachte / merckte / daß GOtt über jhn erzürnet / vnd als er derentwegen ermahnet wurd / ließ er darvon ab. Vermeynst du / GOtt werde nicht über dich erzürnen / wann du geile vnd vnzüchtige Bücher lesest?

STehe mir doch getreulich bey in meinem Gebett / im Lesen / Studiren / vnd all meinem Thun vnd Lassen; sonderlich in meinem Todt / vnd wende von mir ab / was mich vergifften / oder an der ewigen Seeligkeit verhinderlich seyn mag.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am

Am 19. Wintermonat.

Die H. Königin Elisabetha / als sie Christum den Gecreutzigten betrachtete / warff alsobald all jhren Geschmuck von sich: bauete ein Spittal / vnd diente darinnen 900. armen Leuthen: Nach dem Todt jhres Gemahls wurd sie von jhrem Schloß vertriben / vnd litte es gedultig. Solst du nicht auch können / was Elisabeth geköndt?

Zünde in mir auch an das Feur der Lieb / welche du zu dem gecreutzigten JEsu hast getragen; dann also wird ich seelig sterben / vnd der ewigen Verdambnuß glücklich entgehen.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 20. Wintermonat.

Der H. vnnd annembliche Jüngling Dassius wolte lieber vmb Christi willen die Marter außstehen / als nach seines Vatters Brauch nach häuffig verkosten Wollüsten dem Saturno auffgeopffert werden. O daß alle Eltern vnd Kinder solcher Meynung wären!

BItte für mich / O heiliger Jüngling / daß mich nicht die Welt mit

mit jhren schnöden Freuden vnnd Wollüsten zur ewigen Verdambnuß feist mache; sondern vil mehr durch zeitlichen Hunger vnd Durst/ zur ewigen Mahlzeit gezogen werde; vnnd meinem GOtt allein im Leben vnnd Todt ein angenemmes Opffer werde.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 21. Wintermonat.

Joachim vnd Anna opfferten jhr drey-Jähriges liebes Töchterlein Mariam im Tempel GOtt dem HErꝛn auff. Das Kind folgte jhnen bereitwillig nach/ vnd stig von sich selbsten die Staffel deß Tempels hinauff. Hie haben so wol die Eltern/ als die Kinder sich zu schämen.

O Du GOTT/ den Englen vnnd Menschen wolgefällige kleine Maria! Ich opffere mich dir/ vnnd durch dich GOtt meinem HErꝛn zu einem getreuen Diener auff. Von nun an soll es dir obligen/ O allerliebste Jungfrau/ Acht zu haben/ daß ich

ich also lebe / vnd sterbe / wie es deinem Diener / vnd den du GOtt solst auffopffern / zustehet. So stehe mir bey / O du süssestes Jungfräulein / die Zeit meines Lebens.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 22. Wintermonat.

Die H. Cæcilia / wiewol sie einen sonderbahren Beschützer jhrer Jungfrauschafft an jhrem Schutz-Engel hatte / beflisse sie sich doch solche mit härinen Kleydern / mit Fasten / Betten / vnd heilige Bücher lesen zuerhalten. Nemblich vnder solchem Schutz bleibet die Jungfrauschafft sicher.

LEhre mich mein Fleisch zähmen / vnd erwerbe mir eine seelige Vorbereytung zum Todt / wie du für dich von GOtt inniglich begehrt / damit mein Hertz rein erfunden werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 23. Wintermonat.

Der heilige Pabst Clemens erlangte durch sein Gebett zwey tausenden ins Elend verwisenen Christen zu Chersona im Steinbruch (darzu sie verdammet waren)

ren) einen süssen vnd lieblichen Spring-Brunnen zur Erquickung. Wer recht betten kan / der erhaltet alles.

BItte für mich das Lamb / welches dir den Brunnen gezeiget / auff daß ich jetzt vnd in meinem Todt von dem Brunnen deß Lebens reichlich zu trincken bekomme / vnnd von dem Bach der ewigen Wollüsten ersättiget werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 24. Wintermonat.

Der H. Chrysogonus möchte weder durch Ehr / weder durch Reichthumb bewögt werden / daß er die falsche Götter anbettete / welche / wie er sagte / nichts anders als Teuffels-Bildnussen wären. Under eben diser Speiß verbirgt noch heut der Teuffel seine Fallstrick: Hüte dich.

ERlange mir von GOtt auch einen so Ritterlichen Geist / auff daß ich kein andere Ehr / noch Reichthumb suche als GOtt allein dienen / so werd ich glücklich mit dir im Himmel in Ewigkeit herrschen.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 25. Wintermonat.

Als der Kayser Maximinus seinen Abgöttern opfferte / strafft jhn deßwegen die H. Jungfrau Catharina offentlich; vnd brachtē darüber fünfftzig Weltweise durch Disputiren zum Christlichen Glauben / welchen sie durch die Marter-Cron zum Himmel ist nachgefolget. Also machens die rechte Christen.

BEkehre mich auch / O heilige Catharina / auff daß ich mich gantz vnd gar von der Welt abwende / vnd zu JESU bekehre; damit er hingegen sich in meinem Todt zu mir kehre / vnd sein Angesicht zeige / welches ich nachmahls in alle Ewigkeit anschaue.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 26. Wintermonat.

Der seelige Sylvester / als er seines Mit-Gesellens todten Leichnamb sahe / der im Leben der schönsten einer war gewesen / sagt er: Diß ist mein Spiegel; Ich bin was diser gewesen ist / vnd wird in kurtzem seyn / was diser jetzt ist: vnd darauff

verließ er die Welt. Sihe doch auch in disen Spiegel.

O Seeliger Jüngling / laß mich auch in disen Spiegel hinein sehen / vnnd recht erkennen / was ich sey / vnnd was ich werden werde ; auff daß ich lehrne die Welt verachten / vnnd meinem GOtt allein anhangen.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 27. Wintermonat.

Der heilige Jacobus verlaugnet Isdegerdi zu Gefallen den wahren GOTT / vnnd Christlichen Glauben : Als jhm aber sein Mutter vnd Eheweib derentwegen scharpff zuredeten / bereuet Er hertzlich sein That / widerrufft offentlich / was er gethan / vnd ließ sich vmb Christi willen Gliderweiß zerhauen. Sündigen ist Menschlich / aber in der Sünd verharren / ist Teufflisch.

ERlange mir / daß ich durch die Gnad GOttes in meinen Sünden nicht verharre / sondern durch wahre Reu vnd Leyd alsbald wider auff-

auffstehe / vnd biß in Todt im Guten verharre.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 28. Wintermonat.

Der heilige Martyr Stephanus verthätigte auffs äusterst die Bilder der Heiligen / vnnd wurd derentwegen ins Elend verwisen / vnd vmb das Leben gebracht. O wann wir vns also vnserer Seel / als einer wahren Bildnuß GOttes annemeten!

BJtte für mich / daß ich in mir die Bildnuß GOttes wider den bösen Feind / das Fleisch / vnd die Welt glücklich erhalte; damit an jenem Tag mein GOTT sein Bildnuß erkenne / vnnd dasselbige zu den Seinigen an- vnd auffnemme.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 29. Wintermonat.

Der heilige Radbodus brauchte für einen Spiegel seines Lebens das Leben der Heiligen. In seinem Todt erschine jhm die allerseeligiste Jungfrau Maria / dieweil er sie in seinen Lebzeiten allzeit mit seinem Gebett verehret hat. Sollest du

dir nicht auff solche Weiß Mariam zu einer Patronin können machen?

HIlff mir / daß ich auch allzeit meiner lieben Mutter Mariæ jngedenck sey / auff daß sie auch meiner nicht vergesse: vnnd ich also mein Leben anstelle / damit mein Leben vnd Todt ein wahrer Spiegel sey deß Leben vnd Todts JESU vnd seiner lieben Heiligen.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 30. Wintermonat.

Als der heilige Apostel Andreas in Achaia vmb Christi willen solle gecreutziget werden / batt er: O du süsses / vnd lang gewünschtes Creutz: nimme mich von den Menschen hinweg / vnnd gib mich widerumb meinem Meister. Es ist kein näherer Weeg zu GOtt / als der Weeg deß Creutzes.

O Getreuer Jünger Christi deß Gecreutzigten / erwerb mir von GOtt dise Gnad / daß ich Creutz vnd Leyden für meinen Trost halte; vnnd endlich durch das vnendliche verdienst-

dienstliche Creutz vnd Leyden zur ewigen Seeligkeit glücklich gelange.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

DECEMBER.

Am 1. Christmonat.

Der heilige Baur Philaretus / wurd wegen seiner Freygebigkeit gegen den Armen von GOtt also gesegnet / daß er Burgermeister / sein Enickel aber deß Kaysers Constantini Ehegemahl wurde. Sein Testament / so er der Welt hinderlassen / war. Seyd barmhertzig.

STehe mir bey / auff daß ich mein Hertz niemahl gegen den Armen zuschliesse: vnnd wann ich jhnen kein leiblich Allmosen geben kan / jedoch das Geistliche gern mittheile / damit ich in meinem Todt der Barmhertzigkeit GOttes auch theilhafftig werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 2. Christmonat.

Die heilige Jungfrau Bibiana ward vmb Christi willen all jhres Haab vnd Guts beraubt / darauff an ein Säul gebunden / vnd mit Bleykolben zu todt geschlagen. Weist du auch einen glorwürdigeren Todt / als eben disen?

O Heilige Jungfrau vnd Martyrin / erwerbe mir auch durch dein heiliges Gebett / auff daß mich kein Marter vnnd Peyn von Christo abhalte / sondern vil mehr / daß ich alles gern vnd willig leyde / vnd meinem JEsu im Leben vnd Todt getreu verbleibe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 3. Christmonat.

Der heilige Indianische Apostel Franciscus Xaverius was ein vnersättlicher Eyfferer der Seelen / vnd grösserer Ehr GOttes: Dahero durch sein Mühe vnd Arbeit / durch sein stättiges Gebett / gutes Exempel / vnnd vnderschidlich gethane Wunderwerck erwurb er vilen tausenden Menschen einen seeligen Todt / vnd das Himmelreich. Wanns jhm über

gieng

gieng / sagt er: Mehr / mehr O HErr! Wann er hingegen in seinem Hertzen Trost empfunden / sprach er: es ist genug / O HErr / es ist genug. Wievil thun jetziger Zeit gerad das Widerspill.

O Du wahrer vnnd recht geehrter Sohn deß heiligen Ignatij / heiliger Xaveri / gewinne auch mein arme Seel GOtt dem HErrn! Stehe mir auch einmahl in meiner Kranckheit vnd Todt getreulich bey / wie du deinem lieben Diener Mastrillo / vnd vilen anderen Sterbenden gethan hast. Befehle mich treulich in deines gecreutzigten JESU / vnd allerliebsten Mutter Mariæ Gnad vnnd Schutz / zu welcher du seufftzend bist verschyden: vnd erwerbe mir einen heiligen Eyffer / vil vnnd alles vmb Christi willen zu leyden / biß ich einsmahls zur ewigen Seeligkeit gelange / allwo mir mein JESUS sage: Es ist genug.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 4. Christmonat.

Die heilige Jungfrau Barbara/ wird umb Christi willen von jhrem leiblichen Vatter enthauptet. Von Christo hat sie die Bitt erhalten / daß niemand / der sie treulich verehren wird / ohne die Himmlische Weegzehrung sterben wurde. Sihe / wie gering kanst du dise so grosse Gnad erhalten.

ZEhle mich auch under deine getreue Pfleg-Kinder / damit ich durch dein heilige Vorbitt ohne die heilige Weegzehrung nicht abscheyde / sondern in der Stärck diser Heil. Speiß frölich zu dem heiligen Berg GOttes gelange.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 5. Christmonat.

Der H. Abbt Sabbas löschte die Feuers-Brunst allein mit dem Zeichen deß heiligen Creutzes: durch die Krafft Christi bestritte er tapffer / unnd überwunde den bösen Feind. Streitte Ritterlich/ GOtt wird dir beystehen.

Er-

ERwerbe mir von JESU / auff daß ich jetzt / vnnd in meinem letzten Todts-Kampff Ritterlich streitte / in JEsu meinem HErrn den bösen Feind glücklich überwinde / vnnd den ewigen Sig darvon trage.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 6. Christmonat.

Der H. Bischoff Nicolaus / als er noch ein vnmändig Kind war / truncke er am Mittwochen vnd Freytag nur einmahl / vnnd zwar zu Abend an seiner Mutter: welche Gewonheit er die Zeit seines Lebens behielte. Von Jugend auff sich zum Guten gewöhnen / ist sehr löblich.

LEhre mich / O heiliger Nicolae / in den guten Vorsätzen beständig verharren / damit ich durch allerley Gefahr deß Todts zum ewigen Vatterland frölich vnnd sicher gelangen möge.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 7. Christmonat.

Der heilige Ambrosius machte nach der Bekehrung Augustini das Lob-Gesang /

Te Deum Laudamus genannt / vnd sunge es mit jhm. Da er nun sterben solte / vnd die Umbstehenden vmb jhn weineten / sagt er: Ich förchte mich nicht zu sterben/ wir haben einen gütigen HErrn. Bey vns stehet es / daß wir einen guten HErrn an GOtt haben.

BItte für mich / auff daß ich mir durch ein eyfferiges vnd frommes Leben einen gütigen HErrn mach; damit ich in meinem letzten End mich weder meines Leben schäme / weder zu sterben förchte.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 8. Christmonat.

Die Allerseeligiste Jungfrau Maria / von Ewigkeit her zur Mutter GOttes außerwöhlt/ist ein Spiegel ohne Mackel vnd Flecken. Unnd doch wirst du in disem Spiegel deine Mackel sehen.

O In deiner Empfängnuß vnbefleckte Maria hülff / daß mein Hertz vnbefleckt seye / damit es dich mehr verehre / als jemahls ein Creatur könne verunehren. Du hast dein Leben ohne Mackel angefangen: gib mir /

mir / daß ich mein Leben ohne Mackel ende.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 9. Christmonat.

Der H. Syrus predigte eyffrig den Christlichen Glauben / vnd erweckte / die Warheit zubekräfftigen / einen Todten: vnd hatte allezeit mit dem bösen Geist zu streitten. Hüte dich allzeit / daß du den bösen Geist weder zu einem Nachbarn / weder zu einem Freund habest.

Bitte für mich / auff daß ich mit dem bösen Feind / vnnd seinen Wercken nichts zu thun hab / sondern gleich wie ich jhm offentlich in dem Heil. Tauff abgesagt; also auch sein ärgister Feind verbleibe biß in Todt.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 10. Christmonat.

Die H. Eulalia zwölff Jährig / gieng in Begleytung der Engel GOttes vor den Richter / vnnd straffte jhn offentlich wegen seines Unglaubens / vnnd als er jhr schmeichlen wolte / spye sie jhm ins An-

gesicht / wurd aber darauff greulich mit Ruthen geschlagen / vnd ins Feuer geworffen. Lehrne von disem Jungfräulein GOtt allein ehren/ vnd lieben.

VErtreibe auch / O heilige Jungfrau / das laue vnd faule Hertz / vnd erlange mir ein eyfferiges / vnnd von der Liebe GOttes brennendes Hertz / damit ich in meinem Sterbstündlein / vnd darauff folgenden Gericht nit mit andern Leuthen verspyen werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 11. Christmonat.

Der H. Daniel stundte neun vnd zwaintzig Jahr auff einer Saul: verachtet auff Christliche Weiß die gantz irrdische Welt / so vnder jhm war / vnnd suchte in dem Himmel sein Wohnung. Wo suchest du dein Wohnung? Wehe dir / wann du sie auff Erden suchest.

BItte für mich/ auff daß ich beständig in der Lieb vnd Forcht GOttes stehe / vnnd laß mich nicht fallen / damit mich der Todt einsmahls also stehend antreffe / vnnd in die Schoß mei-

meines gebenedeyten JEsu seelig verschliesse.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 12. Christmonat.

Der heilige Spiridion wurde auß einem Schäffer ein Bischoff / vnnd gab / was er könnte / den Armen. Da es an Mittlen ermanglen wolte / ließ GOtt auff sein eyfferiges Gebett ein Schlang zu lauter Gold werden. Lehrne wie angenemb GOtt seye die Barmhertzigkeit.

ERwerbe mir von Vatter vnnd Mutter der wahren Barmhertzigkeit in meinem Todts-Kampff die Gnad / damit sie mich in meinem Todt vnder die Zahl der Lebendigen gnädig an- vnd auffnemmen.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 13. Christmonat.

Die heilige Lucia / als jhr beym Grab der H. Agathæ offenbahrt wurd / daß sie vmb Christi willen sterben müßte; theilte mit Erlaubnuß jhrer Mutter all jhr Haab vnnd Gut vnder die Armen auß / vnd wurd darauff im Feur mit dem Schwerdt hingerichtet. Reichtumb nutzen niemah-

mahlen mehr / als in den Händen der Armen.

JCh bitte dich durch dein außgestandene Marter deß Feurs / erwerbe / daß ich den zeitlichen Gütern nicht anhange / sondern solche gern vnnd frölich denen Armen mittheile / vnd nach meinem Todt deß Himmlischen Schatzes theilhafftig werde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 14. Christmonat.

Der heilige Nicasius Bischoff zu Rhemis / als der Attila feindlich einfiel / gieng er dem Feind / wie einem getreuen Hirten gebührt / entgegen / vnnd zeigte seinen anvertrauten Schäfflein / wie sie für die Ehr GOttes / vnd vmb ihrer Sünd willen / solten willig sterben. Und das ist weißlich gehandlet / zeitlich sterben / damit man dem ewigen Todt entgehe.

BJtte für mich / auff daß ich nicht den Zorn GOttes / vnnd meine Feind mit meinen Sünden gegen mir bewaffne; sondern durch wahre Reu vnd Leyd in meinem Todt / in solchen Stand erfunden werde / deme

die

die ewige Seeligkeit nicht könne abgesprochen werden.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 15. Christmonat.

Ein fromme heilige Magd diente in Iberia / bey dem schwartzen Meer / war aber gantz vnd gar dem GOttes-Dienst ergeben: Dahero sie durch grosse Heiligkeit der Königin die Gesundheit / dem König den wahren Glauben / vnd dem Königreich die Freyheit zuwegen brachte. Sihe / allenthalben kanst du GOTT dienen / wann du nur wilst.

ERwerbe mir / auff daß mein arme Seel im Leben / JEsu vnd Mariæ getreu diene; damit sie auch im Todt / in die Händ JEsu vnd Mariæ glücklich gerathe.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 16. Christmonat.

Die heilige Jüngling Ananias / Azarias / vnnd Misael wurden vmb deß wahren Gottes-Diensts willen in den Babylonischen Feur-Ofen geworffen; vnnd lobten mitten in den Flammen GOTT.

Das stehet einem rechten Freund GOttes zu.

BEttet für mich / auff daß ich allezeit lieber wolle den Todt leyden / als GOtt beleydigen ; vnnd auch / wann es mir übel gehet / allzeit GOtt lobe / damit ich nicht etwann in den feurigen Ofen der ewigen Verdambnuß gerathe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 17. Christmonat.

Der H. Lazarus war Christo also getreu / daß er von jhm selbsten ein Freund genennt wurd. Er mußte vil vmb Christi willen leyden / vnnd wurd auch endlich von denen Juden ins Elend vertriben. Welches ist nun besser / Christi oder der Welt Freundt seyn? Erwähle selbsten.

KOmb zu mir mit deinen getreuen Schwestern / O heiliger Lazare / auff daß ich im Leben / im Todt / vnd künfftigen Gericht ein bewehrter Freund JEsu werde erfunden.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 18. Christmonat.

Der H. Modestus wurd von seinen Mit-Erben in Egypten verkaufft / vnd darauff Patriarch in Jerusalem / vnd thät seinen Verkäuffern guts. Lehrne deinen Feinden guts thun.

ERlange mir / auff daß ich Christi Gebott von der Lieb (liebet eure Feind) im Hertzen / vnnd mit dem Werck selbsten fleissig vollbringe: damit mich in meinem Todt JEsus auch liebe.

NB. Eben dises erwerbet mir / etc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 19. Christmonat.

Der Heil. Graf vnd Kriegs-Obrister Megengor / als jhm im Böhmischen Krieg sein Sohn vmbkam / betrachtete den Todt / vnd künfftige Ewigkeit / vnd bereytete sich ernsthafftig darzu. Du glaubest / daß du sterblich seyest / vnd bereytest dich doch nicht zum Todt.

BItte für mich / auff daß ich durch ernstliches Andencken deß Todts / vnnd künfftiger Ewigkeit wol lehrne leben / vnd wol sterben; daran alles gelegen.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 20. Christmonat.

Der H. Ammon mit seinen Gesellen stärckte einen Soldaten / der im Glauben wanckte / deßwegen sie zum Todt verurtheilt: Sie erfreueten sich aber / daß sie dem Himmel einen Burger erhalten. Wehe denjenigen / die dem Himmel seine Bürger entführen!

STehe mir bey allenthalben / sonderlich in meinem letzten Todts-Kampff / vnd stärcke mich / auff daß ich meinen GOtt / vnd die jmmerseelige Ewigkeit nimmer verliehre.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 21. Christmonat.

Der heilige vnnd erste Indianische Apostel Thomas / wolte erstlich nicht glauben; als er aber Christi deß HErrn Wunden sahe / vnd anrührte / wurde er bekehrt / vnd ließ sich vmb Christi willen mit Pfeilen vnd Spiessen durchstechen. Ein gutes End macht alles gut.

JCh bitte dich durch das süsse Hertz JEsu / du wollest mir erwerben / auff daß ich mein Leben glücklich ende / vnd

vnd was ich jetzt in der Zeit glaube / einmahl in der ewigen Seeligkeit von Angesicht zu Angesicht sehe.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 22. Christmonat.

Die heilige Anastasia wurd mit andern vmb Christi willen in ein durchlöchertes Schiff gesetzt; vnnd kam durch deß Heil. Theodori Himmlischer Beyhülff glücklich ans Gestatt: wo Anastasia an einen Pfal gebunden verbrandt worden. Der Himmel stehet mit seinen heiligen Innwohnern den Seinigen allzeit offen.

STehe mir auch bey mit deinem heiligen Gebett / damit ich ein glückliche Schiffahrt habe / vnnd im grossen Meer der annahenden Ewigkeit keinen Schiffbruch leyde.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 23. Christmonat.

Der heilige Gichtbrüchige Servulus war in seinem Creutz lustig vnnd frölich: danckte GOTT / vnd lase heilige Bücher / vnd was Er erbettlete / gabe Er widerumb den Armen / vnd bereytete sich dardurch zu

zu einem seeligen Todt. Thue deßgleichen.

BRinge mir bey GOtt zuwegen / auff daß ich all mein Creutz gedultig vnd willig trage / dieweil es Gott also gefällig ist.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 24. Christmonat.

Die heilige Adam vnd Eva vnsere erste Eltern waren die erste Sünder auff Erden / vnd haben zwar dardurch den Himmel verlohren: waren auch hingegen die erste Büssende / vnd haben den Himmel wider zum ersten durch die Verdienst Christi erhalten. Folgest du jhnen nach im Sündigen / so folge auch jhnen nach im Büssen.

STehet mir eurem Enckel bey / in so vilerley Gefahr meines Lebens / sonderlich in meiner letzten Todtsnoth / damit mich die vergiffte Schlangen nicht verführe / vnd vmb den Himmel bringe.

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 25. Christmonat.

JEsus Christus GOttes vnnd deß Menschen Sohn / wahrer GOtt vnd Mensch / ist

ist heut auß Maria der Jungfrauen zu Bethlehem als ein Erlöser der Welt dem Fleisch nach gebohren / mit Windelein eingewicklet / vnd in die Krippen gelegt worden. Wann du durch dises Geheimbnuß nicht zum lieben bewögt wirst / bist du kein rechter Mensch.

O Allmächtiger GOtt / der du im Stall zu Bethlehem hast wollen gebohren werden / damit du für mich am Creutz köndtest sterben. Die erste Gnad begehr ich von dir / O kleiner GOtt / daß du mich in meinem Todt auffnemmest / daß ich dich lebendig vnd todt; in der Zeit / vnd in der Ewigkeit seelig empfange; dich mit den liebreichen Zäheren deines heiligen Francisci anrede; mit eyfferigem Stillschweigen deines heiligen Ignatij liebe; mit keuschen Küssen deiner heiligen Catharina von Senis nach dir allein verlange; mit dem hönigsüssen Mund deines H. Bernhardi dich küsse; mit dem getreuen Hertzen deines H. Josephs dich groß schätze; mit den reinisten Begürden deiner allerliebsten Mutter Mariae

dich

dich in mein Hertz schliesse; mit den fleissigisten Diensten aller deiner heiligen Engel vnd Ertz-Engel dir diene/ vnd auffwarte; mit allen dir hertzlich zugethanen Menschen vnd Creaturen dich suche; vnnd endlich in allervollkommnesten vnnd erdencklichen Lieb gegen dir sterbe/ vnnd dein ewig verbleibe.

NB. Eben dises erwerbet mir/ ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 26. Christmonat.

Der heilige Diacon Stephanus wurde von den Gottlosen Juden gestainiget: vnnd war der erste/ so vmb Christi willen sein Blut vergosse. Er bettete nach dem Exempel seines Meisters für seine Steiniger. Hierauß lehrne/ es seye nit übermenschlich seinem Feind verzeyhen.

HEiliger erster Martyrer Stephane/ erwerbe mir/ daß ich nach deinem Exempel allen Haß vnnd Neyd in der Liebe GOttes gedultig verkoche/ damit mein arme Seel in meinem Todt den Himmel mir glücklich sehe offen stehen/ vnnd frölich darein gehe.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 27. Christmonat.

Der heilige Jünger Johannes / den JEsus sonderlich lieb hatte: vnnd jhm vnder dem Creutz sein Mutter Mariam anbefahl / sagte vnd ermahnte seine Jünger biß in den Todt / nichts mehrers als dises: Meine Kinder / liebet einander. O daß ich dise eintzige Lection recht begriffe!

BItte für mich / auff daß ich von diser Stundt an / mein Hertz / Wort / vnd Werck / Sinn vnnd Gedancken / also Mariæ zu Lieb vnd Ehren richte; damit zu jhr JEsus in meinem Todtsstündlein von mir sage: Sihe dein Sohn; vnnd sie alsdann mich Mütterlich an- vnd auffnemme in die ewige Wohnung jhres geliebten Sohns.

NB. Eben dises erwerbet mir / ꝛc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 28. Christmonat.

Der König Herodes / damit er Christum den HErrn / den die heilige drey König

such.

suchten anzubetten / möchte tödten / ließ zu Bethlehem Judæ / alle vnschuldige Kinder jämmerlich vmbbringen. Wie wüttsinnig ist der Ehrgeitz / vnd du hast Lust jhm Platz zu geben?

ACh stehet mir getreulich bey in meinem Todt / jhr vnschuldige Kindlein; vnd vmbgebet mich / damit der böse Feind nichts wider mich vermöge / sonder durch eure Vorbitt vor GOtt vnschuldig erscheine.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 29. Christmonat.

Der heilige Thomas / Ertz-Bischoff zu Candelberg / wurde nicht allein vmb seiner Kirchen willen in das Elend verwisen / sondern auch getödtet; vnnd damit die Seinige nicht verletzet wurden / gieng er seinen Feinden entgegen. Es geschahen vnderschydliche Wunderwerck bey seinem Grab / vnnd erwarbe dem König Reu vnd Leyd über seine begangene Missethat. Ein rechter Liebhaber liebt biß ins End.

Segne

SEgne mich auch von Himmel herab / wann ich mich zum Grab neyge; und erwerbe mir ein büssendes Hertz / damit ich den ewigen Sig darvon trage.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 30. Christmonat.

Der H. Jüngling Philaretus war wegen schöner Leibs-Gestalt bey dem Menschen vil / aber wegen seiner fürtrefflichen Tugend bey GOtt vil mehr beliebt: unnd wolte durch underschydliche erschröckliche Peyn / lieber sein Leibs-Gestalt / ja das Leben selbst verliehren / als den Glauben verlaugnen. Dises ist die wahre Schönheit / die andere aber ist eytel.

BRing mir bey GOtt die Schönheit der Tugend zuwegen / damit ich dardurch GOtt gefalle / und einsmahls in der schönen Ewigkeit den Brunnen unnd Ursprung aller Schönheit / nemblich GOTT selbsten von Angesicht zu Angesicht anschaue.

NB. Eben

NB. Eben dises erwerbet mir / 2c. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Am 31. Christmonat.

Der heilige Sylvester / nachdem er auß Ermahnung der heiligen Apostlen Petri vnd Pauli vom Kayser Constantino beruffen worden / hat er jhn getaufft / vnd durch den heiligen Tauff jhm den Außsatz vertriben. Wilst du deß Außsatzes deiner Sünden ledig werden / so tauffe dich in seinen Buß-Zäheren.

NImb von mir hinweck alles / was meiner armen Seel schädlich / oder meinem lieben GOTT zuwider ist.

Heut / O liebster GOtt / beschliesse ich diß verloffene Jahr / daran vil ihr Leben beschliessen. Ach verleyhe mir ein seeligen Tag / vnd seelige Stund zu sterben / in dem letzten Jahr meines Lebens. Es seynd mir von Hertzen alle Sünden leyd / welche theils von mir / theils von allen anderen Menschen diß Jahr seynd begangen worden. Ich sage dir schuldigen Danck

Danck für alle Gutthaten / die ich / vnd alle andere Menschen dises Jahr hindurch / vnd jemahls von dir empfangen haben. Ich erfreue mich von Grund meiner Seelen / über alle Ehrbeweisung / die diß gantze Jahr im Himmel / vnnd auff Erden / dir seynd erwisen worden. Und bitte dich durch all deine liebe Heiligen / du wöllest mir auß disen zeitlichen Jahren einen seeilgen Abschyd / vnd frölichen Eingang zur immerwährenden Ewigkeit Vätterlich verleyhen: allda ich JEsum vnd Mariam / mit allen Englen vnd Heiligen Gottes lieben / vnd loben möge in Ewigkeit.

NB. Eben dises erwerbet mir / rc. wie oben nach dem ersten Tag am 6. Blatt.

Die bewöglichiste Fest.

Am Tag / daran dessen Heiligen Fest gehalten wird / dessen Namen du hast / oder den du eintweder zum Monatlichen / oder zum Jährlichen Patronen erwöhlet hast.

HEiliger N. N. vnder dessen Namen vnnd Schutz ich von der Stundt meines empfangenen heiligen Tauffs bißhero glücklich verharret bin: Schlage doch von der seeligen / vnd sicheren Statt deß Himmlischen Jerusalem deine Augen auff mich / sihe an / in was für täglicher Gefahr / mein Heyl zuverschertzen / ich bin / vnd hilffe mir / auff daß mein Nam in dem Buch deß Lebens geschriben stehe. Nimb alles von mir hinweg / was mir hierinn hinderlich ist; vnd erwerbe mir / was

was darzu ersprießlich ist; vnnd verlasse mich nicht/biß ich einsmahls mit dir meinem GOtt in Ewigkeit lebe/ vnd von Angesicht zu Angesicht anschaue.

Am Ascher-Mittwochen.

O GOTT/ der du vor Zeiten deinen Altar mit Aschen zu säubern befohlen hast; Sihe/ ich krieche jetzo auff der Erden zu dir mit Aschen bestreuet/ dann ich in der Warheit nichts anders bin / als Staub vnd Aschen. Gib mir/ daß ich mich allzeit/ so wol der Heiligen/ als der Verdambten Aschen erinnere: Der Verdambten Aschen zwar/ damit ich dich lehrne förchten; Der Heiligen Aschen aber/ damit dardurch das glüende Feur der Liebe bewahret werde. Säubere mein Hertz/ gleich als deinen Altar/ mit dem Aschen der wahren Reu vnnd Leyd; Unnd mit der Fasten JESU vnd Mariæ/ gleich wie auch aller ande-

rer deiner lieben Heiligen vereinige: damit sie dir ein wolgefälliges Opffer werde / vnnd ich nach meinem Todt mit dir seelig zu Tisch sitze / der du alle wahre Reumüthige Büssende erquickest / vnd ewiglich krönest / Amen.

Am H. Grünen Donnerstag.

O Allersüssester JESU / ich wirff mich vor deine heiligste Füß / der du dich gar vor deines Verräthers Judæ Füß geworffen: Ich küsse vnnd bette an deine heilige Händ / vnd leg mein Hertz vor der Apostel Füß / die du jetzt waschest / vnnd darauff mit dem Abendmahl deines hochheiligen Leibs vnd Bluts ersättigest. Ich sage dir auch tausend / vnnd tansendmahl Lob vnd Danck für dein vnendliche Lieb / mit welcher du in disem heiligen Sacrament dich gantz vnnd gar / mit Leib vnd Seel / mit Fleisch vnd Blut / mit Mensch- vnd Gottheit mir gegeben

ben hast. Ach daß ich auch hingegen mich gantz vnd gar dir widerumb gebe. O liebreichister JESU/verleyhe mir dise Gnad / damit ich ohne diß hochheilige Abendmahl von diser Welt nicht abscheyde.

Am H. Char-Freytag.

SEy gegrüßt / JESU von Nazareth / ein König der Juden! Der du Abends deinen Jüngern die Füß gewaschen / zu deinem Himmlischen Vatter gebettet / im Garten Blut geschwitzet / von den Juden gefangen vnd gebunden bist worden: Der du in der Nacht vor Anna vnd Caypha / in der Frühe vor Pilato vnnd Herode fälschlich angeklagt / geschlagen / verspott / gegeißlet / vnnd mit Dörnern gekrönt bist worden: Der du vmb die sechste Stund gecreutziget bist worden / am Creutz lebendig hangend / bey verfinsterter Sonnen deinem Himmlischen Vatter / dein betrübte Mutter / dei-

nen Jünger Johannem / vnd den bekehrten Mörder hast angeredt: Der du vmb neun Uhr mit grossem Geschrey verschyden; Abends von dem Creutz herab gethan / vnd begraben bist worden. Sihe / O liebster HErr / alle Stund hast du für mich gelitten. O daß auch alle Stund meines Lebens mit solcher Lieb dir von mir geheiliget wurden! Ich bitte dich durch die jenige Lieb / auß welcher du mich biß zum End geliebet hast / du wöllest mir dein Gnad verleyhen / auff daß ich dich / so lang ich leb / alle Stund vnnd Augenblick biß in den Todt liebe.

Am H. Ostertag.

SEy gegrüßt du allerglorwürdigister JEsu / ein Uberwinder deß Todts / der du heut von Todten aufferstanden! O du wahres Lamb / welches du hingenommen die Sünd der Welt / nimb auch meine hinweg! Der du den Todt / durch

durch den Deinen hast überwunden überwinde auch meinen; Der du durch dein Urständ / das Leben erneueret / erneuere auch das meine. Führe vnnd leyte mich / auff daß die Sünd keinen Gewalt über mich bekomme / vnnd verleyhe mir / daß ich dir gantz vnd gar lebe; mir selbsten / der Welt / vnd dem Fleisch gäntzlich absterbe / damit mir auch einsmahls ein seelige Ostern zu Theil werde / das ist ein seeliger Eingang zu dem Leben in jener Statt Jerusalem / durch dessen Gassen das jmmerwährende Alleluja gehöret wird.

An vnsers HErrn Himmelfahrt.

O JESU! Jch bette dich an in deinem Sigreichen Einzug in den Himmel / der du heut auff die Höhe steigest / vnnd die Gefängnuß selbsten gefangen führest. Ach nimb auch in disem Sig mein Gefängnuß mit dir / die mich auff diser

Welt gefangen haltet / vnd nicht frey ziehen laßt / den ich billich vor allen andern solte lieben: Dahero ich dich mit gebognen Knyen durch dein wunderbarliche Auffahrt / allerdemütigist vnnd flehentlichist bitte / du wollest mich segnen / vnd mit dem Seegen deiner Süssigkeit nach dir ziehen; auff daß / wann ich den Himmel anschaue / mit dem heiligen Ignatio die Erden verachte / vnnd in meinem Sterb-Stündlein dir zum Himmel glücklich nachfolge.

Am heiligen Pfingsttag.

KOmb O Göttliche Lieb! komb O Göttliche Krafft vnnd Liecht! Komb vnd laß deine feurige Strahlen durch all mein Gebein gehen / vnnd vnderweise mich. Verleyhe mir feurige Zungen / vnd lehre mich so wol schweigen / als reden: Wasche / heyle / bewöge / vnd regiere mein besudlets / truckens / verletztes / kalt / vnnd vnbeständiges Hertz /

Hertz / damit ich nachmahls meinen GOtt recht liebe. Ach verleyhe mir dein Göttliche Lieb / damit meine Sünden dardurch verzehrt werden: Ich aber jetzt vnd in meinem Sterbstündlein meinem lieben GOTT ein angenemmes Brandt-Opffer werde / vnd ewiglich verbleibe.

Am Fest der allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

ICh glaub / Ich hoffe / Ich liebe dich / O allerheiligiste Dreyfaltigkeit / ein Einiger GOtt: Ich opffere dir demütigist auff alle Verdiensten JESU / vnnd Mariæ / vnd aller deiner lieben Heiligen; vnd bitte dich / du wöllest mich deine Gnad vnnd Gaaben also lassen anwenden / damit ich dein Göttliches Angesicht niemahl beleydige / allezeit thue / was dir gefällig ist; Dich heilig förchte / vnd vollkommlich liebe / im Leben vnd Todt / biß ich dich einmahl / O allerheiligiste Dreyfaltigkeit /

keit/vnendliche Gütigkeit/ von Angesicht zu Angesicht anschaue/vnnd liebe in alle Ewigkeit.

Am H. Fronleichnambs-Tag.

HErr JESU Christe/ der du in disem Geheimbnuß der Liebe verborgen bist/ verleyhe mir/ daß ich durch Niessung dises hochheiligen Sacraments in der rechten wahren Lieb vnderrichtet werde/ damit ich meiner gantz vnd gar vergesse/ die Zeit meines Lebens einig vnd allein thue vnd suche/was dir gefällig ist/ deinen heiligen Einsprechungen willig nachkomme/ vnd meiner eygenen Lieb nicht gar anhange. Gib/ daß ich dich von Hertzen liebe/ auch Tag vnd Nacht seufftze vnnd weine/ daß ich dir O höchster GOtt/ vnnd gegen disem so hochheiligen Geheimnuß also vndanckbar bißhero bin gewesen. Gib/daß ich mein Thun vnd Lassen allzeit nach deinem Göttlichen Willen anstelle/ damit ich durch biß hoch-

hochheilige Sacrament dein mehrere Gnad vnnd Seegen erhalten möge; Unnd deßwegen mich allezeit darzu dergeſtalt bereyte / alswann ich das letztemahl darzu gehen wolte. Gib mir endlich / daß / gleich wie du vns diß hochheilige Sacrament zum gewiſſen Underpfand der ewigen Seeligkeit haſt hinderlaſſen / ich auch dardurch alſo gewiß zum Himmliſchen Vatterland / vnnd der ewigen Glory frölich gelange.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neuer Calender, Auff jeden Tag deß zur Verehrung und Anruffung eines gewisen Heiligen. Umb Erlangung eines glückseeligen Sterbstündlein Allen frommen Christen zu trost und Nutzen gerichtet

München Anno 1725

Asc. 912
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10260871-1
VD18 14415704